

Wiesbadener Tagblatt.

50. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mt. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mt.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächst erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 145.

Verlags-Direktor No. 2953.

Samstag, den 26. März.

Redaktions-Direktor No. 82.

1904.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Für das 2. Quartal 1904

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

Bezugspreis 1 Mt. 50 Pfg. vierteljährlich

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag Langgasse 27,
bei den Ausgabestellen,
den Zweig-Expeditionen

der Nachbarorte,

und zum Bezugspreis von 2 Mt. 50 Pfg. vierteljährlich

bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Vergeltungs-Zollpolitik.

Die heftigst strittene Frage der Erneuerung unserer Handelsverträge mit dem Ausland hat eine Anzahl von handelspolitischen Problemen in den Vordergrund des öffentlichen Interesses gerückt, die mit dieser Frage in engstem Zusammenhang stehen. Die Entfesselung der bisher in Handelsverträgen gebundenen zollpolitischen Gegensätze der verschiedenen Länder muß, so wenig wünschenswert sie wäre, immerhin ins Auge gefaßt werden, und die Debatte über die Bahnen, welche Deutschland im Falle von Tarifverwicklungen mit dem Ausland einschlagen müßte, gewinnt immer mehr aktuelle Bedeutung. Eine Seite dieser Frage ist in jüngster Zeit behandelt worden. Die Vorteile und Nachteile einer Vergeltungs-Zollpolitik, einer Politik also, die eingeschlagen wird, um Beeinträchtigungen von Seiten eines fremden Staates durch zollgegnerische Maßnahmen in ihrer Wirkung einzuschränken oder aufzuheben, hat in diesen Tagen der Bonner Nationalökonom Professor Diegel in interessanten Ausführungen auseinandergesetzt. Vergeltungs-Zölle in eigentlichem Sinne sind eine Waffe im Kampf um einen möglichst unbehinderten internationalen Warenaustausch. Es fragt sich nun, wann von dieser Waffe Gebrauch zu machen ist. Bei einer kritischen Betrachtung der Vergeltungs-Zölle muß zunächst der Retorsionszoll, der eine vorübergehende Defensivmaßregel im Tarifkampf bedeutet, von dem Reziprozitätszoll, der ein starres System darstellt, getrennt werden. Ein Retorsionszoll ist ein Zoll, der gegen einen wirtschaftlichen Gegner angewendet wird, um eine Unbill zu rächen oder die Aufhebung einer Zollbenachteiligung zu erzwingen. Eine solche Politik ist, nach den Worten von Adam Smith, dann gut, wenn sie Aussicht auf Erfolg hat. Es wird also vorkommenden Falls zu untersuchen sein, ob die Kosten, die durch einen derartigen Kampfeszoll auferlegt werden, nicht größer sind als die Vorteile, die er — verspricht. Nach den geschichtlichen Erfahrungen kann es als Regel angesehen werden, daß das Land, welches die Kampfes-Zölle auferlegt, nicht allein dem Tarifgegner, sondern auch sich selbst Wunden schlägt, und zwar nicht nur der Industrie oder Landwirtschaft, in deren Interesse

die Zölle aufgestellt wurden, sondern auch Teilen seines Wirtschaftslebens, die mit dem schutzbedürftigen landwirtschaftlichen oder industriellen Zweige nichts zu tun haben. Es ist natürlich, daß dadurch, daß sich die Preise für einzelne Warengruppen erhöhen, die Kaufkraft des Landes für andere Waren heruntergesetzt wird. Auch bleibt die Gefahr immer offen, daß die außerhalb des Kampfes stehende ausländische Konkurrenz als tertius gaudens aus dem Streite der beiden Tarifgegner dauernden Nutzen zieht. Der deutsch-russische Zollkrieg von 1892/94, innerhalb dessen die deutsche Industrie Gefahr lief, von Franzosen und Engländern bedroht zu werden, hat nach der Richtung etwas gelehrt. Die Berechtigung der Retorsionszollpolitik wird davon abhängen, ob die Schädigung des Tarifgegners eine so rapide zu werden verspricht, daß sich mit einiger Sicherheit eine nicht allzulange Dauer des Kampfes voraussagen läßt. Dazu ist natürlich um so weniger Aussicht vorhanden, je mehr es sich um Artikel handelt, die für das retorquierende Land unentbehrlich sind, und umfomehr Aussicht, je ausschließlich das eigene Land Absatzgebiet für die vom Retorsionszoll betroffene Ware des Tarifgegners ist. Ein scharfer Begriff der Vergeltungs-Zollpolitik wäre es, wenn der Retorsionszoll auch dann noch aufrechterhalten bliebe, wenn seine Aussicht auf Erfolg schwindet. In diesem Falle läge die Gefahr nahe, daß die vorübergehende Waffe des Kampfes-Zolls sich in die ständige Mauer eines Schutzzolls verwandelt könnte, für den an sich keine wirtschaftliche Notwendigkeit vorliegt. Denn das eigene Land paßt sich bei längerer Dauer der Kampfes-Zollära nach Möglichkeit den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen an und sucht im Inlande das Absatzgebiet für die bisher vom Tarifgegner bezogene Ware zu erweitern. Ist viel Kapital und Arbeit in diese Erweiterung gesetzt worden, so muß die Umwandlung der Retorsionszölle in Schutzzölle schon aus Gründen wirtschaftlicher Gerechtigkeit vollzogen werden. Diegel kommt zu dem Schluß, daß auch bei uns Retorsionszölle nur dann berechtigt sein können, wenn durch ihre Dauer nicht wirtschaftliche Verschärfungen hervorgerufen werden, die ihre Umwandlung in Schutzzölle notwendig erscheinen lassen. — Was von den Retorsionszöllen gesagt wurde, gilt mutatis mutandis auch von den Reziprozitätszöllen, die sich von ersteren schon dadurch unterscheiden, daß sie nicht die Antwort auf einen Angriff sind, sondern eine dauernde taktische Maßnahme darstellen. Für die Entscheidung wird auch hier stets der Gedanke der Opportunität maßgebend sein müssen. Im besonderen wird darauf zu achten sein, ob das Land, gegen das Differentialzölle zur Anwendung kommen, durch seine Landwirtschaft, seine Industrie oder seinen Reichtum an Rohmaterialien seine Hauptstärke erzielt. Auch die Zölle auf Luxusfabrikate können nach Diegel dem verhängenden Land — verhängnisvoll werden. Würden derartige Zölle etwa von Deutschland auf französische Weine gelegt, dann würden in Frankreich auch weniger Weine produziert werden und die Kaufkraft der Franzosen als Konsumenten Deutschlands infolge des ausfallenden Gewinns entsprechend kleiner werden. Gegen diese Argumentation läßt sich allerdings einwenden, daß eine Verteuerung der französischen Weine, deren Konsumenten nur in bemittelten Kreisen zu suchen sind, noch keine Abnahme des Konsums herbeiführen braucht. —

Für jeden Fall gehört zur Lösung von handelspolitischen Fragen der erwähnten Art eine unendlich feine Unterscheidungsgabe für die jeweiligen Bedürfnisse des Landes, ein von Parteibefangenheit und Doktrinarismus gleich entfernter Blick in die Zukunft und ein entschiedener handelspolitischer Standpunkt, der sich mit einer Politik der mittleren Linie nur schwer vereinigen läßt.

Politische Übersicht.

Industriearbeiter in der Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt.

Unter dem Titel „Eine Arbeiterreise“ hat der Vorstand der badischen Fabrikinspektion, Oberregierungsrat Dr. Bittmann-Karlsruhe, ein Werkchen herausgegeben, das für jeden sozialpolitisch Interessierten von großer Wichtigkeit ist. Es behandelt eine Reise, die Dr. Bittmann mit 77 Arbeitern der verschiedensten Berufe und aus allen Bezirken Badens gemacht hat, um die Arbeiter mit allen jenen segensreichen Einrichtungen bekannt zu machen, die auf der Charlottenburger Ausstellung vorgeführt sind. Das Geld zur Bestreitung dieser Reise wurde vom Großherzog, vom badischen Ministerium des Innern und von einigen anderen Behörden zur Verfügung gestellt. Die Großindustriellen verhielten sich zu allermeist ablehnend, weil sie befürchteten, daß die Arbeiter nach Besichtigung der Ausstellung noch mehr als bisher mit den Einrichtungen in den Fabriken unzufrieden wären und mit neuen Forderungen hervortreten. Wie unrichtig diese Annahme ist und welche großen Nutzen für die Allgemeinheit darin liegt, wenn die Arbeiter über Unfallsgesetz, gewerbliche Hygiene, über den übermäßigen Alkoholgenuß, über Ernährung und andere Fragen aufgeklärt werden, zeigt der Bericht in klarer ausdrucksvoller Weise. Unter den Arbeitern, die die Reise mitgemacht haben, waren alle politischen Parteien vertreten. Bei allen zeigt sich ein Gefühl hoher Befriedigung über die gewonnenen Eindrücke und über die zum Schutze der arbeitenden Klassen getroffenen Maßnahmen. Vielfach haben die Arbeiter erst jetzt den Nutzen der bestehenden Schutzeinrichtungen kennen gelernt, und diese bessere Einsicht werden die an der Reise Beteiligten überall verbreiten. Man kann nur wünschen, daß solche aufklärenden Reisen auch von anderen Ländern und Provinzen aus unternommen werden.

Kanonenfunkrenz.

g. Lissabon, 19. März.

Wie bereits bekannt, trägt sich die portugiesische Regierung mit der Absicht, ihr gänzlich unvollkommenes und veraltetes Artilleriematerial durch möglichst schnellen Ankauf von modernen Feldbatterien zu verbessern. Sie hatte zu diesem Zwecke eine aus hohen Artillerieoffizieren bestehende Kommission ins Ausland entsandt, um das beste Material auszuwählen, und da sich diese Abordnung über die Systeme Krupp und Schneider und Canet nicht einig werden konnte, so veranlaßte sie diese beiden berühmten Etablissements, ihre Musterkanonen nach Lissabon zu entsenden und sich hier einer endgültigen Probe zu unterwerfen. — Während der letzten 14 Tage haben nun sowohl auf dem Schießstande in Villa Nova de Jaya, als

Fenilleton.

Chinesische Medizin.

Die Chinesen führen den Ursprung der Medizinkunde auf einen Kaiser namens Shen-nung zurück, der ungefähr 2700 Jahre v. Chr. gelebt haben soll. Er war der erste, der über die heilkräftigen Eigenschaften von Kräutern und deren Anwendung bei der Behandlung von Krankheiten Versuche anstellte, und von ihm sollen auch die ersten Niederschriften über diesen Gegenstand herühren. Sein medizinisches Hauptwerk heißt „Shen-nung Pent'sao King“. Die Angaben über Shen-nung sind aber sehr unsicher — vermutlich waren die Vorschriften traditionell und sind erst späterhin in die Schriften eines neueren Verfassers aufgenommen worden. Zweifellos hat aber die medizinische Ausbildung in China lange vor der bei westlicheren Völkern existiert. Über die merkwürdigen chinesischen Krankheits-theorien und die Behandlungsweisen bringt der amerikanische Forscher Cleyer in den Veröffentlichungen des „Smithsonian Instituts“ ein interessantes Material bei. Darnach gründen die Chinesen ihre Krankheits-theorien auf die Existenz zweier Urprinzipien, Yin und Yang, die als „Folge“ und „Fruchtbarkeit“ übersetzt werden, die allen Dingen Leben und Bewegung geben. Die Gesundheit hängt von der Erhaltung eines richtigen Gleichgewichts dieser zwei Elementarprinzipien ab; jede Störung desselben bringt die Krankheitserscheinungen hervor. Andere interpretieren Yin und Yang als zwei Naturkräfte, eine männliche und eine weibliche, die immer tätig sind und die physischen, chemischen und vitalen Phänomene hervorbringen. Die Gesundheit beruht auf der gleichen Macht

beider Prinzipien. Wenn das männliche Prinzip vorwaltet, so gibt es Krankheit, und zwar entzündliche; wenn das weibliche vorherrscht, so ist die Krankheit von typhoidem Charakter. Natürlich herrschen auch abergläubische und religiöse Begriffe in reichem Maße in der chinesischen Medizin. Magische Riten und Zauberprüche nehmen in der prophylaktischen und der heilenden Medizin einen großen Raum ein; die Tempel, die medizinischen Gottheiten geweiht sind, sind zahlreich und stark besucht. In diesen Tempeln findet man Bilder, die die berühmten Ärzte der Geschichte und Tradition darstellen, die zu Göttern erhoben worden sind und verehrt werden. Besonders auf zehn berühmte Doktoren wird oft Bezug genommen, aber es gibt kaum zwei Namenslisten von ihnen, die miteinander übereinstimmen. Einige dieser Gottheiten haben Verzeichnisse von nummerierten ärztlichen Vorschriften, und durch entsprechend nummerierte Bambusstäbe zieht der Patient die Vorschrift, die sich für seine Krankheit eignet. Bei der Untersuchung eines Kranken stützt der chinesische Arzt die Diagnose, Prognose und Behandlungsvorschriften hauptsächlich auf das Verhalten des Pulses, das Aussehen der Zunge und den Ausdruck des Gesichts. Zur ärztlichen Behandlung teilt man den menschlichen Körper in drei Regionen ein; die erste geht vom Kopf bis zur Magengegend, die zweite vom Magen bis zum Nabel, die dritte vom Nabel bis zum Becken, letzteres mitgerechnet. Für jede dieser Regionen gibt es einen besonderen Puls, der an verschiedenen Stellen längs der Speichenarterie nahe am Handgelenk, etwa durch einen halben Zoll von einander getrennt, gefühlt wird. Die Pulse geben den Zustand bestimmter Organe an, je nachdem sie am rechten oder am linken Arm gefühlt werden. So gibt der obere Puls

am rechten Arm den Zustand des Herzens an; am linken Arm den der Lungen. Der mittlere rechte Puls zeigt den Zustand des Magens und der Milz, der mittlere linke Puls den Zustand der Leber. Der untere rechte Puls wird von der rechten Niere und dem Dickdarm, der untere linke Puls von der linken Niere und dem Dünndarm beeinflusst. Die geringen Unterschiede an Stärke, Art und Rhythmus des Pulses, die die chinesischen Doktoren festzustellen behaupten, sind dem gröbsten Gefühl des Europäers nicht wahrnehmbar. Da ein Sezieren der Leichen nie gestattet worden ist, sind die anatomischen Kenntnisse natürlich mangelhaft. Ein allgemeiner Begriff über die Lage der Organe hat sich ihnen natürlich durch Unfälle in Krieg und Frieden gleichsam aufgeprägt —, aber das weitere hat die Phantasie geschaffen. Es gibt eine Lehre von einer doppelten Zirkulation, nach der die „Geister“, die das Wehikel des Urprinzips Yin und des Blutes, das das Yang mit sich führt, im ganzen Körper verteilt sind. Die Zirkulation beginnt um 3 Uhr morgens in den Lungen und vollbringt ihren Lauf in 24 Stunden. Für die Zirkulation gibt es 12 Hauptkanäle; 6 gehen von oben nach unten, 6 von unten nach oben; dann gibt es Nebenkanäle oder Gefäße, von denen 8 transversal und 15 schräg liegen. Die Medikamente der Chinesen sind zahlreich und werden von Kranken und Gesunden ausgiebig benutzt. Die klassische Autorität bei dem Gebrauch von Drogen ist eine Art von Pharmakopöe, die „Pent'sao King-mu“ eine Übersicht über alte Kräuterfunde, die von Li-Shi-Chen im 16. Jahrhundert zusammengestellt worden ist. Das Buch wurde zuerst im Jahre 1828 gedruckt und erscheint in 40 Quartbänden, von denen die ersten drei 1100 rohe Holzstücke von Mineralien, Pflanzen und Tieren enthalten.

auch an anderen Orten, eingehende Übungen. Schießversuche usw. in Gegenwart einer aus Sachverständigen zusammengesetzten Kommission und der Vertreter von Krupp und Schneider und Canet stattgefunden. — Bei den Terrainingängen erwies sich das System Krupp als widerstandsfähiger und geeigneter, beim Schießen jedoch erzielt diese Kanonen Canet bessere Resultate, die Geschosse hatten mehr Präzision und Durchschlagskraft, so daß sich die öffentliche Meinung, die an diesen Übungen sehr interessiert war, sich zugunsten von Schneider und Canet entschied. Nun heißt es allerdings, daß letztere nicht absolut faire Kräfte angewandt haben, um die Niederlage Krupps zu erzielen, und daß sowohl die Presse als auch einige sehr einflussreiche Offiziere materielle Unterstützung erhielten, jedoch fehlen dafür vorläufig die handgreiflichen Beweise. Die Tatsache ist, daß sich die Kommission der Sachverständigen und Fachleute nur mit Ausnahme einer einzigen Stimme, des Obersten Rines, bedauerlicherweise zugunsten der von Schneider und Canet vorgestellten Feldkanonen entschieden hat und in diesem Sinne heute dem Kriegsministerium ihren Rapport einreichte. Die Niederlage Krupps wird hier als vollständig betrachtet.

Spanisches.

d. Madrid, 20. März.

Die Cortes werden am 24. geschlossen werden, ohne daß die wichtigsten Vorlagen, Besserung der Baluta und Reorganisation des Heeres und der Flotte, zur Verhandlung kommen, und das einzige, was infolge einer Verständigung mit der Opposition noch Ausnahme finden konnte, war das Gesetz, welches die Abgabe auf spanische Kohle ermäßigt. Das Land verbraucht jährlich an fünf Millionen Tonnen, von denen ungefähr die Hälfte vom Auslande eingeführt werden müssen. Nach 6 Wochen soll die Tagung wieder aufgenommen werden, doch erscheint es mehr als zweifelhaft, ob dann oder überhaupt in der betreffenden Session die vorher erwähnten Gesetzesvorlagen erledigt werden. Am 10. April tritt König Alfons seine vielbesprochene Verhigungsreise durch die Provinzen an, und dabei begleiten ihn der Kriegsminister und der Premier Maura, doch will letzterer nach kurzer Zeit zurückkehren, da er in Madrid nicht lange entbehrt werden kann. Nach den feindlichen Grundgebungen, besonders in Katalonien, war die Umgebung des Monarchen der Meinung, er solle diese wichtigste Provinz überhaupt nicht besuchen, doch hätte dieses einen zu schlechten Eindruck gemacht und so wurde denn entschieden, daß wenigstens ganz besondere Vorsichtsmaßregeln bei dem Aufenthalt in Barcelona zu beobachten seien. Da es so ziemlich ausgeschlossen erscheint, daß die genannte Stadt dem Könige überhaupt ihre Gastfreundschaft anbietet, so wird er voraussichtlich zu Schiff eintreffen und an Bord seiner Yacht „Virada“ übernachten. Das ist natürlich nur ein Vorwand, weil die Polizei Bedenken für die Sicherheit des Herrschers hegt, denn Barcelona ist ja der anarchische Hauptsitz der Welt und trotz aller Wachsamkeit wurden dort schon öfters Attentate auf hervorragende Persönlichkeiten ausgeführt. Um die Sache nun nicht so öffentlich zu machen, wird der königliche Palast wieder in den Stand gesetzt; ich kann aber jetzt schon versichern, daß die Arbeiten bis zur Ankunft Alfons XIII. nicht fertig sein werden.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Neutralität Chinas.

In den letzten Tagen haben wieder verschiedene Meldungen von chinesischen Truppenansammlungen an der Grenze der Mandschurei und kriegerische Agitationen in Peking die Besorgnis gerechtfertigt erscheinen lassen, daß China aus seiner Neutralität heraustreten und zugunsten Japans in den Krieg eingreifen werde. Gleichzeitig

wurde behauptet, daß Japan die kriegerischen Absichten Chinas fördere. In Kreisen, welche der Wiener japanischen Gesandtschaft nahe stehen, wird dies, nach den Münch. Neuest. Nachr., auf das entschiedenste in Abrede gestellt. Man weist darauf hin, daß Japan noch vor dem Ausbruch des Krieges an seine in Europa akkreditierten Gesandten zwei Depeschen geschickt habe, in denen mit vollem Nachdruck die Aufrechterhaltung der strengsten Neutralität Chinas beschworen wurde. Japan halte nämlich jede Teilnahme Chinas an dem Kriege für überaus gefährlich und den Interessen Japans geradezu widersprechend. Das Eingreifen Chinas in den Krieg würde, sagt man, zweifellos eine neue fremdenfeindliche Bewegung in China entfachen, ähnlich jener im Jahre 1900, und dadurch könnten die in China interessierten Großmächte gezwungen werden, einzugreifen. Da überdies China nicht imstande sei, sich im Kriegsfall gegen Rußland zu wehren, so könnte die Kriegführung für Japan nur wesentlich erschwert werden, weil es dann seine militärischen Kräfte auch zum Schutze des chinesischen Territoriums verwenden, also zersplittern müßte. Auch würde die Gefahr entstehen, daß Rußland neuerdings außer der Mandschurei chinesische Territorien okkupiert und später, wie der Krieg auch ausfallen mag, nicht wieder herausgeben will; dadurch könnten aber nur Keime zu neuen Verwicklungen gelegt werden. Deshalb hat Japan keine Mühe gescheut, um China von einem unüberlegten Schritt zurückzuhalten, und erst in allerletzter Zeit, schon nach Ausbruch des Krieges, in Peking bringende Vorstellungen gemacht, um die chinesische Regierung zum Frieden und andererseits zu tunlicher Bändigung der unbotmäßigen kriegerischen Elemente in China zu verhalten.

Zur Beschaffung der japanischen Kriegskosten.

w. Paris, 23. März. Nach Depeschen aus Japan hat die Regierung des Mikados ihre genauen Pläne zur Beschaffung der für den Krieg nötigen Gelder noch nicht bekannt gegeben, resp. noch nicht dem Parlament vorgelegt. Es ist aber ziemlich sicher, daß die Absicht, den Zuder mehr zu beisteuern, nicht länger besteht, dagegen eine Konsum-, bezw. Fabrikationsabgabe eingeführt werden soll. Erhöhte Zölle dürften aber raffiniertes Petroleum und Spiritus zu entrichten haben, indes ohne, daß für erprobtes Produkt ein Unterschied zugunsten des russischen gemacht wird. Der Handel damit in Japan liegt eben in englischen Händen. Aber eine Belastung von Setbe dürfte sich in der Kammer eine lebhafte Debatte entspinnen, ebenso über ein etwaiges Tabak- oder Salzmonopol. Erprobter würde auch anfänglich sehr wenig einbringen, sondern Kosten verursachen, denn mindestens 8 Millionen Yen müßten sogleich nötig sein, um die Fabriken aufzukaufen, und mindestens 9 Millionen Yen, um die Besitzer derselben für den Verlust ihres Erwerbs zu entschädigen, während die Einnahmen im ersten Jahre nur auf 24 Millionen Yen geschätzt sind, die sich allerdings im Laufe von 10 Jahren auf 40 Millionen Yen erhöhen sollen. Die Minister halten Konferenzen mit den einzelnen Parteiführern und hervorragenden Vertretern des Handelsstandes ab, damit die neuen Steuervorlagen den Ansichten der Bevölkerung entsprechen. Dieselben scheinen dahin zu gehen, daß die Kosten für den Krieg nicht zum größten Teile durch Vermehrung der Abgaben aufgebracht, sondern in Form von Schatzbons oder kurz fälligen inneren Anleihen wenigstens auf mehrere Jahre verteilt werden.

Aber das Klima des Kriegsschauplatzes.

das für den Verlauf des Krieges von so großer Bedeutung ist, veröffentlicht B. Nasinkow in der „Nowoje Wremja“ einen interessanten Artikel. Als die Armee Napoleons auf den Landstrafen des westlichen Rußland im Schmutz einherwaten mußte, soll der große Feldherr die bittere Bemerkung fallen gelassen haben, daß es in Rußland noch ein fünftes Element gebe — den Schmutz.

Auch die kräftigen russischen Fröste mögen ihm später einen ähnlichen Begriff gegeben haben. Das Klima kann, wie bekannt, in Kriegzeiten zum mächtigen Verbündeten einer Partei werden; gleichwohl kann die Widerstandskraft eines tüchtigen Soldaten alles überwinden, wie es der Kampf am Schipapaß in den Jahren 1877/78 zeigte, der ein Beispiel des hartnäckigen Widerstandes des russischen Soldaten gegen schlechtes Wetter war. Die großen Schwankungen des kontinentalen Klimas gewöhnen die Bevölkerung Rußlands an große Temperaturunterschiede; sie trösten sich im Sommer mit dem Sprichwort: „Die Hitze zerbricht nicht die Knochen“, und im Winter mit dem Spruch: „In der Winterkälte sind alle jung“. Aber das Klima des ostasiatischen Kriegsschauplatzes ist nun nach offiziellen Quellen folgendes zu sagen: Die nördliche Mandschurei zeichnet sich durch ein rauhes Klima aus; es ist dort kälter als in den anderen Ländern auf demselben Breitengrade. Die Fröste gingen bis 45 Grad Celsius im nördlichen Teil des Beckens vom Sungaristal; und auch westlich vom großen Chingomgebirge gab es 50 Grad Celsius. Die Tiefe des Eises auf dem Sungari erreicht 8 Fuß, die Schifffahrt ist auf diesem Fluß von Mitte April bis Ende Oktober möglich. An solchen Stellen dauert der Winter 5 Monate, an den Quellen des Argun, eines Quellflusses des Amur, ungefähr sechs Monate. Der kurze Frühling (es wird im April das Getreide gesät) geht rasch in den Sommer über. Der schnelle Übergang zur Wärme bedingt auch die „erstaunlich schnelle“ Entwicklung der Vegetation. Der Sommer ist sehr heiß, aber der Herbst tritt bald ein; schon in den ersten Tagen des Septembers tritt der Blätterfall ein, und Ende September die Fröste. Im Sommer herrschen südliche und östliche Winde vor, die von Feuchtigkeit gesättigt sind und viel Regen bringen, so daß dadurch eine Regenperiode bedingt wird, die in dem Sungarital und überhaupt in der mittleren Region der Mandschurei Mitte Juni, in der nordwestlichen dagegen im Juli beginnt. Was die Winterniederschläge betrifft, so gibt es auf den hohen Berggipfeln des großen Chingan viel Schnee, aber in der Mandschurei überhaupt, wo im Winter trockene nördliche und nordwestliche Winde herrschen, fällt Schnee nur in geringen Mengen. In der südlichen Mandschurei ist das Klima schon wärmer, besonders auf der Miantung-Halbinsel, deren südöstliche Ufer die warme Strömung bespült. In Port Arthur ist die gewöhnliche Wintertemperatur nach Angabe des offiziellen Anzeigers 6 bis 7 1/2 Grad Celsius unter Null; von Mitte März ab erhöht sich die Temperatur stark, der kurze Frühling vergeht schnell, und dann kommt der sehr heiße Sommer „mit charakteristischen Plagregen, verheerenden Wolkenschüben und Gewittern“. Der Herbst ist auf Miantung auch kurz wie der Frühling, dafür aber dort die beste Jahreszeit. Was die andere Flanke der jetzigen Kampflinie, nämlich Mladowotof, betrifft, so hat man darüber längere und zuverlässigere Beobachtungen, aus denen hervorgeht, daß die mittlere Jahrestemperatur dieses Hafens 4,3 Grad Wärme beträgt, die mittlere Märztemperatur ist 3,1 Grad Kälte und die Apriltemperatur 4 Grad Wärme, der Mai hat als mittlere Temperatur 9,3 Grad, der Juni 18,8, der Juli 18,8, der August 20,8, der September 16,8, der Oktober 9,2 Grad. Die Wintermonate sind arm an Niederschlägen; Juli, August und September sind regnerisch.

Der Ursprung des Namens Port Arthur.

Es dürfte wenig bekannt sein, nach welcher Persönlichkeit der jetzt vielleicht von allen Plätzen der Erde am häufigsten genannte Hafenplatz Port Arthur seinen Namen bekommen hat. Der Verfasser eines jüngst erschienenen Werkes, worin eine Beschreibung der schon in den Jahren 1856 bis 1862 ausgeführten Reise des englischen Schiffes „Actaon“ in Ostasien gegeben wird, erteilt darüber Auskunft. Der „Actaon“ hatte am 8. Dezember 1857 an dem Bombardement von Kanton teilgenommen.

Ein psychologisches Phänomen.

Eine seltsame halluzinatorische Erscheinung besteht darin, daß ein Mensch sich selbst, als seinen Doppelgänger, vor sich sieht. Vielleicht die älteste Erwähnung dieser Tatsache findet sich schon bei Aristoteles, der von einem Manne spricht, der sein eigenes Abbild sich entgegenkommen sieht. Es ist dies sein Schatten, es kann die Person selbst sein, die genau zu erkennen ist mit ihrer eigenen Kleidung. Diese Art der Halluzination ist heutzutage als „Deuteroskopie“, oder besser „Autoskopie“ den Ärzten wohl bekannt. Manche berühmte Leute sind diesen Halluzinationen mehr oder weniger unterworfen gewesen. So ist es bekannt, daß Goethe solche autoskopische Phänomene erlebte. Der französische Arzt Dr. Sollier hat in einem Buche „Les Phénomènes d'autoscopie“ viele interessante Tatsachen darüber zusammengestellt. Nach ihm kommt in bestimmten, mehr oder weniger pathologischen Zuständen, wie Neurasthenie, Hysterie, bei Personen, die die doppelte Persönlichkeit haben, die Gabe vor, daß man seinen äußeren Körper und sogar auch den inneren sieht. Das wäre nicht eine Halluzination im eigentlichen Sinne; die Person projiziert vielmehr die Empfindung nach außen und sieht ein Gespenst. Es gibt, wie gesagt, nicht nur eine äußere, sondern auch eine innere Autoskopie. Mussel, der sich zeitweilig als „schwarzgekleideten Unglücklichen, der mir wie ein Bruder glich“, gesehen hat, wie er es in einem seiner Gedichte beschreibt, könnte als Beispiel der äußeren Autoskopie angeführt werden. Auch Guy de Maupassant hat sein Gespenst gesehen. Einer seiner Freunde berichtete dem Dr. Sollier folgenden Vorfall: Als Maupassant einmal an seinem Arbeitstisch in seinem Zimmer saß, das sein Diener nie betreten durfte, während er schrieb, schien es ihm, als ob er seine Tür sich öffnen hörte; er wandte sich um und war nicht wenig erschrocken, als er seine eigene Person eintreten sah, die sich ihm gegenüberlegte, den Kopf in die Hand stützte und ihm alles zu diktieren begann, was er schrieb. Als er geendet hatte und aufstand, verschwand die Halluzination. Rubinowitsch führte im Jahre 1888 den Fall einer Frau an, die nicht ihr Bild vor sich projizierte, sondern sich plötzlich wie in einem dreiteiligen Spiegel sah. Volker hat unter anderem den Fall eines jungen 23-

jährigen Mädchens studiert. Sie ging in Paris spazieren, als sie plötzlich in ungefähr drei Meter Entfernung ihr eigenes Bild sich aufrichten sah, im gleichen Kostüm wie sie selbst. Bisweilen, wenn sie nachts erwachte, sah sie neben ihrem Bett die Silhouette einer Frau, die sie nicht kannte und für ihre Krankenschwester hielt. In einem anderen Fall von „großer“ Hysterie, der mit Personalitätswechsel verbunden war, sah die Betreffende bei Einbruch der Nacht ungefähr 3 Meter vor sich eine Erscheinung, die ihr ähnlich war, nur kleiner, und die wie sie gekleidet war; das dauerte oft eine Stunde. Die Erscheinung drehte sich immer nach rechts um sie und verschwand hinter ihr. Es sei, wie die Kranke sagte, wie ein Schatten, der sich mit der Sonne verschiebt. Diese Erscheinung verschwand, sobald Licht da war. Bisweilen kommt auch eine, wie Sollier sie nennt, „negative“ Autoskopie zustande. Die Person sieht sich vor einem Spiegel nicht mehr, zu ihrem großen Erstaunen. Bisweilen erscheinen ihr auf dem Spiegel die Gesichter unbekannter Personen. Für die innere Autoskopie hat man keine ebenso klaren Tatsachen festgestellt. Die betreffende Person nimmt ihre Organe wahr, sieht gewissermaßen das Innere ihres eigenen Körpers. Dieser Zustand kommt bisweilen während des Schlafes vor, unter der Form von „warnenden Träumen“. Die Person sieht sich von einer lokalen Krankheit befallen, von der noch kein Anzeichen im wachen Zustande bemerkbar ist, und die erst später ausbricht. Am deutlichsten erscheint der Zustand im hypnotischen Schlaf. Sollier bestätigt auf Grund seiner Erfahrungen, daß während des hypnotischen Schlafes, unter dem Einfluß der wiederkehrenden Empfindlichkeit, sei es der Eingeweide, sei es der Glieder, die Person ein Bewußtsein von allen Veränderungen des Organismus hat, die ihr im normalen Zustande unbewußt sind. So berichtet Dr. Colmar von einer Kranken, die im März 1902 eine Stiernadel verfrachtet hatte. Im Oktober befiel man ihr, die Sensibilität ihrer Eingeweide zu erwecken. Sie tat es, ließ es aber bald sein, weil es, wie sie sagte, sie steche. Aber nun — sehen Sie — es ist spitz, es muß eine Stiernadel sein, die ich vor zwei Monaten verfrachtet habe.“ Am nächsten Tage wurde sie wieder eingeklärt und sagte aus, daß die Nadel sich bewege und sich loszulösen beginne. Am dritten Tage sagte man ihr, als sie eingeschlafert war: „Versuchen Sie doch, das be-

treffende Eingeweide und die Nadel zu zeichnen“ — und mit einem Bleistift zeigte sie genau die Nadel, die in die dünne Haut, die das Eingeweide umgibt, eingedrungen war. Die Kranke hatte eine Schlinge des Darms gezeichnet. Am nächsten Tage, nach der letzten hypnotischen Sitzung, löste sich die Nadel los. Obwohl Dr. Colmar und Dr. Sollier von mehreren analogen Fällen berichten, wird man gut tun, sich diesen wunderbaren Berichten gegenüber abwartend zu verhalten.

Ein Engländer über die Deutschen an der Riviera.

Unsere „lieben Vettern“ jenseits des Kanals können sich anscheinend noch immer nicht an die Vorstellung gewöhnen, daß es auch andere Leute in der Welt gibt. Wenigstens erscheint es einem von ihnen als freche Annahme, daß auch die Deutschen die Schönheiten der französischen Riviera aufsuchen, die die Engländer bisher für sich gepachtet zu haben glaubten. Nur so ist eine der lieblichsten Stillungen zu erklären, die seit längerer Zeit von Engländern über Deutsche bekannt geworden sind: ein Klagegefang über die „Germanisation der französischen Riviera“, den ein Mr. Alex Aenealy in der „Daily Mail“ anhebt und der es verdient, in seinen Hauptzügen wiedergegeben zu werden: „Die Deutschen sind in die Riviera eingefallen, und während ich hier schreibe, sitzt ein kräftiger Berliner am Spieltisch im Kasino zu Monte Carlo und heißt verstoßen von einer Frankfurter Wurst ab, wenn die Beamten sich abgewendet haben. Die hordenweise Ankunft plumper Teutonen aus Hamburg und Berlin verändert die Luft in den heiteren Orten der Riviera. Nizza und Cannes sind voll von Deutschen, und ihre rauhen Achseln hört man sogar in Mentone, das fast ausschließlich britisch zu sein pflegt (!). Einige Leute lieben die Deutschen, andere nicht. Der händige Rivierabesucher findet keinen Geschmack an dem Wechsel; daher herrscht bei den Franzosen der Eindruck vor, daß die Engländer glücklicher wären, wenn die Deutschen in Berlin blieben. Der deutsche Vergnügungsreisende trennt sich nicht leicht von seinen Ersparnissen. Er hat eben erst Geld verdient, — hauptsächlich indem er den Handel wegknappete, der das britische Geburtsrecht war, — und will es hier ausgeben; aber nicht schnell. Jeder Frank wird oft gezählt, ehe er ausgegeben wird, und man vernimmt jedesmal laute,

das den bis 1860 währenden Krieg Englands und Frankreichs gegen China eigentlich eröffnete. Während dieser Wirren in Ostasien geschah es, daß das englische Kanonenboot „Algerine“ als erstes fremdes Kriegsschiff in die treffliche Bucht an der Spitze der Salbinsel Plantung einlief. Der Befehlshaber des Schiffes hieß Captain W. Arthur, und nach ihm erhielt der Platz seinen heutigen Namen.

Wb. Petersburg, 25. März. Der „Regierungsboten“ veröffentlicht die Ernennung des Generalstabschefs, Generaladjutanten Schaherow zum Kriegsminister und des Großfürsten Kyrill Wladimirovitch zum Chef der Marine-Abteilung im Stabe der Flotte im Stillen Ozean.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 26. März.

d. Wöchnerinnen-Asyl. Der „Verein zur Unterhaltung eines Wöchnerinnen-Asyls“ hat seinen zehnten Jahresbericht herausgegeben, der manches Interessante über die Tätigkeit des allgemeinen Unterstützungsvereins enthält. In den ersten zehn Jahren seines Bestehens hat der Verein in seinem Asyl insgesamt 1218 Frauen aufgenommen, welche 1217 Kindern das Leben schenkte. Die Anzahl der Verpflegungstage der zehnjährigen Periode beträgt 18 066, die dafür aufgewendeten Kosten belaufen sich auf die gewöhnlich stattliche Summe von 74 530 M. 23 Pf. Mit 38 Frauen wurde die Anzahl im Jahre 1894 eröffnet; im nächsten Jahre war die Zahl der Patientinnen bereits auf mehr als das Doppelte gestiegen, dann war die Steigerung naturgemäß eine langsamere, sie hielt ziemlich gleichen Schritt mit dem Wachstum der Bevölkerung unserer Stadt. Im Jahre 1903 wurden 179 Wöchnerinnen im Asyl aufgenommen, welche 181 Kinder geboren haben, von denen drei tot zur Welt kamen oder noch im Asyl gestorben sind. Die Kosten beliefen sich für die 1847 Verpflegungstage des Berichtsjahres auf 9211 M. 10 Pf. Bemerkenswert ist auch, daß von den 1223 Wöchnerinnen, die während des ersten Jahrzehnts in der Anstalt entbunden worden sind, nur 7 starben, und diese auch aus Ursachen, die mit der Entbindung nur äußerlich zusammenhängen. Durch diese Tatsache allein wird der vortrefflichen Organisation der Anstalt und der ärztlichen Leitung derselben das beste Zeugnis ausgestellt. Auf jede im Asyl entbundene Wöchnerin entfielen in verflochtenen Jahre durchschnittlich zehn Verpflegungstage. Der Vorstand des Vereins ist im Berichtsjahre unverändert geblieben. Nun noch einen kurzen Überblick über das finanzielle Ergebnis des Jahres 1903. Der Kassenbestand betrug zu Anfang des Jahres 1716 M. 98 Pf., dazu kamen 6675 M. 54 Pf. ordentliche und 8456 M. 64 Pf. außerordentliche Einnahmen. Unter den letzteren spielt der Ertrag des Teeabends im Kurhaus mit 7714 M. 84 Pf. die bedeutendste Rolle. Den Gesamteinnahmen von 16 840 M. 16 Pf. steht eine Gesamtausgabe von 9268 M. 48 Pf. gegenüber, so daß sich also diesmal ein Überschuß von 7572 M. 78 Pf. ergibt. Das finanzielle Ergebnis steht also recht glänzend aus, in Wirklichkeit ist es aber durchaus nicht so glänzend, denn das Mißverhältnis zwischen ordentlichen Einnahmen und ordentlichen Ausgaben hat sich erheblich verschlechtert (6675 M. gegen 9211 M.). Nur durch den Teeabend konnte der Fehlbetrag gedeckt und ein Überschuß erzielt werden. So bleibt denn auch hier noch der Wohltätigkeit ein weites Feld zur Betätigung; das Wöchnerinnen-Asyl darf sicher zu den wohlthätigsten der Wohltätigkeitsanstalten unserer Stadt gezählt werden.

— Studium der Tierheilkunde. Die Aspiranten der Gymnasien und Realgymnasien seien darauf hingewiesen, daß die Universität Gießen die einzige deutsche Universität ist, an der ein veterinärmedizinisches Studium vollkommen abgelegt werden kann und an der dieselben

den tierärztlichen Doktorgrad, Dr. med. vet., erwerben können. Oberrealschulabiturienten können diesen Titel nicht erwerben.

— Franckstudium. Im Prüfungsjahre 1902/03 sind in Deutschland 10 Krattinnen approbiert worden, von denen 8 in Preußen und je 1 in Sachsen und Elsaß-Lothringen die Prüfung bestanden. Zahnärztinnen wurden im letzten Prüfungsjahr 2 approbiert und unter den für befähigt erklärten Nahrungsmittelchemikern bestand sich zum ersten Male eine Dame, Dr. phil. Paula Köpke aus Dresden. — An den deutschen Universitäten waren in diesem Winterhalbjahr 85 weibliche Studenten regelrecht eingeschrieben und etwa 1200 Hörerinnen zugelassen worden. Etwa Dreiviertel der Eingeschriebenen studieren Medizin, von den Hörerinnen gehört weitaus die größte Zahl der philosophischen Fakultät an.

— Postalisches. Vom 1. April ab sind die Postanweisungen im Verkehr zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn (einschließlich Bosnien-Herzegowina und Sandtschah Nowibazar) von den Absendern in der Währung des Bestimmunglandes (also in Kronen und Heller) auszustellen.

d. „Stoffbüchsenpackungen“. Der 1885 zu Leipzig geborene Kaufmann und ehemalige Fabrikant Artur Selmann, ein sehr oft und ziemlich erheblich wegen allerlei Eigentümlichkeiten, am meisten aber wegen Betrag vorbeistrater Mann, stand gestern vor der hiesigen Strafkammer. Er soll im Jahre 1902 die Firma P. A. Stoh hier um 9000 M. geschädigt haben. Der Angeklagte kam eines Tages in ziemlich heruntergekommenem Zustand in das Geschäft der Firma Stoh, betteltet sozusagen um Anstellung, wurde auch ange stellt und erzählte, daß er bei dem Zusammenbruch der Leipziger Bank sein ganzes, nicht unbedeutliches Vermögen verloren und dadurch eine sehr rentable, von seinem Bruder übernommene Fabrikation habe aufgeben müssen. Die verlorene Fabrikation, die in einer Fabrik in Barmen und in einer Fabrik in Dresden ausgeübt worden sei, bestand in der Anfertigung säurefreier, unverbrennlicher Verpackung. Nach kurzer Zeit schon fand die Firma St., daß sie die von dem neuen Angestellten so lukrativ geschätzte Fabrikation ganz gut ausführen könnte, sie setzte sich mit demselben in Verbindung und am 27. September 1902 kam ein Vertrag zustande, in welchem festgelegt wurde: Selmann tritt bei der Firma St. in Stellung mit einem Anfangsgehalt von 250 M. pro Monat; er übergibt der Firma seine sämtlichen Patente und Rezepte zur Anfertigung von Stoffbüchsenpackungen und seine Geschäftsbücher, Muster, Preislisten, Kundenregister usw. Dafür erhält er 5000 M., die zur Hälfte gleich und zur Hälfte dann bezahlt werden, wenn sich die Fabrikation eingelebt hat. Selmann erhielt die ersten 2500 M. bar ausbezahlt und machte dann Reisen, zu denen er den Anstoß gab: nach Prag, nach Eimburg, nach Gagen usw. Für die Reise nach Prag, von wo er einen fingierten Auftrag eines Großhändlers mitbrachte, bezahlte man ihm 150 M., für die Reise nach Eimburg erhielt er 10 M. Von dort brachte er eine fingierte Bestellung über Waren im Werte von 7000 M. mit; dann erhielt er 100 M., um nach Gagen zu reisen, usw. Außerdem bestellte er bei einer Maschinenfabrik für 3000 M. Maschinen, wobei er sich von dem Fabrikant 200 M. geben ließ, die derselbe auf den Preis schlagen sollte. Als die Maschinen kamen, waren sie unbrauchbar. Selmann lieferte der Firma St. keine Geschäftsbücher, er hatte nur einen Markenschild und keine Patente; im Gegenteil, dieselben oder ganz ähnliche Stoffbüchsenpackungen, die er als sein eigenes patentiertes Verfahren verkaufte, fabrizieren auch andere Fabriken. Die Firma St., die Maschinen bezahlte, Arbeiterinnen für die künftige Fabrikation anwerben ließ und Material kaufte, für das sie nachträglich keine Verwendung fand, da sie die Fabrikation mit den untauglichen Maschinen gar nicht aufnehmen und somit die beabsichtigte „Deutsche Packungsindustrie“ nicht ins Leben rufen konnte, ist alles in allem um etwa 9000 M. geschädigt worden. Selmann wurde,

als man seinen Schwindel aufdeckte, verhaftet. Gegenwärtig sitzt er schon sechzehn Monate in Oberfeld in Straßhaft, von wo aus er gestern dem hiesigen Gericht vorgeführt wurde. Der Staatsanwalt beantragte 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und eine entsprechende Geldstrafe gegen ihn; das Gericht erkannte auf eine Zusatzstrafe von 10 Monaten Gefängnis. Das Gericht nahm dabei an, daß in dem Verkauf der Rezepte an die Firma St. sich ein rechtswidriger Vermögensvorteil des Angeklagten nicht nachweisen lasse, und es hat ihn daher von diesem erheblichsten Teil der Anklage freigesprochen, obwohl ihm nicht zweifelhaft sein konnte, daß auch hier der Angeklagte geschwindelt hat. Dagegen erblühte es in dem schwindelhaften „Geschäftsreisen“ des Angeklagten den Tatbestand des Betruges und verurteilte ihn deshalb.

— Jagd. Die Gemeindefogden der drei Orte Wellingen, Langendahn und Dintermühl wurden dieser Tage im Gesamtbetrag von jährlich 700 M. an Herrn Emil Dornmann aus Wiesbaden verpachtet.

— Rede deutsch beim deutschen Skat! Von der Überzeugung durchdrungen, daß der Skat das wahrhaft nationale Kartenspiel des deutschen Volkes ist, hat der Deutsche Skat-Verband in der „Neuen deutschen Skat-Ordnung“ alle Fremdwörter beseitigt. Doch noch nicht alle Skatspieler spielen zwar nicht mehr „à tout“, sondern ziehen Trumpf; sie „renoncioieren“ nicht mehr, wenn sie eine Farbe nicht haben; ja, auch die „Faussen“ verschwinden mehr und mehr und nur Fehlstarten verderben ein schönes Spiel. Aber in Zukunft sollte auch kein deutscher Skater mehr „tornieren“, sondern auf Bende reizen. Bären aber die Karten so gut gefallen, daß er ein „Eichelsolo“ melden möchte, so nenne er es einfach ein „Eichelspiel“. Sollte aber in seinem Spielereifer die Eichelfrage auch schon als Spiel bezeichnet werden, so sage er Eichel-Schindelspiel. Der Ausdruck ist übrigens auch viel richtiger als „solo“; denn auch jedes andere Spiel muß er solo = allein spielen. Auch die Verdeutschung von „Grand“ bereitet keine Schwierigkeiten. Ist der Ausdruck Großspiel nicht kurz genug? Also spiele jeder, wenn er zwei Bengel bei der Bende findet, die ihm zum Großspiel fehlen, getrost Groß-Bende oder wenn er sie nicht braucht, Groß-Handspiel oder auch offenes Großspiel (Grand ouvert). „Nul ouvert“ nenne er entsprechend offenes Nullspiel! Die „points“ zähle er als Augen oder schreibe er als Punkte auf. Schwieriger ist der Ersatz der „Matadore“. Sollte der vorgeschlagene Ausdruck Spitze sich nicht eignen, daß man sein Spiel mit 6 Spizen gewinnt? Das Wort Skat aber fürchte man nicht als Fremdwort, wenn es auch vom italienischen „scartare“ abzuleiten ist; es ist ein eingebürgertes deutsches Wort geworden, das den deutschen Diebungsgefehen folgt.

— Unsere Kochgeschirre. Die Hygiene, die allmählich all unsere Einrichtungen und unsere täglich benutzten Geräte auf ihre etwaige gesundheitsbedeutende Bedeutung unter die Lupe nimmt, hat sich in letzter Zeit besonders eingehend mit der Beschaffenheit unserer Kochgeschirre beschäftigt, und man muß von vornherein zugeben, daß sie sich damit ein großes Verdienst erworben haben, wenn sie die Möglichkeit einer Vergiftung oder sonstigen Schädigung durch Nahrungsmittel verringert oder ausschließt. Der Leiter der städtischen Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genussmittel in Nürnberg, Inspektor Schlegel, hat über den Zustand der Kochgeschirre in hygienischer Beziehung einen beachtenswerten Vortrag gehalten, der jetzt in den „Blättern für Volksgesundheitspflege“ vollständig veröffentlicht wird. Von den Kupfergeschirren sagt er zusammenfassend, daß sie zur Bereitung von Speisen unbedenklich benutzt werden können, falls sie stets blank gepuzt sind, die Speisen nicht zulange in ihnen aufbewahrt bleiben, und außerdem ihr Gebrauch für die Zurichtung solcher Speisen ausgeschlossen wird, wo stark saure oder essigsaure Dämpfe bei Zutritt von Luft auf das Geschirr einwirken können. Durch die Verletzung des Kupfers mit Zinn (Messing) glaubt man in jedem Fall die etwaige

tiefe Ausdrücke des Schmerzes, wenn der Deutsche denkt „betrogen“ zu sein; und da „betrogen“ zu werden die Hauptbeschäftigung des Reisenden in diesen Gegenden ist, hört man viele Einsprüche in teutonischer Sprache. Manche glauben, daß das Herbestimmen der Deutschen die Roulettezimmer noch unangenehmer machen wird. Die Herren aus Berlin geben das Handeln nicht auf, wenn sie hierher kommen. Sie machen Geschäfte in den Restaurants, in denen man Geldfragen nur gerade vor dem Fortgehen erörtern sollte. Sie wollen die Dinge kennen lernen, ehe sie essen. Reisens wohnen sie in Pensionen für 10 Fr. täglich, und bei Giro oder im Hotel de Paris essen sie dann ein Schinkenbrot und trinken ein Glas Bier, wobei sie dann in der Nähe des Herzogs von Devonshire oder eines russischen Fürsten sitzen. Ein bekannter Croupier erzählt mir, daß ein Deutscher an den Spieltischen doppelt soviel Plag wie ein Mann anderer Nationalität einnimmt und nur etwa ein Drittel soviel wagt. Es ist also klar, daß die Dividende der Blancschen Gesellschaft herabgesetzt oder die Zahl der Tische vermehrt werden muß, wenn mehr Berliner hierherkommen. Tausende von Engländern, die früher hierherkamen, haben in diesem Jahr nicht die Mittel dazu, während Tausende von Deutschen, die früher nie hierherkommen konnten, jetzt an der Riviera sind und die Dinge möglichst auf eine Bier- und Käsegrundlage bringen wollen. Die Franzosen denken bei dem Herbestimmen der Deutschen nicht an Elsaß-Lothringen; auch haben sie keine Vorurteile gegen sie, weil sie Preußen sind. Die Bewohner der Riviera kümmern sich nicht um die Nationalität ihrer Besucher. Sie bemerken eine neue Art eines seltsam klingenden Französisch und schreiben ihre Rechnungen, wie wenn nichts gewesen wäre. Es ist erquickend, einen Deutschen beim Roulette verlieren zu sehen. Er setzt 5 Fr. In einem Augenblick wird es von der Bank eingeharbt. Der Deutsche sieht dahin, wo es seiner Meinung nach sein sollte, sieht es nicht, reißt sich die Augen und wundert sich. Inzwischen wird er schon von einem anderen Deutschen fortgedrängt, dem es eben so geht. Nun sitzen beide da und starren sich in einem Zustand geistesabwesender Schwermut an. Nachher steigen sie zu ihrer Pension hinan, schreiben einen ausführlichen Bericht nach Hamburg, verbrauchen Papier für 2 Fr. und rächen sich an der Birrin, denn der Deutsche bezahlt keine Nebenaus-

gaben. Die Deutschen sind reizend häuslich. Sie reisen mit Schwiegermutter, Frau, Kinderfrau und Kindern — die Kinder und Kinderwagen müssen beim Kasino umkehren. Ost wundern sie sich über die Kleidung der Briten, machen einander darauf aufmerksam und lachen, obgleich ihr eigenes Aussehen sie gegen jede Würdigung des Selbstsamen unempfindlich gemacht haben sollte. Nicht alle Deutschen benehmen sich so, im ganzen genommen sind sie harmlos und unschädlich, und ich schreibe nur über sie, weil sie ein neues Moment in der Szenerie sind. Das hiesige Hotel de Paris gab im vorigen Jahr 70% Dividenden, die Spieltische fast 50%, und fast jeder hatte Augen davon. Wird das so bleiben, wenn Monaco weiter germanisiert wird? Wenn die hierherkommenden Teutonen wie die oben geschilderten sind, sicherlich nicht...

Aus Kunst und Leben.

* Feklandmachung einer Insel. Aus Kiel wird der „Köln. Zig.“ berichtet: In diesem Jahre beginnt die Feklandmachung der Insel Nordstrand, des Überbleibfels der reichen, fruchtbaren Landschaft Nordfriesland. Ein hoher Damm wird das Eiland mit der schleswigischen Küste verbinden. Somit sind günstige Aussichten vorhanden, daß das alte Nordfriesland wieder mit dem Mutterlande verbunden wird. Nach den Angaben schleswig-holsteinischer Chroniken hatte die untergegangene Landschaft eine Länge von 10 und eine Breite bis zu acht deutschen Meilen und zählte um 1240 nicht weniger als 162 Kiröhen. Große Fluten des 14., 15. und 16. Jahrhunderts zerstörten das fruchtbare Gebiet. Es bildete sich die anschlüßliche Insel Nordstrand, die nach einer Feststellung im Anfang des Säkularjahres 1694 1769 Feuerstellen und 8610 Bewohner zählte. Am Abend des 11. Oktober 1684 brach die entsetzliche Sturmflut herein, die die deutsche Geschichte kennt. Durch 44 Deichbrüche drangen die Wogen der Nordsee ins Land. Auf Nordstrand und den kleinen umliegenden Eilanden hüpften 6408 Menschen ihr Leben ein. Sechs Kirchtürme, 30 Windmühlen, 1382 Häuser, 50 000 Stück Vieh wurden weggeschwemmt. Die heute noch vorhandenen Reste, die drei Eilande Nordstrand, Nordstrandisch Moor und Pelsvorn, bilden den vierten Teil des alten Nordstrand. Der Kieler

Professor August Niemann versicherte noch 1790, daß man damals bei starker Ebbe an den vorhandenen Gräben hin und wieder die Abteile der ehemaligen Felder erkennen konnte. Die jetigen Überbleibsel des alten Nordfrieslands haben eine Fläche von kaum 2 Quadratmeilen mit reichlich 4000 Bewohnern. Was in der Zeit der Hohenhausen getrennt wurde, wird unter den Hohenzollern wieder vereinigt werden.

Dr. T. Das Ehrgefühl des japanischen Arztes. Ein Mitarbeiter der „Chronique Medicale“ gräbt zur Kennzeichnung des japanischen Arztes eine Geschichte aus, die diesen als einen sanftmütigen Aristokraten im Punkt des Ehrgefühls erscheinen läßt. Im Jahre 1891 wurde vom Sultan eine Gesandtschaft abgeordnet, um dem Mikado einen Orden zu überbringen. Das fragliche Boot erlitt in der Nähe der japanischen Küste Schiffsbruch. Der Mikado schickte auf die Kunde von dem Unglücksfall einen seiner eigenen Arztes ab, um den Schiffbrüchigen Hilfe zukommen zu lassen und in möglichst kurzer Frist einen Bericht über das Ereignis zu erhalten. Am Tag nach der Ankunft des Arztes fand man ihn in seiner Wohnung tot mit aufgeschlitztem Leib; neben ihm lag ein Brief. Das Schreiben des Bruch Harakiri geendeten Mannes hatte folgenden Wortlaut: „Der Kaiser hatte mich mit einer Vertrauensendung beauftragt, und ich habe mich ihrer so gut entledigt, wie ich konnte, so weit es an mir lag. Ich habe einen Bericht darüber abgefaßt, wie ich den Auftrag ausgeführt habe. Ich habe die Schiffbrüchigen, so gut ich konnte, gepflegt, aber mehrere sind trotz meiner aufmerksamen Sorge gestorben, und ich finde, nachdem ich meinen Bericht nochmals gelesen habe, daß ich mich des Kaisers, meiner selbst und meines Vaterlandes unwürdig gemacht habe. Da ich den Eindruck der Missetat, den ich vor mir selbst empfangen habe, nicht überleben kann, so ziehe ich es vor, einen Diener aus der Welt zu schaffen, der sich der Mission, die ihm der Kaiser hatte anvertrauen wollen, als unwert erwiesen hat.“ Es soll in Japan häufig vorgekommen sein, daß sich Ärzte auf diese Weise getötet haben, wenn sie sich durch irgend ein Verkommenis in ihrer Berufsschere gekränkt fühlten. Allerdings war jener Arzt noch von der alten Schule, was auch durch die Art des Selbstmordes bewiesen wird, denn das Harakiri ist in Japan unmodern geworden. Die

Gefährlichkeit der kupfernen Kochgeschirre zu beseitigen, jedoch gelingt das nur, wenn einmal das benutzte Zinn durchaus rein und in tadelloser Mischung zusammengesetzt ist, außerdem auch nur unter den für das Kupfer angegebenen Beschänkungen. Auch die mit Aluminium plattierten Kupfergeschirre werden von sauren und alkalischen Speisen angegriffen, können aber unter gewöhnlichen Verhältnissen einen wirklich schädigenden Einfluss auf die Gesundheit nicht herbeiführen. Die Kochgeschirre aus reinem Nidel hält Schlegel für die brauchbarsten, aber sie sind teuer. Die billigeren Nidelgeschirre aus nidelplattiertem Eisenblech sind wohl ebenso gut, aber nicht so haltbar wie jene. — Gesundheitslich vollkommen einwandfrei wäre das Eisen als Material für Kochgeschirre, kann aber wegen seiner Neigung zum Rosten nur derart benutzt werden, daß es mit schützendem Zinn oder Email überzogen wird. Die meisten Fabriken für Emailgeschirre wissen ihre Ware in tadelloser Ausführung herzustellen, und nur vor dem Ankauf von Schleuderware muß gewarnt werden.

hr. Das Bierherz. Wenn dem Herzen eine über die Norm vermehrte Arbeitsleistung zugemutet wird, so paßt es sich diesem Zustand dadurch an, daß sich seine Muskelmasse vergrößert. Ein Übermaß in der Ausnahme von Nahrungs- und Genussmitteln erzeugt u. a. diese Wirkung. Daher findet man Herzvergrößerungen sehr häufig bei starken Biertrinkern, indem durch die beständige überreichliche Zufuhr von Flüssigkeiten eine gesteigerte Arbeitslast für das Herz entsteht. In München nimmt ein reichlicherer Biertrinker nicht selten 8 bis 10 Liter täglich zu sich, und daher findet man in München das „Bierherz“ auch sehr häufig. Die Vergrößerung des Herzens nimmt dabei oft einen solchen Umfang an, daß von einem Ochsenherzen gesprochen werden kann. Das Bierherz charakterisiert sich jedoch nicht allein durch Vergrößerung der Muskelmasse, sondern die Muskulatur ist bei demselben kräftiger verändert, fettig entartet. Das ist auf die Giftwirkung des Alkohols selbst zurückzuführen. Bei den russischen Teetrinkern oder bei Menschen, die sonst gewohnheitsmäßig viel Getränke zu sich nehmen, bleiben diese Beschädigungen des Herzens aus.

— Tagblatt-Sammlungen. Dem Tagblatt-Verlag gingen zu: für die Kolonie Deutsch-Südwestafrika: von dem Turnverein „Kanneberger“ 20 M.

— Ein neuer Gardinenschoner. Um das unangenehme Hängenbleiben und Zerreißen der Gardinen beim Öffnen der Fenster zu vermeiden, ist eine sehr praktische Erfindung gemacht, die gewiß bald eine ausgedehnte Anwendung finden wird. Der Gardinenschoner, welcher mit Leichtigkeit mittels einiger kleiner Schrauben oder Nägel von jedermann leicht in kurzer Zeit an den beiden oberen Ecken der unteren Fensterhänge angebracht werden kann, besteht aus einem 4,5 Zentimeter im Durchmesser haltenden gut vernickelten Drahtring. Er wird an das Fenster so angeschraubt, daß die Ringfläche horizontal liegt, also diese und nicht die scharfen Fensterenden mit der Gardine oder dem Vorhang in Verührung kommen.

— Kleine Notizen. Auf den heute stattfindenden Vereinsabend des „Turn-Vereins“ sei hierdurch nochmals hingewiesen, zumal der Vortrag des Herrn Oberlehrer Professor Epamer gerade für den Binnenländer von ganz besonderem Interesse sein wird.

g. Viehtrieb, 25. März. Herr Kreisbrandmeister und Branddirektor W. Trow hat ein neues Exerzier-Reglement für die freiwilligen Feuerwehren seines Bezirks herausgegeben. Dasselbe wird am nächsten Montag bei einer Übung den hiesigen Führern bekannt gegeben und dieselben danach praktisch ausgebildet. — Als ein Verkehrshindernis wird sich nach Inbetriebnahme der Mainzer Linie der elektrische Bahn das in der Rheinallee lebende Krieger-Denkmal ganz besonders erweisen. Nachdem bereits in den früheren Jahren schon an Sonntagen der Fremdenzufluß ein ziemlich starker war, wird durch die neue Linie derselbe sicher bedeutend gesteigert. Deshalb ist schon in verschiedenen Kreisen die Absicht laut geworden, das Denkmal von dort zu entfernen und nach einem günstigeren

Platz zu verlegen. Der jetzige Standort ist auch für das Denkmal nicht mehr geeignet, da es durch das Agenturgebäude der Rhein-Düsseldorfer Gesellschaft ganz verdeckt und von den vorbeifahrenden Schiffen fast nicht mehr gesehen werden kann.

§§ Erbenheim, 24. März. Am kommenden Sonntag findet hier die feierliche Einföhrung der ersten Frankenschweizerkinder die Fester beginnt nachmittags um 2 Uhr in der Kirche, wobei Herr Pfarrer Christian-Wiesbaden die Festpredigt halten wird. Nach dem Gottesdienst wird im Gasthaus „Zum Löwen“ eine kleine Nachfeier veranstaltet.

— Aus dem Landkreis Wiesbaden, 24. März. Nach dem Entwurf des Kreisbauhall-Voranschlags stellt sich der durch Kreisbauhallen zu deckende Mehrbedarf für das Staatsjahr 1904 auf 14 100 M. Zur Deckung desselben ist neben der Erhöhung des landlichen Zuschlages zu den direkten Staatsteuern usw. die Einführung einer nach dem Kommunal-Abgabengesetz zulässigen Hundsteuer in Aussicht genommen. Der Kreisbauhall wird daher dem Kreisrat, der am 9. April zu einer Sitzung zusammentritt, die Genehmigung einer Kreis-Hundsteuer von 8 M. pro Tier in Vorschlag bringen.

*** Aus der Umgebung.** Die Wahl des feierlichen Beigeordneten Karl Peime zum Bürgermeister von Hattersheim wurde vom Königl. Landrat bestätigt. Die Amtsdauer beträgt 8 Jahre.

Dem Bürgermeister Wahl in Falkenstein wurde das Allgem. Ehrenzeichen verliehen. Der Regierungsbauinspektor Detrich Jacobi zu Domburg v. d. S. ist vom 1. März d. J. ab zum königlichen Landbauinspektor ernannt worden.

Herr Oberleutnant a. D. Pinius ist auch für kommende Saison zum königlichen Bade-Polizei-Kommissar in Bad Schwalbach ernannt worden.

* Mainz, 25. März. Rheinpegel: 1 m gegen 96 cm am gestrigen Vormittag.

Vermischtes.

*** Wohlhabenheit im Regier Land.** Welcher Wohlhabenheit sich im Regier Lande manche Bauerngüter erfreuen, beweist recht augenfällig, so schrieb die „Straßburger Post“ vor einigen Tagen, die an den Palastgängen in Reg angeschlagene Anzeige der Versteigerung des Ackerbau-Inventars des verstorbenen Landwirts H. Gurlin in Montigny-la-Grange, unweit von Amanweiler. Der Kurzeiler Notar Bettembourgeois bezeichnet den Verstorbenen im Texte der Anzeige als „Ackerer“, in anderen Landesteilen könnte sicher mancher „Gutsbesitzer“ kein so bedeutendes Inventar aufweisen als dieser „Ackerer“ Gurlin. Nicht weniger als 25 selbstgezeugene Pferde, 50 Stück Rindvieh, 10 Schweine und 80 Hühner bilden den lebenden Bestand, 6 Viehwagen, 1 Kutsche, 1 Wreaf, zahlreiche landwirtschaftliche Geräte das tote Inventar. Außer der für ein solches Landgut entsprechenden großen Zimmereinrichtung kommt auch der umfangreiche Keller des „Ackerers“ zur Versteigerung, als da sind 2 bis 3000 Flaschen aus dem besten Weinlagen des Landes, wie Sog, Fessy und Chiancourt, verschiedene Rahmeine, Branntweine, noch aus dem 70er Jahrgange herrührend usw.

*** Die älteste lebende Frau der Welt.** Anscheinend mit einzigem Recht nimmt diesen Titel eine Amerikanerin, Mrs. Ramsey Wood in Oregon, in Anspruch. Sie behauptet, 116 Jahre alt zu sein und will noch gern einige Jahre leben. Ihr Alter steht unzweifelhaft fest, wie die „New York World“ mit patriotischem Stolz verifiziert; die alte Dame hat einen echten Geburtsschein in der alten Familienbibel, die noch im Besitz der Ramseys ist; er lautet: „Mary Ramsey, geboren am 20. Mai 1787 in Anoville Knox County, Tennessee.“ Aunt Mary, wie sie genannt wird, hatte drei jüngere und drei ältere Geschwister, die sie alle überlebt hat. Ihre Mutter starb im Alter von 105 Jahren an einer Komplikation verschiedener Krankheiten, nicht an Altersschwäche. Einer ihrer Brüder und ihr Vater fielen im Kampf um die Freiheit der Indianerkriege um das Jahr 1800. Sie erinnert sich noch daran, wie General Jackson zu dieser Zeit die Truppen befehligte. Auf seinen Befehl wurden die Wilden nach Arkansas verbannt, und ihr Vater und Bruder erlebten die Verdrängung der Indianer in jene Gegend. „Ich spielte im Garten“,

erzählte „Aunt Mary“, „als ich einen Haufen Indianer herankommen sah. In meinem Schreien wartete ich nicht erst ab, mich zu überzeugen, ob sie feindlich oder nicht waren, sondern rannte schnell in das Haus und verfracht mich unter das Bett, wo ich blieb, bis ich die Gefahr für vorüber hielt, und troch dann erst heraus. Natürlich war meine Überraschung groß, als ich meinen Vater und Bruder unter den Soldaten fand, die die Wilden in ihre Verbannung eskortierten.“ Die Ramseys haben noch ein Tomahawk als Erinnerung an den Indianerkrieg. Als „Aunt Mary“ geboren wurde, war Napoleon erst 18 Jahre alt, und sie war 28 Jahre als, als die Schlacht bei Waterloo geschlagen wurde. Sie war zwei Jahre alt, als Washington zum Präsidenten erhoben wurde. „Aunt Mary“ lebt seit langem in einem kleinen Landhaus bei Oregon. Mrs. Reynolds, ihre Tochter, die selbst 74 Jahre alt ist, pflegt die Mutter. Diese geht nicht viel umher, da sie kürzlich von einem Fall sich eine leichte Verletzung zugezogen hat; sie macht aber nicht viel Aufsehen davon und hofft, ihre alljährliche Runde von Besuchen bei ihren Freunden zu machen. Sobald es das Wetter erlaubt. Trotz ihres reifen Alters hat sie kürzlich zum Photographieren mit ebensoviel Eifer ihr schneeweißes Tuch und ihre Schürze geordnet, als ob sie 16 statt 116 Jahre alt wäre. Das beweist jedenfalls, daß die alte Dame noch ein tätiges Interesse am Leben nimmt. Sie hat im vergangenen Frühjahr den Hausgarten bepflanzt, und die Familie genos die Früchte ihres Fleißes in Gestalt der eigenhändig von der Matrone gepflanzten Gemüse. „Aunt Mary“ schreibt ihre Langlebigkeit seinem besonderen Umhange zu. Sie ist, was sie mag, und kleidet sich schlicht und bequem. Sie hat noch immer Freude am Leben und besitzt ein vorzügliches Gedächtnis. Sie ist dreimal verheiratet gewesen und hatte 5 Kinder, von denen das jüngste das einzige überlebende ist. Mrs. Wood hat 6 Ururenkel, 11 Urenkel und 21 Enkel, also 38 direkte Nachkommen.

* Auch ein Jubiläum. Ein gewis eigenartiges Jubiläum veranlaßte die in Mühlisch-Neustadt einmal wöchentlich erscheinende „Nordwährische Rundschau“, ihre Nummer vom 20. d. als Festsnummer herauszugeben. Das Blatt wurde eine Woche zuvor zum fünfzigstenmal mit Beschlag belegt. Zur Feier des Ereignisses und stolzer Bier trägt die erwähnte Nummer diagonal überdruckt ein schwarz-rot-goldenes Band. Sie ist dem Staatsanwalt mit den folgenden Versen zugeeignet:

Dir, Staatsanwalt, verehren
Dies Hest wir: Jenor Beil!
Du haü dran deinen schweren,
Gerechten Arbeitseil.
Erschilt hast und gerichteit
Du Wort für Wort: zum Lohn
Sind dankbar wir verpflichtet
So schneid'ger Redaktion.
O laß, mein Volk, nur waltten
Für und die Obrigkeit;
Auch sie hilft mitgehalten
Am Bau der neuen Zeit!

Nicht minder erbautlich als diese Verse ist die Überlicht über die Deffie, die zu den fünfzig Beschlagnahmen führten. Ihre Zahl beträgt fünfundsiebzehn. Hätten wir, bemerkt die Redaktion des Blattes dazu, all das wirklich begangen, dann hätte uns das 105 Jahre schon wahren Kerkers, sowie 20 Jahre und 6 Monate strengen Arreits eingetragen, somit 125 Jahre und sechs Monate, wosfür wir uns beim besten Willen nicht verpflichten könnten! Im Jahre 1900 versuchte man in Mühlisch-Neustadt unter Leitung eines bekannten Vaters die „Nordwährische Rundschau“ sogar wegzubeten!

* Ein milder Richter. Im Staate Texas ist neulich ein Angeklagter namens Browne zu 1000 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Wie es dort Vorschrift ist, wurde in dem Erkenntnis auch gleich der Tag festgesetzt, an welchem der Gefangene zu entlassen sei, nämlich der 9. Dezember 2003. Tief erschüttert hat der Angeklagte, ihm wenigstens die Untersuchungsfrist anzurechnen. Als

heutigen japanischen Ärzte, die in europäischen Schulen aufgewachsen und unterrichtet worden sind, haben mit dem neuen Inhalt ihrer Wissenschaft auch eine ganz andere Auffassung von ihrer Standeshere übernommen. Es wäre auch in der Tat fürchtbar, wenn etwa in umgekehrtem Sinne die japanische Auffassung von der Ehre eines Arztes in anderen Ländern um sich greifen würde, so daß Ärzte sich selbst umbringen zu müssen meinten, wenn ihnen einige Patienten stirben. Der Überfüllung des ärztlichen Berufs würde freilich auf die wirksamste Weise dadurch entgegengearbeitet werden. Die Zahl der japanischen Ärzte wird jetzt auf 31 000 angegeben. Zu ihrer Ausbildung sind acht Schulen vorhanden, die auch über Laboratorien und Kliniken verfügen. Die medizinischen Zeitschriften in Japan sind bereits ziemlich zahlreich, und meistens sind darin Arbeiten von hohem Wert erschienen. Es sei nur daran erinnert, daß Dr. Kitafato als erster den Keim des Starrkrampfes ausgeschieden und gezüchtet, und damit die Möglichkeit gegeben hat, diese fürchtbare Krankheit wirksamer zu bekämpfen.

* **Verheißene Mitteilungen.** In Brüssel erlitten am Donnerstag zum erstenmal Lesing auf einer Bühne französischer Sprache. Das Parktheater spielte in einer Matinee „Nathan der Weise“ in einer Bearbeitung von Professor Dwellshauwers. Das Publikum zeigte wohlwollende Neugierde, die nur bei der Erzählung der Ringparabel zu einem wärmeren Verständnis wurde. Die Aufführung war ungleich und trug wenig bei, das Publikum mit der ihm gänzlich fremden Dichtung zu befreunden.

Die Linie zwischen Droya, dem Endpunkt der peruanischen Zentrabahn, und Cerro de Pasco sollte mit Ablauf des Jahres 1903 vollendet sein. Ihr höchster Punkt liegt in 4782 Meter Meereshöhe. Eine kurze Linie, die den Minenbezirk von Morocodia mit der Zentralbahn verbindet, ist kürzlich fertiggestellt worden. Sie zweigt sich bei Tictico (etwa 4730 Meter Höhe) ab, steigt noch gegen 40 Meter und senkt sich dann auf 4545 Meter herab.

Das Rockefeller-Institut für medizinische Forschung hat dem Professor der Pathologie an der Michigan-Universität, Dr. Warklin, eine Summe von 2000 M. bewilligt zur Förderung seiner Untersuchungen über die Entzündung der Nämien, also der Bliesucht und verwandter Krankheiten. Der Ge-

lehrte hat sich daraufhin, wie die „Science“ meldet, mit anderen Forschern vereinigt, um seine Arbeiten möglichst gründlich und vielseitig gestalten zu können.

Vom Büchertisch.

* Die großen, mit jedem Tage sich mehrenden Fortschritte auf allen Gebieten des Wissens erschweren es heute selbst dem Gebildeten, sich auf der Höhe der Zeit zu halten. Und noch tiefer als dieser empfindet der nur mit mangelnden Kenntnissen Ausgerüstete das Bedürfnis, sich das im Leben unentbehrlich Gewordene anzueignen. Freudig wird daher jeder nach dem obengenannten Leistungsworte greifen, das, wie schon der große buchhändlerische Erfolg der vor wenigen Wochen in die Erscheinung getretenen ersten Lieferungen lehrt, sich als eine jenem Bedürfnisse der Gegenwart in selten hohem Maße gerecht werdende Publikation erweist. Heute liegen uns die 5., 6. und 7. Lieferung von „Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens“ in 75 Lieferungen in Verbindung mit heroovorragenden Prolegomenen herausgegeben von Emanuel Müller-Paden (Preis pro Lieferung 60 Pf. Berlin W. 57, Deutsches Verlagshaus Bong u. Co.) vor, und wir können versichern, daß unsere Erwartungen, die wir an das Erscheinen der ersten Lieferungen knüpften, in glänzender Weise erfüllt worden sind. Unerwartetermaßen, geradezu spielend leicht zu erlassende Methode, Zuverlässigkeit des tatsächlichen Materials und glänzende Ausstattung vereinigen sich hier, um eine Bibliothek des Wissens zu schaffen, die wohl keiner in seinem Bücherstabe missen möchte. Die englische Sprache, die Stenographie, die Grundlagen der Chemie, französische Sprache, Arithmetik und Geschichte, Kontrowissenschaft und die Grundlagen der Physik, in diesen neuen Lieferungen die Fortsetzung in der schon geschätzten früheren, für jedermann lothlichen und neue praktische Gesichtspunkte eröffnenden Behandlung. Prächtige Bildertafeln aus dem Gebiete der Zoologie und Physik, den Text auf das prächtigste ergänzende, zahlreiche Illustrationen, deren keine Ausführung bei dem billigen Preise von 60 Pf. pro Lieferung des allgemeinen Bestalls sicher sein darf, verstehen dem Ganzen noch einen erhöhten erlebnisreichen und bildenden Wert. Wir sind überzeugt, daß sich, nach diesen glücklichen Anfängen zu schließen, die Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens bald einen Ehrenplatz bei jedem nach Vertiefung und Erweiterung seines Wissens und Könnens Strebenden erobern werden.

* „Orbis Pictus.“ Unter diesem Namen hat der Oberlehrerliche Lehrerbundverein in Linz a. D. neben seiner Lehrmittelanstalt und seinem Jugendchriften-Verlag ein neues Unternehmen ins Leben gerufen, und zwar handelt es sich um ein ebenso einfach als vorzügliches Volksbildungsmittel. Zweck ist also: die Hebung der Bildung im Volke, und tatsächlich ist dasselbe dazu geeignet wie kein anderes. — Auf losen Blättern ist das Wichtigste aus allen Wissensgebieten derart gemeinverständlich dargestellt, daß es selbst dem Laien leicht möglich ist, das Geleitene zu erfassen, zu verarbeiten und zu verwerten. — Dem Lehrlinge, Gesellen, Meister, den Beamten aller Kategorien, dem

Studierenden werden diese Blätter als ein wahrer Schatz, als eine Notwendigkeit, ja, als längst ersehntes willkommen sein, sind doch die heutigen Erwerbsverhältnisse derartig schwierige, daß es nur dem intelligenten und tätigen gebildeten Menschen gelingen kann, wirklich lohnende und gesicherte Zukunft zu finden. Selbst dem schon höher Gebildeten dürfte sie zur Wiederholung vorzuziehlich dienen. Kein Familienvater sollte die Erwerbungsverläumen, die geringe Ausgabe wird sich tausendfach reutieren. — Der Vertrieb ist den Buch- und Papierhandlungen übertragen, und zwar erscheinen diese „Orbis Pictus“-Blätter zu je 15 Stück in einem Kuvert zum Preise von 10 Pf. per Kuvert; dieser Preis ist so niedrig, daß er nur die Selbstkosten deckt und daß es also auch dem Unbemittelten möglich ist, sich nach und nach in den Besitz des ganzen Werkes zu setzen. — Auf Gewinn ist das Unternehmen nicht berechnet. Wir können das Werk jedem Wissensbedürftigen angelegentlich empfehlen und dem Oberlehrer, Lehrerbundverein in Linz a. D. nur wünschen, daß seine selbstlose Mühe die verdiente Beachtung und Unterstützung finden möge, damit das gesteckte ideale Ziel zum Wohle des Volkes voll und ganz erreicht werde.

* „Luft, Wasser, Licht und Wärme.“ Neue Beiträge aus der Experimental-Chemie. Von Professor Dr. H. Blochmann. Mit zahlreichen Abbildungen. („Aus Natur und Geisteswelt.“ Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens. 5. Bändchen.) 2. Auflage. Verlag von W. G. Teubner in Leipzig. (VI und 152 S.) Geb. M. 1.25. Der Verfasser will den Laien in das Gebiet der Chemie einföhren. Das Experiment, welches in den zahlreichen Abbildungen (115) sich gewissermaßen vor den Augen des Lesers vollzieht, bildet die Grundlage aller Erörterungen, bei denen auf die alltäglichen Erscheinungen und auf das praktische Leben besonders Rücksicht genommen wurde. Dabei finden die Vorgänge in der Kerzenflamme ebenso Beachtung, wie das Feuer in unseren Öfen und die Verwendung des Gases zum Kochen. Die unvollständige Verbrennung und die langsame Verbrennung, die Quelle der Körperwärme bilden den Schlüssel der Betrachtungen, die einen tiefen Einblick in das Verhalten der Natur gemähren. Molekül und Atom, Element, Gemische und Formeln sind an geeigneter Stelle abgeleitet und erörtert, so daß der aufmerksame Leser, auch wenn er ohne alle Vorkenntnisse an das Buchlein herantritt, es mit den Grundbegriffen der Chemie vertraut aus der Hand legen wird. Aber auch der Lehrer für Chemie wird darin mancherlei Neues, insbesondere einige noch nicht allgemein bekannte Experimente finden, die er in seinem Unterricht verwerten kann. Ein der zweiten Auflage neu eingefügtes Kapitel über „Nässe Luft“ trägt den neuesten Fortschritten der Wissenschaft und Technik Rechnung. So kann das Buchlein erneut angelegentlich empfohlen werden, zumal der Preis bei der trefflichen Ausstattung als außerordentlich niedrig bezeichnet werden kann.

* „Das Wesen der Pflanze“ auf Grundlage moderner naturwissenschaftlicher Anschauung. Von Dr. Heinrich Stadelman. Teil 2 und 3. Grund und Ursache der Pflanze. — Der Kontrastcharakter. — Die Pflanze. (Wärzburg, Vahlborn u. Cramer Nachfolger (R. Lorenz), 1904.)

der Gerichtshof jedoch ihm diese bescheidene Bitte schroff ablehnte, soll der Missäter sich haben blutigen lassen...

* Humoristisches. Aus der Schule. Ein Lehrer prüft in der Mittelklasse in der Interpunktion und schreibt folgenden Satz an die Tafel...

Kleine Chronik.

Das neue Reichsbankgebäude in Barmen wurde durch den Reichsbankpräsidenten Erzengel noch feierlich eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben.

Erwürgt. In der Irrenanstalt von Villejuif bei Paris ist ein Wärter, als er mehrere Kranke, die in Streit geraten waren, auseinander bringen und beschwichtigen wollte...

Auch eine Kritik. Miss Duncan tanzte zum erstenmal im Kaimaal in München. Eine der Garderobieren war sehr gespannt, warum die Tänzerin so berühmt sei und beschloß, heimlich in den Saal hineinzuschauen...

Das Nordseebad Kampen auf Sylt wurde vom Kommerzienrat Lucas, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Berliner Bank, erworben und in eine Gesellschaft m. b. H. umgewandelt.

Das Spiel mit Feuer. Auf dem Exerzierplatz „Herzogbader“ in Königsberg i. Pr. ist ein neben der Kaserne des Regiments „Aronprinz“ befindlicher Holzschuppen, in dem sich der Krümpersaal, sowie Futtermittel und Kohlenvorräte befinden, niedergebrannt.

Berücksichtigte. Das aus einem ausgehöhlten Baumstamme bestehende Kanu „Tilikum“, womit Kapitän Vogt seine waghalsige Fahrt als einziger Reisender durch den Stillen Ozean ausführt, scheint nun doch von einem bösen Geschick ereilt worden zu sein.

Der Jäger. Bei einem in Ofen-Pest veranstalteten Hausballe mußte die Gattin eines Advokaten die unangenehme Entdeckung, daß ihr eines ihrer Diamanten-Ohrgehänge im Werte von 1000 Kr. fehlte.

Eine Wahnsinnstat. Der Sanitätsbeamte bei den Kolonialtruppen Vesterin erschoss in einem Anfall von Verfolgungswahnsinn in Argenteuil bei Paris zuerst seine Schwester, begab sich sodann nach Paris in das Kolonialministerium, wo er einen Rechnungsbeamten lebensgefährlich verlegte und entließ sich dann selbst durch einen Revolvererschuß.

Die größte Photographie. In den nächsten Tagen wird in London die größte Photographie der Welt in der Doré-Gallery auf ein bis zwei Wochen ausgestellt sein. Es ist eine Photographie der Bucht von Neapel, die auf dem Wege nach der Ausstellung von St. Louis ist.

Lezte Nachrichten.

wh. Amsterdam, 25. März. Der erneute Vorschlag des Ministerpräsidenten, als Vermittler im D t a m a n t s c h e i s e r - A u s t a n d tätig zu sein, wurde von den Arbeitergewerkschaften angenommen...

wh. London, 25. März. Der „Times“ wird aus Laager gemeldet, dort verlautet, der Korrespondent der „Köln. Zit.“, Dr. Genthle, sei in der Nähe von Fez ermordet worden.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Fruchtmarkt zu Mainz vom 25. März. Das schöne Frühjahrsweiter und die bevorstehenden Feiertage veranlaßte einen sehr stillen Marktverkehr bei etwas billigeren Preisen.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Aus Abänderung oder Vollendung der Art für diese Rubrik angehenden, nicht verwirklichten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht beteiligen.)

* Erklärtliche Menschen. Die gewöhnlich bei Opernabenden, vor dem Konzertsaal am Mittwochsabend in Kurhause nicht gefüllt. Trotz aller Erwähnungen der Kurbedingung fanden sich doch wieder Leute, die es vorgezogen, mit ihren Ränzeln, Hüten usw. ringsum sich Stühle zu besetzen...

Briefkasten.

Gewerbe. Die Veranlagung der Gewerbesteuer erfolgt durch einen besonderen Steuerauschuß auf Grund des Einkommens der Gewerbetreibenden.

H. J. Genau läßt sich dies nicht bestimmen, da die persönlichen Verhältnisse ausschlaggebend sind.

H. Dillenburg. Der Mietzins ist eine sog. Springschuld, d. h. der Mieter muß ihn dem Vermieter überbringen oder zuzufenden. Inhabungen für Rechtsanwälte müssen nach den bestehenden Vorschriften in deren Büreaus erfolgen.

Handelsteil.

Vom Finanzmarkete.

Berlin, 23. März. Die Signatur in der verflorenen Berichtsperiode war durchweg eine feste, und es trat überall das Bestreben hervor, günstige Nachrichten auszubenten und ungünstigen die bestmögliche Deutung zu geben.

sonstigen rasch greifbaren Werten aufzuweisen und dies sei bedenklich für den Fall, daß zeitweise einmal plötzlicher Andrang der Einleger eintrete.

Neus 3 1/2 Proz. Badische Anleihe. Die von einem Konsortium übernommene 3 1/2 Proz. badische Eisenbahnleihe im Betrage von 28 1/2 Millionen Mark wird demnächst zur Subskription gelangen.

Zur Geschäftslage im Bankwesen. In der jüngst abgehaltenen Generalversammlung der Deutschen Bank sprach sich Direktor Kommerzienrat Koch über die Geschäftslage aus. Er teilte mit, daß die beiden ersten Monate im ganzen gute Resultate ergeben hätten.

Maschinen- und Armaturenfabrik H. Bremer u. Cie., Höchst am Main. Die Dividende ist auf 2 Proz. gegen 0 Proz. festgesetzt worden.

Zechenfusionen. Der Zechenvereinigungen schwere Menge steht auf der Tagesordnung. Es beruft die Gewerkschaft Vereinigte Konstantin der Große auf den 9. April eine Gewerkschaftsammlung mit der Tagesordnung: Erwerb von Bergwerkseigentum und Beschaffung der hierzu erforderlichen Geldmittel ein.

Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik Düsseldorf. In der vorgestern abgehaltenen Hauptversammlung wurde der Rechnungsabschluss genehmigt.

Baumwoll-Spekulation. Neueste Meldungen aus New York besagen, daß die Hausspekulation in Baumwolle in möglichst kurzer Frist wieder aufleben dürfte.

Eisenbahn-Einnahmen. Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz Heinrich-Eisenbahn in der zweiten März-Dekade mit 8 Arbeitstagen betragen aus dem Bahnbetrieb 144 382 Frank.

Gotthardbahn. Berner Meldungen zufolge dürften die freihändigen Rückkaufsverhandlungen zwischen Bund und Gotthardbahn kaum vor Ablauf von 2 Jahren beginnen.

Zur industriellen Lage. Die Anzeichen, die auf eine gute Entwicklung des industriellen Lebens in diesem Jahre schließen lassen, mehren sich.

hd. London, 24. März. „Daily Mail“ meldet aus New York: Die Passiven des falliten Baumwoll-Spekulanten Sully belaufen sich auf 4 Millionen Dollar.

Geschäftliches.

Küfcke Kinder-mehl. Hervorragend bewährt bei Darmkatarrh, Diarrhoe, Brechdurchfall etc.

Die meisten Nachahmungen von Dr. Hommel's Haematogen werden, um das D. H. P. No. 81,391 zu umgehen, mit Zuhilfenahme von Aether bereitet.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten und „Nützliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblattes“ Nr. 25. Leitung: D. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für den germanischen Teil: U. Röhrherdt für die übrigen und Neffen: G. Thoma; beide in Wiesbaden.

Fortschritt!



Unstreitig

beste und modernste

Fussbekleidung.

Alleinverkauf

Neustadt's Schuhwaaren-Haus,

Wiesbaden, Langgasse 9. Telefon 3051.

786

Unter Preis!

Linoleum-Läufer in verschiedenen Breiten, hübsche neue Muster, p. Meter v. 90 Pf. an.

Bachstuch, neue Sendungen, größte Auswahl, per Meter 1 Mk.

Läuferstoffe per 5 Meter 1 Mk., auch bessere Reste enorm billig.

Große Vorhänge, abgepaßt u. am Stiel, große Gelegenheitskäufe, 25% unter Preis.

Confirmanden-Anzüge von 10 Mk. an bis 18 Mk.

Herren-Anzüge von 9 Mk. an. Schwarze Gehrock-Anzüge enorm billig.

Knaben-Anzüge 2,50 Mk.

Ein Tuch-Hosen für Herren 3 Mk.

Costüm-Röcke und Blonsen staunend billig.

Schürzen und Unterröcke in Massen-Auswahl.

Weiße und bunte Damen-Wäsche, sowie Erntlings-Wäsche zu nie gekannten billigen Preisen.

Bei 5 Mk. Einkauf erhält

heute Samstag u. Sonntag ein jeder Kunde 1 Meter guten

Schürzenstoff als 600

Gratis-Zugabe.

Guggenheim & Marx

Marktstraße 14, am Schloßplatz.



Kuhn's Bional

Reichen-Pulver

San Remo ist das Beste z. Parfümieren

von Kleidern und

Wäsche. Nicht nur von Franz Kuhn, Kronen-Parf., Nürnberg. Hier: Carl Günther, Webergasse 24; Otto Siebert, Marktstr. 9, neben dem kgl. Schloß. F 13

Putz-Ausstellung.

Frühjahr 1904.

Sämtliche Neuheiten in Hutformen.

Grösste Auswahl in Blumen, Federn, Bändern, Tüllen, Spitzen, Chiffons.

500 Stück elegant garnirte Damen-Hüte.

Reizend garnirte Kinderhüte von 1 Mk. an.

Batisthüte, Baretts, holländische Hauben, Südwester in allen Farben von 50 Pf. an.

Kinder-Mützen in grosser Auswahl von 10 Pf. an.

Anfertigung nach Pariser Modellen zu den billigsten Preisen.

Günstige Kaufgelegenheit für Modistinnen.

655

14 Langgasse 14
(Ecke Schützenhofstrasse).

Simon Meyer,

Hellmundstrasse
43.

Sußfreie Costume-Röcke

in allen Längen und Weiten!

Garnirte Costume-Röcke,

moderne Façons und Stoffe,
von Mk. 12¹/₂ an!

Meyer-Schirg,

Kranzplatz.

741

Wiesbadener Schnellstiftfeder

gleitet leicht über jedes Papier, ist dauerhaft, daher billig im Verbrauch, und kostet in eleganter
Nidelstachel pr. Groß = 144 Stück Mk. 2.— bei

Wilh. Sulzer, Inh. Fr. Schud, Wiesbaden,
Telefon 616. Papierhandlung. Marktstraße 10.

Gummi-Betteinlagen,

garantirt
wasserdicht.

für Wüchserinnen, Kranke und Kinder.

von Mk. 1.50 an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur
richtigen Säuglingspflege unentbehrlich.
Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummirt, sehr haltbar,
per Stück von Mk. 1.80 an.

Sämmtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettpflege.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telefon 717.



Hoflieferant Sr. H. d. Prinzen Eduard v. Anhalt.

MODERNE SCHUHWAREN

Ferdinand Herzog



WIESBADEN



Langgasse 44
Ecke Webergasse.

744

Grosses Lager
fertiger

Herren-Anzüge.

Elegante Neuheiten.

Billige feste Preise vorgedruckt.

Solidestes Fabrikat.

789

Anfertigung
nach Maass.

Carl Meilinger,

Ecke Ellenbogen- und
Neugasse. (Telephon No. 2481.)

Kaufhaus

Confirmanden- Geschenke.

Führer,

Kirchgasse 48.

Füll-Federhalter,
Taschen-Uhren,
Brieftaschen,
Uhrketten,
Taschenmesser,
Tresors
Albums,

Pompadours,
Arbeitskasten,
Schreibmappen,
Manicure,
Toilettekasten,
moderne lange Ketten,
Gürtel etc. etc.

746

Neu eingeführt!!

Wasserdichte Pelervinen

mit abknöpfbarem Kapuchon,

in marengo und schwarz, Länge 115—125, von Mk. 10.50 an.

Herren- und Knaben-Confections-Geschäft

C. W. Deuster,

12 Dranienstraße 12.

787

Wunderschöne Wasche



Seifenfabriken: Köln, Deutz, Bonn

784

Ein feiner Herr!

welcher Wert auf elegante, gutsitzende Garderobe legt, wolle nicht versäumen, das wirklich reichhaltige Stofflager der Firma

Ernst Neuser,

Fernsprecher 3015,

Kirchgasse und Faulbrunnenstr.-Ecke,

zu besichtigen.

Grösstes Spezial-Geschäft besserer Herren- und Knaben-Moden.

Dr. med. Theuer's Nerventhee

Veronica montana.

Erhältlich in allen Drogeriehandlungen; en gros nur in der Drogerie Santas, Mauritiusstrasse 3.

Wegen vollständiger Aufgabe der Kinder-Confection

verkaufe ich sämtliche vorjährige

Kinder-Jackets, Paletots und Capes

bis zur Hälfte des regulären Wertes!

Zur Vervollständigung ist das Lager nochmals mit allen

Saison-Neuheiten

in reichhaltiger Auswahl ausgestattet.

„Bei Abnahme mehrerer Piècen Extra-Rabatt.“

Meyer-Schirg, Kranzplatz.

Cäcilien-Verein zu Wiesbaden.

Montag, den 28. März 1904, Abends 7 Uhr,
im grossen Saale des Kurhauses:

III. Vereins-Concert für 1903/1904.

Missa solemnis
für Soli, Chor und Orchester von L. van Beethoven.

Mitwirkende:

Frau Helene Günther, Concertsängerin aus Berlin (Sopran),
Fräulein Martha Stapelfeldt, Concertsängerin aus Frankfurt a. M. (Alt),
Herr Anton Kohmann, Concertsänger aus Frankfurt a. M. (Tenor),
Herr Professor Josef Staudigl, Kammersänger aus Wien (Bass),
und das Städtische Kur-Orchester.

Dirigent: **Gustav F. Kogel.**

Preise der Plätze:

Erster Platz Mk. 4.—; Zweiter Platz Mk. 3.—; Gallerie rechts Mk. 2.—;
Gallerie links Mk. 1.50; Hauptprobe Mk. 1.— Textbuch Mk. —.20.

Der Billet-Verkauf findet an der Tageskasse des Kurhauses statt.

Hauptprobe:

Sonntag, den 27. März 1904, Vormittags 11¹/₂ Uhr, im Kurhause.

Sojenträger.

Argols, Endwells, Smaragd, Sunol, Galfer, Chromster-Träger, alle Sorten Sojenträger, ferner Sojenträger als Gerabehälter eingerichtet u. selbstgefertigte Träger empfiehlt in guten Qualitäten zu billigen Preisen

Gg. Schmitt, Langgasse 17,
Handschuh- und Grobwaren-Geschäft.

20% Rabatt

auf Uhren, Gold- und Silber-
Waaren.

E. Bücking, Marktstr. 29.

Von Ende März ab befindet sich mein
Geschäft **Kranzplatz 3/4, Hotel Ries.**

24. 120 Pf. Süßrahmbutter, 1 gal. frisch 24. 1.25.
Palmis, 1 lb. Speiseöl, Cromie de Java, Roh. u.
Sult. 40 Pf. 18 u. 20 Pf. 1 lb. Weizenmehl,
gem. Raffinade 20, 22 u. 24 Pf.
Telef. 125. **J. Schaub, Grabenstr. 3.**
Sämtl. Gemüse u. Früchte-Conserven billigst.
Junge Erbsen Dose 30 Pf., junge Schnittbohnen
Dose 22 Pf., Stana-Schnittbohnen, Brech-, Bohnen-
u. Puffbohnen, Mirabellen, Reinecl., Erdbeeren, Melange,
Dessertische Dose 50 Pf. Zu jedem Pfund
Kaffee 1 Pf. 1 lb. Würfel, für 16 Pf. 799

Wegen späterer **Geschäftsübergabe** gebe von heute bis 1. Juli

auf **Juwelen und Goldwaaren**

20%

auf **Silberwaaren**

40%

Günstigste Gelegenheit zu **Confirmations-, Verlobungs- und Hochzeitsgeschenken.**
Trauringe — Brillenringe.

Louis Stemmler, Juwelier, Langgasse 50.

Ein Mensch ohne Verstand ist auch ein Mensch ohne Willen. Nur wer denkt, ist frei und selbständig.

(27. Fortsetzung.)

Die vier Glocken des Herrn von Perna.

Münchener Künstler-Roman von A. v. Rindowstroem.

„O, Sie meinen, weil Sie den Ehering am Finger tragen? Das wäre noch kein Beweis. Es gibt zahllose verheiratete Frauen, die erst, wenn sie älter sind, zu spät merken, daß sie ihre Zeit nutzlos vorübergehen lassen.“

„Wissen Sie, daß Sie mich mit etwas mehr Schonung behandeln sollten, Gnädigste? Ihr Herr Gemahl — apropos, ist er nicht hier? — Nein? tant mieux! — also Ihr Herr Gemahl hat einen großen Auftrag erhalten und ich gehöre zu der Kommission, welche über Annahme oder Ablehnung der eingereichten Entwürfe zu entscheiden hat. Nun? Was sagen Sie dazu?“

„Ich sage, daß ein Künstler von Ruf, wie mein Mann es ist, nicht der Protektion bedarf und noch weniger Wert auf die Kritik von Laien legt. Ubrigens ist es auch gar nicht sicher, ob er den Auftrag überhaupt annimmt.“

„Stolz lieb' ich den Spanier! Verzeihung für diesen Gemeinplatz; er lief mir nur so über die Zunge. Also, wenn Sie befehlen, enthalte ich mich der Kritik.“

Der Beginn der ersten Nummer des Programms machte dem Gespräch, welches Inge doch mehr belustigte, als sie sich zugestehen mochte, ein Ende. Man hörte ein Trio mit am und klatschte heftig, denn das war man den Musikern schuldig, die sich unentgeltlich in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt hatten.

Baron Brudner applaudierte nur mit den Fingerspitzen und wandte sich wieder Inge zu.

„Wenn Sie wüßten, wie sehr ich als unmusikalischer Mensch unter diesem Konzert leide, würden Sie mich bedauern. Gehörte ich nicht zum Komitee, keine Macht der Welt hätte mich in dieses Nixtumkompositum hineingebracht.“

„Wozu gehören Sie eigentlich nicht?“ unterbrach sie ihn ungeduldig.

„Zedenfalls nicht zu denjenigen, die Gnade vor Ihren Augen finden.“

„Sie wären umstände, in der nächsten Pause auch das zu behaupten.“

„Ich wünschte nichts sehnlicher, als daß Sie mir Gelegenheit zu der Behauptung gäben.“

„Wie unvorsichtig, Baron! Wenn ich Sie nun den ganzen Abend über nicht von meiner Seite liebe und Ihnen dauernd meine Nachsichtsentimentalitäten ins Ohr flüsterne — denn die trauen Sie mir doch wohl zu — was dann?“

„Ich wäre der Glückseligste der Sterblichen.“

„Aber ich habe Einsicht genug, Ihnen diese Dual zu erlassen.“

Die schlagfertige junge Frau fing an, den Baron über die Wachen zu erheitern. Doch das Berstürmen des rauschenden Stimmenburlesken im Saal zeigte den Beginn einer neuen Nummer an. Rainer betrat das

Podium und trug einige seiner letzten Dichtungen vor. Wie er so frei und ungezwungen dastand, hübsch und liebenswürdig, galt der Beifall, der ihn bereits empfing, mehr noch seiner populären Erscheinung, als den Versen, die man zu erwarten hatte, obgleich auch diese einen wahren Sturm der Begeisterung entfachten.

Er verbeugte sich nach allen Seiten und speziell vor Inge, die ihm zunächst sah. Sie lächelte und winkte grüßend mit dem Fächer.

„Dieser junge Mensch erfreut sich offenbar Ihrer besondern Gunst!“ bemerkte Brudner.

„Ein Freund meines Mannes!“ entgegnete sie würdevoll.

„Vor den Freunden ihrer Männer sollen junge Frauen sich hüten und sie nicht in berückernder Weise anlächeln. Der Lyriker muß sichblut in den Adern haben. Ich bin in Ihren Augen vielleicht ein Greis, hätte ich jedoch statt seiner dort oben gestanden und Sie hätten mich so angelächelt, ich wäre vom Podium herabgesprungen, um einen Kniefall zu riskieren.“

„Was ich im Interesse Ihrer Toilette bedauert haben würde; das Parfekt ist standig. Kniefälle sind auch seit der Bertherperiode aus der Mode.“

„Gnädige Frau, Sie haben eine Art —“

„Auf Ihren Ton einzugehen: Ich amüsiere mich eben ein bißchen auf meine Weise. Sie müssen das meinen neunzehn Jahren zu gute halten.“

Auch das längste Programm findet endlich ein Ende. Um die Wahrheit zu sagen, fühlte das Publikum sich wie erlöst, als die letzte Nummer vorüber war. Alles eilte in den Nebensaal, um sich zum Souper einen Tisch zu sichern. Baron Brudner gab Inge den Arm und sagte: „Ich habe eine kleine Tafel für zwölf Personen im Voraus belegen lassen. Sie werden mir die Ehre geben, mit daran Platz zu nehmen.“

Sie sah sich nach ihrem Vater um, der nirgends zu erblicken war. Ihr wurde doch ein wenig besonnenen zu Mut inmitten dieser durcheinanderflutenden Menschenmasse und der feste Arm, der sie sicher hindurchgeleitete, schien ihr im Augenblicke sehr angenehm.

Als Rainer sich im Gedränge Bahn brach, um die junge Frau aufzusuchen, sah er sie inmitten eines Kreises, der ausschließlich der großen Welt angehörte und in dem Brudner zu Hause war, an einem Tisch, auf dem dienstfertige Kellner soeben Sektgläser stellten, während silberhaltige Flaschen bereits aus den Eiskübeln hervorkukten.

Die Damen dieses Kreises hatten sämtlich die Grenze der Jugend überschritten, doch mit ihren riesigen gebauschten Frisuren, wundervoll zurecht gemachten Gesichtern und hellen kostbaren Toiletten, die, mehr als gewagt, ausgehühen, sich wie Schlangenhaut um die üppigen Glieder spannten, besonders aber mit dem sehnächtigen stereotypen Lächeln verteidigten sie noch immer den Ruf einer Schönheit, der sie Jahrzehnte hindurch zum gefeierten Mittelpunkt der Gesellschaft gemacht hatte.

Dazwischen nahm sich nun Inges süßes Kindergeicht etwas seltsam aus. Ihr weiches Haar war ungebrannt in seibiger Platte hoch aufgesteckt und ließ den schlanken, weißen Nacken frei. Anmutig hoben sich die zartgerundeten Arme aus dem wassergrünen Seidenstoff des Kleides heraus, das nach Friedes Anordnung in künstlerischen Falten drapiert war. Sehr froh und naive schaute sie

umher und lachte mit ungeschminkten, frischen Lippen, wie Brudner ihr ein wenig den Hof machte.

„O!“ dachte Rainer bedauernd. „In die Clique ist sie geraten! Schade drum!“ Und er drückte sich zeitwärts fort und suchte Papa Garto auf.

„Hören Sie, alter Herr, Ihre Frau Tochter ist da in einer Gesellschaft, in der Friede sie nicht gern leben würde. Sie sollten sich ein wenig um sie kümmern.“

„Ich kann sie nicht hindern, sich hinzusetzen, wo sie will. Auf jeden Fall wird sie sich gut unterhalten. Ihr Mann kommt ja auch, sie abzuholen. Paßt ihm die Gesellschaft nicht, so ist das seine Sache.“

Aber er ging doch hin und fragte Inge in hörbarem Flüsterston: „Hast du auch Geld bei dir, Kindchen? Ich dachte, du würdest mit mir und Rainer souperieren.“

„Ich bitte, Herr von Garto, wollen Sie sich nicht auch zu uns setzen?“ rief Brudner, der den Alten, wo immer er ihm auch begegnet war, bisher geflissentlich übersehen hatte. „Ihre Frau Tochter wird so gültig sein, mir die Regelung des Soupers zu überlassen. Ich mache das dann gelegentlich mit Hallinger ab, falls es ihr peinlich ist, mein Gast zu sein.“

„Danke! Ich für meine Person habe bereits eine Verabredung. Doch meine Tochter mag tun, was sie will. Du hast wohl nichts dagegen, Inge, wenn ich in den unteren Räumen ein Partietchen mache. Dein Mann holt dich ja ab.“

Damit ging er davon, für seinen Geldbeutel fürchtend.

Die Damen waren Inge gegenüber sehr zuvorkommend, wenn es ihnen auch nicht lieb sein konnte, diese Nebenbuhlerin unter sich ersehen zu sehen. Doch Brudner war nun einmal bei ihnen tonangebend, und packte es ihm, das junge Ding zu lancieren, so mußten sie gute Miene dazu machen.

Inge unterhielt sich auch vortrefflich, trotzdem sie zuweilen entsetzt über den Ton war, der in dieser Clique herrschte. An die Ungebundenheit der Künstlerwelt hatte sie sich nun schon gewöhnt, aber wenn dort auch ein gut Teil jugendhafter Kipperei mit unterlief, so ging es da doch verhältnismäßig harmlos zu. Hier indessen betogte sich das Gespräch oft haarförmig auf der Messerschneide des Erlaubten. Verschiedene Herren mit großen Namen fanden sich dazu. Die Damen handhabten grazios mit Routine die Fächer, dabei immer die Vorteile ihrer Gestalten zur Geltung bringend. Der Sekt löste die Zungen, und es entstand allmählich an diesem Tisch ein Lärm, als seien die Inhaber desselben auch zugleich die einzig berechtigten Besucher des Lokals. Inges girrendes Lachen klang harmonisch in das schrille Stimmengewirr hinein.

„Wie das wohl tut, Ihnen zuzuhören!“ sagte Brudner halb laut. „Ihre Stimme hat einen wunderbaren Tonfall. Unbegreiflich, daß wir uns bis jetzt noch nicht gekannt haben!“

„Aber, Baron, ich dachte doch, wir hätten uns bereits vor zwei Monaten kennen gelernt. Schlimm genug, daß dies so wenig Eindruck auf Sie gemacht hat.“

„Der Bortwurf trifft mich mit Recht, insofern als ich damals dachte: „Tiens! Da ist eine neue reizende Frau aufgetaucht, aber so jung, daß sie jedenfalls nicht bis drei zählen kann. Es wäre verlorene Liebesmüh“, wollte ich versuchen, mich mit ihr zu unterhalten.“ Wenn man sich bei einer ersten Vorstellung denn überhaupt kennen?

(Fortsetzung folgt.)

Aussergewöhnliches Angebot!

Soweit Lager da ist, offerieren wir für die nächsten Tage in allen Damen-Größen:

- Damen echte Ziegenleder-Knopfstiefel, dunkel rot, sogen. oxblood, hochmoderne Formen, geschweifter Absatz, pro Paar 5.90
Damen graue Schnürstiefel mit schwarzem Lederbesatz, allererstes Fabrikat, sehr elegant, alle Damen-Größen 5.90
Damen echte braune Ziegenleder-Halbschuhe für 3.50
Damen schwarze Schaffeder-Halbschuhe, sehr leicht und weich, alle Damen-Größen 2.50
Damen-Lasting-Morgenschuhe mit Absatz 1.75
Damen-Wichsleder-Spangenschuhe, alle Größen für 3.00

Für Kinder:

- Kinder rote oder braune Ohrenschuhe für 95 Pf.
Kinder schwarze Knopf- oder Schnürstiefel für 1.50
Kinder echte Ziegenleder-Schnürstiefel für 1.75
Kinder feinste Kalb-Lack-Ohrenschuhe für 1.00
Kinder-Knopfstiefel, eckige, moderne Form, mit Absatz, Größen 21 bis 24, bestes Fabrikat für 2.50
Boxcalf- und Chevreaux-Schuhstiefel zu auffallend billigen Preisen, in allen Größen und Formen.
Konfirmanten-Stiefel in reichster Auswahl zu enorm bill. Preisen.

Für Herren:

- Herrn-Kalbleder-Hakenstiefel, allererstes Fabrikat, jedes Paar unter Garantie für 9.50
Herrn-Boxcalf-Hakenstiefel, hochmod. Formen, breit, rund und eckig für 10.50
Herrn echte Chevreaux-Hakenstiefel oder auch mit Gummizug, elegant und leicht für 11.50
Herrn-Schnallenstiefel, das Bequemste was überhaupt fabriziert werden kann, in 5 neuen Formen, darunter die elegantesten schlanken, ebenso wie die breiten Formen für ältere Herren für 12.50

In unseren 5 Schaufenstern Langgasse, Ecke Goldgasse, sind eine Anzahl Schuhwaren ausgestellt, die wir hier nicht angeführt haben, die indessen besondere Beachtung verdienen, besonders die ausgestellten Damen- und Herren-Sandalen, sowie die Schulstiefel.

Fett & Co.'s Schuhwarenhaus

Union,

33 Langgasse 33, 33 Langgasse 33, Ecke Goldgasse.



Corset-Ersatz „Johanna“

Eine Wohlthat für Frauen und Mädchen, die im Erwerbaleben thätig sind. Unentbehrlich für Kinder, für Damen von Mk. 4.50 an, Kinder Mk. 2.75 nur zu haben bei

Franz Schirg 1 Webergasse 1, Hotel Nassau. Specialität: 366 Reform-Unterkleidung.

Die feinsten genähten Damenstiefel-Sohlen u. -Flekt 2 Mk. Herrenstiefel- 2.50 incl. kleiner Reparaturen. 10 Gehäusen. Prima Kerntleder. Bei Bestellung Abholen u. Bringen in 2-3 Stunden.

Firma Pius Schneider, Reichelsberg 26, gegenüber der Synagoge.

Nur Mut

verehrtes Fräulein, der Kuchen misslingt Ihnen nie, wenn Sie Vogetey-Backpulver verwenden.

Im Namen des Königs!

In der Strafsache gegen den Akerburschen **Adam Niga zu Mombach**, geboren am 18. Juni 1886, kath., ledig, wegen Beleidigung hat das königliche Schöffengericht in Wiesbaden in der Sitzung vom 1. März 1904, an welcher Teil genommen haben:

- Berichtsdassessor Dechß,** als Vorsitzender,
- Kaufmann Otto Haas,**
- Landmann Einz,** als Schöffen,
- Amtsanwalt Bahl,** als Beamter der Staatsanwaltschaft,
- Berichtsdassistent Conrad,** als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 10 Mark, an deren Stelle im Falle der Unbeitreiblichkeit für je nicht gezahlte 5 Mark eine eintägige Gefängnisstrafe tritt, sowie in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

Außerdem wird der königlichen Eisenbahn-Direktion Frankfurt a. M. die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Teil dieses Urteils binnen 6 Wochen nach Empfang einer, mit der Bescheinigung der Rechtskraft versehenen Ausfertigung durch einmaliges Einrücken im „Wiesbadener Tagblatt“ öffentlich bekannt zu machen.

gez. **Dechß, Conrad.**

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt. F 301

Wiesbaden, den 12. März 1904.

Beckel, Aktuar,

als Gerichtsschreiber des Rgl. Amtsgerichts 6.

Im Namen des Königs!

In der Strafsache gegen den Schloffer **Kosel Semmler aus Dattenheim**, geb. am 29. Januar 1877 zu Himmanshausen, kath.,

wegen Beleidigung pp. hat das königliche Schöffengericht in Wiesbaden in der Sitzung vom 26. Januar 1904, an welcher Teil genommen haben:

- Berichtsdassessor Dechß,** als Vorsitzender,
- Landmann Belg,**
- Jugen. Rödtermann,** als Schöffen,
- Amtsanwalt Bahl,** als Beamter der Staatsanwaltschaft,
- Berichtsdassistent Conrad,** als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen Beleidigung pp. zu einer Geldstrafe von 18 — achtzehn — Mark, an deren Stelle im Falle der Unbeitreiblichkeit für je nicht gezahlte 8 Mark überall eine eintägige Haftstrafe tritt, verurteilt.

Die Kosten des Verfahrens werden dem Angeklagten zur Last gelegt.

Außerdem wird dem Beleidigten, **Bromser Wilhelm Weingart zu Wiesbaden**, die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Teil dieses Urteils, soweit dasselbe die Beleidigung betrifft, binnen 6 Wochen nach Empfang einer mit der Bescheinigung der Rechtskraft versehenen Ausfertigung, durch einmaliges Einrücken im „Wiesbadener Tagblatt“ auf Kosten des Angeklagten bekannt zu machen.

gez. **Dechß, Conrad.**

Ausgefertigt mit dem Anfügen, daß das Urteil am 16. März cr. rechtskräftig geworden ist.

Wiesbaden, den 24. März 1904.

Beckel, Aktuar,

Berichtsdassistent des Rgl. Amtsgerichts 6.

Am **Mittwoch, den 30. März**, wird der Betrieb der **Nerobergbahn** wieder eröffnet.

Betriebs-Verwaltung F 296

der Wiesbadener Straßenbahnen.

Pfand-Versteigerung.

Im Auftrag dessen, den es angeht, verfeigere ich lt. § 1228—48 des B. O. B. am **Samstag, den 26. d. M.,** Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Hause

Schulberg 6, hier,

1 Tafelklavier (Fabrikat Schambach & Co., Leipzig) sowie 1 Diplomatenschriftisch in Mahagoni öffentlich meistbietend gegen Baargeldzahlung.

Es laßt höchst ein

Wilhelm Baster,

Lagator u. beeid. Auktionator, Am Römerthor 7.

Im Namen des Königs!

In der Strafsache gegen den Gefäßhändler **Emil Petry** hier, Nerostraße 28, geboren am 25. Oktober 1879 zu Kreuznach, katholisch,

wegen Beleidigung pp. hat das königliche Schöffengericht in Wiesbaden in der Sitzung vom 28. Februar 1904, an welcher teilgenommen haben:

- Berichtsdassessor Friedemann,** als Vorsitzender,
- Landm. Göttel,**
- Kaufmann Wagner,** als Schöffen,
- Amtsanwalt Bahl,** als Beamter der Staatsanwaltschaft,
- Berichtsdassistent Conrad,** als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 50 Mk. — fünfzig Mark — eventuell zehn Tagen Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

Dem Beleidigten wird das Recht zugesprochen, den entscheidenden Teil des Urteils durch einmaliges Einrücken im „Wiesbadener Tagblatt“ bekannt zu machen. F 301

gez. **Dr. Friedemann.**

Ausgefertigt mit dem Anfügen, daß das Urteil am 2. März 1904 rechtskräftig geworden ist.

Beckel, Aktuar, als Gerichtsschreiber des Rgl. Amtsgerichts.

Osterkarten,
 Confirmations- u. Communionarten
 in großer Auswahl empfiehlt
Papeterie Ch. Schiebler,
 Langgasse 51, nächst dem Kranzplatz.

Badhaus zum Kranz,
 Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.
Thermal-Bäder à 60 Pf.,
 ganz neu eingerichtet. 94
 Möhlirte Zimmer I. Etage.

Für Raucher
Gelegenheitskauf
 Ausschuss
 so lange Vorrat:
 7 Stück . . 40 Pfg.
 7 „ . . 50 „
 Havana-Ausschuss
 7 Stück . . Mk. 1.—
 Cigarretten-Ausschuss
 10 Stück . . 20 Pfg.
 Bitte um Beachtung
 meiner Schaufenster
AUGUST ENGEL
 Hoflieferant
 Hauptgeschäft: 14 Tannusstr. 14
 Filiale: Wilhelmstr. 3 Ecke d. Rheinstr.

Zur Bowlen-Bereitung
 empfiehlt:
 Hochfeine **St. Michael-Ananas**, großartig schöne Früchte, gangbarste Waare, ca. 1 1/4 bis 2 1/4 Pfund schwer, fortwährend große Zufuhr, daher außerordentl. billig, feinste **Neßina- u. Valencia-Orangen** per Stück von 8 Pf. an, **Murcia Blut-Orangen** per Duzend von 80 Pf. an, **Citronen** 3, 4, 5, 6 Pf. per Stück, **Waldmeister** täglich frisch, **prima Apfelwein** per Fl. 80 Pf., **feinsten Apfelw.-Champagner** p. Fl. 1.10 Mk., bei 12 Fl. 12 Mk. **Martin Mattemer**, Schiersteinerstraße 1, Obhladen.

Zerlegung auf M. 25,500,000
3 1/2 % Badische Staatsanleihe von 1904
 à 100.— %
 Wir nehmen Anmeldungen **kostenfrei** entgegen und erbitten uns solche bis spätestens Montag, den 28. cr., Nachmittags, 888
Marcus Berlé & Cie.,
 Wilhelmstraße 82.

Ein gutes Geschäft macht
 zur Zeit jeder Kunde von
Kaiser's Kaffee-Geschäft.
 Diese Firma hat nämlich so günstig spekuliert, daß es ihr trotz der schweren Krisis des Kaffeemarktes möglich ist, ihren Kaffee in der bisherigen Güte zu den alten Preisen abzugeben.
Jede Hausfrau,
 die mit dem Kaffee ihres bisherigen Lieferanten nicht mehr zufrieden ist, mache von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch und beside sich, Kunde zu werden von
Kaiser's Kaffee-Geschäft.
 Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
 im direkten Verkehr mit den Konsumenten.
 Ueber 900 eigene Verkaufsfilialen.
Wiesbaden: Kirchgasse 19.
 Langgasse 31.
 Marktstrasse 13.
 Nerostrasse 14.
 Wellritzstrasse 21.

Deutsche Gesellschaft für Ethische Kultur
 (Abteilung Wiesbaden).
VI. Vortrag
 Samstag, den 26. März, Abends 8 Uhr, im großen Saale der Loge Plato, Friedrichstr. 27.
 Thema: Die sittliche und soziale Bedeutung von Zolas Werken.
 gehalten von Professor **Manssen** aus Luxemburg.
 Abonnementkarten sind am Eingang vorzulegen. Eintritt für Nichtmitglieder 75 Pf., für Mitglieder 50 Pf. gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte.
 Nachversammlung im Gartensaale des Promenade-Hotels, Wilhelmstraße 24. F 487

garantiert **Daiber's** achte farbfreie
Klosternudeln und Kloster-Maccaroni
 sind unübertroffen
 in Qualität und Ausgiebigkeit.
 überall zu haben. (8.1540 g) F 190

COGNAC
 Beste Marke
 Herm. Jos.
Peters & Nachf.
 Haus gegr. 1844 KÖLN.
 Aerztlich empfohlen
Preise:

1/4 Fl. Mk.	1.75	2.—	2.25
1/2 „ „	1.—	1.20	1.85
1/4 Fl. Mk.	2.50	3.—	4.—
1/2 „ „	1.50	1.70	2.20
feinst sehr alt	Naturall		
1/4 Fl. Mk.	5.—	8.— u. 4.—	
1/2 „ „	2.20	1.70 u. 2.20	

 künstlich in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.
 Aerztlich empfohlen. 8149
 Vertreter: **O. Langsdorf**, Emserstrasse 36. Tel. 498.

3 1/2 % Badische Staatsanleihe von 1904.

Verlosung und Rückzahlung bis 1912 ausgeschlossen.

Zeichnungstag: **Dienstag, 29. März a. c.** — Zeichnungspreis: **100 %.**

Anmeldungen — welche wir **kostenfrei** vermitteln — erbitten wir uns **baldigst.**

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft.



Cravatten
Confirmanden-Handschuhe
1.50, 2.—,
Ziegenleder 2.50.
Alfred Reinglass,
Webergasse 26. Webergasse 26.
Herren-wäsche.

Cäcilien-Verein Wiesbaden. E. V.

Samstag, den 26. März cr.:

F872

Gesamt-Probe 8 Uhr.

Der Vorstand.

Wiesbadener Consum-Halle,
Moritzstraße 16 und Dohheimerstraße 21.

Großer Eier=Abschlag.

Prima frische Eier 2 Stück 9 Pf., 25 Stück 1.10.
Große frische Eier à Stück 5 Pf., 25 Stück 1.25.
Schwerste Steirische Stedeier à Stück 6 Pf., 25 Stück 1.20.
Feinstes Weizenmehl pro Pfund 14, 16 und 18 Pf.
Butter-Butter pro Pfund 75 Pf.
Garantirt reines Schweineschmalz pro Pfund 50 Pf.
Dr. Oetker's Bad- und Pudding-Pulver 8 Pack. 25 Pf.
Nüddl per Schoppen 20 Pf. Feinstes Salatöl per Schoppen 40 Pf.
Gemischtes Obst pro Pfund 30 und 40 Pf. Zucker pro Pfund 20 Pf.
Nudeln pro Pfund 24, 28 Pf. Feinste Hausmacher Nudeln pro Pfund 20 Pf.
Geringe pro Stück 4 Pf., 10 Stück 35 Pf., Rollmüsch à Stück 5 Pf., 10 Stück 45 Pf.
Sardinen pro Pfund 20 Pf. Soda 8 Pfund 10 Pf.
Alle übrigen nicht genannten Artikel zu enorm billigen Preisen.

Haus-Tausch.
Ende in Wiesbaden ein Geschäfts- oder Privathaus. Gebe mein rentables Haus in guter Lage Mainz in Tausch. Off. u. F. S. 2260 an D. Frenz, Mainz. (No. 2230) F23

Heute Samstag Abend von 6 Uhr ab:
Mezelsuppe,
alle Sorten frische Hausmacher Würst bei
F. Budach, Walramstr. 22, Laden.

Zur kleinen Minderhöhle
Dermannstraße 9.

Heute Abend:
Mezelsuppe,
wogu freundlich einladet
Peter Göbel.

Heute Abend: **Mezelsuppe.**

Aug. Kugelstadt,
Feldstraße 2.

Zum Herzog von Nassau,
am Bismarck-Ring.

Heute Abend:
Mezelsuppe.
Es ladet fröhlich ein **M. J. Seel.**

Restauration Klosterhof,
Dohheimerstraße 72.

Heute Samstag:
Mezelsuppe.
Morgens Schweinepfeffer, Wellfleisch u. Bratwurst m. Kraut.

Zur Stadt Eltville,
Hömerberg 30.

Heute Abend:
Mezelsuppe,
wogu freundl. einladet
Jean Laug.

Saison-Neuheiten



Damen-Stiefel,

Schnür- und Knopf-, schwarz und farbig, 5.50, 6.50, 7.50 M., echt Chevreauz 7.50 bis 18 M., passend für Confirmanden.



Herren-Stiefel,

schwarz u. farbig, größte Auswahl, beste Bauform, eleganteste Façons, 5.50, 6.50, 7.50 M., Dog-Galf u. Chevreauz, Schnür-, Zug- u. Schnallenstiefel, 8.50, 9.50, 10.50 bis 20 M.



Kinder-Stiefel,

nur dauerhafteste Waare, hübsche Façons, Knopf- oder Schnürstiefel, schwarz und farbig, 2.50, 3.50, 4.50 M., Dog-Galf u. Chevreauz 3.50, 4.50, 5.50 bis 10.50 M.

nur in dem seit Jahren für recht bekannten
Mainzer Schuh-Bazar,
Ph. Schönfeld,
11 Marktstraße 11,

im Hause der Marktschen Schweinefleischerei, neben dem Kgl. Schloß, vis-à-vis dem Cambrinus.

NB. Gelegenheitskauf für Knaben u. Mädchen, als Confirmandenstiefel hochfeine Waare zu 5.50 und 8.50 pro Paar. 808



ALBION

(patentamt. geschützt)
No. 2 verhärtet entfernt
jede den Teint entstellende
Färbung,
Sommerprossen
und Mitesser
und macht die Haut blendend weiß.

Nacht Flacon à 1 Mark in
Apotheker Blum's Flora-Parfumerie,
Gr. Burgstraße 5. Telefon 2433.

Stimmenleibender
nehme die krankenstillenden u. wohlschmeckenden
Kaiser's Brust-Caramellen.
Malz-Extrakt in fester Form.
2740 not. bepl. Zeugn. beweisen, wie bewährt
u. von dem Erfolg solche bei Husten,
Seiferkeit, Katarrh u. Verstopfung sind.
Dafür Angebotenes weile zurück. Bad. 25 Pf.
bei: Apoth. **Otto Siebert,** Drog., Markt-
str. 9, Apoth. **Ernst Meckes** Drog., Sedan-
platz 1, **Chr. Tauber,** Kirchg. 6, **F. A.
Hüller,** Adelsheidt 32, **Louis Schüller,**
Phil. Nagel, A. Cratz, Drog., Lang-
gasse 29, **Aug. Thiel** in Schlangenbad.

Nicht nur billig,

sondern auch von **unübertroffener Qualität und Passform** und
in **neuesten Façons** sind

Jourdan Stiefel

in allen Weiten
vorräthig.

Garantie für jedes Paar.

Specialität: Feine Handarbeit-Schuhwaaren.

Kein System Handarbeit.

Feine Reitstiefel, auch nach Maass.

Confirmandenstiefel in reichster Auswahl.

Streng feste Preise.

Gustav Jourdan, Wiesbaden,

Telephon 2428. Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstrasse. Telephon 2428.

Niederlage d. Mainzer Mech. Schuhfabrik Ph. Jourdan.

Cröpe u. Trauerhüte,
 Mänder, Spitzen, Tulle.
D. Stein,
 8 Webergasse. Webergasse 8.
 Telefon 2450.

Special-Auskauf von
Echt Gräzer Bier
 Restaurant „Zum goldenen Roß“,
 Telephon 3083. Goldgasse 7.

Zur Deutschen Einheit, Sonnenberg.
 Heute Sonntag: **Mebelsuppe**
 wozu herzlich einladet
Heinrich Kaiser.

Raffinerie engl. Rehf. Damenhandschen, reizendes
 verkauft Käsergasse 5, 2.

5 Kanonen, 5 St. n. bl. Herrmannstr. 2, 2.
 3. G. B. Br. n. R. A. v. Brudenstr. 1, 8 L.

Stamm Minorita, Stamm Paghorn, beste
 Benschlinder, wein. Plaggen aus v. Rebanplatz 4.
 Junge Paghörner, verschiedene Rassen,
 billig zu verkaufen Glarenthal 12.

Geldene Herr-Uhr preiswert zu ver-
 kaufen Burgburplatz 2, 2 links.
 Hüllsch. Hufe b. n. H. v. Hensentstr. 14, 2 r.

Für Bierkellner!
 Einige gebr. Stühle 4 bis 5 St. f. unterf.
 Kleur pall. in verk. Herrmannstraße 3, 2 r.
 Ein neuer dunkler Sacco-Anzug, mittlere
 Kleur, zu verkaufen Käsergasse 5, 2.

Ein Wasserfischen (Gummi),
 wenig gebrauch, so gut wie neu,
 zu verkaufen Käsergasse 5, 2.
Gebrauchte Portieren zu verkaufen. An-
 sichten 12-1 Sonnenbergstraße 9.

Ein photoar. Stativ-Apparat, 18x24, wenig
 gebraucht, preiswert zu verk. Bl. H. 41, Stb. 2 l.
Schäumer-Einrichtung (Eisen), besteh.
 aus Röhren, Stützen u. Aufsichtsch., ferner
 1 Ledentheile u. 1 Sopha sofort bill. abgegeb.
 Dambachtal 12, Re 1911r.

Gelegenheit. Eine helle Schlafzim.
 Einrichtung, bestehend aus 2 Betten, 2 Nachtschr., 1 Spiegelchr.,
 1 Waschkommode mit Spiegelkasten, 1 Hand-
 tuchhalter, 2 Stühle, auf für 550 Mk., abzugeben.
 Herrmannstr. 17, 1. H. v. 9-1 u. b. 8-6.

Möbel u. Betten.
 Nur gute und solide Arbeit kann man am
 billigsten bei uns, als: Polst. Betten 40-150 Mk.,
 Spiegel- und Kleiderchr. 75-95 Mk., Verticow,
 pol. 82-95 Mk., H. H. 180-210 Mk., Schreib-
 büreau 90-120 Mk., Sopha, Peller- und
 Trümeaufbänke 6-90 Mk., Sopha, Divan, Otto-
 manen 90-90 Mk., K. H. H. 24-86 Mk.,
 Rückenchr. 80-92 Mk., Matrassen in Segras,
 Polse und Haar 10-80 Mk., Waschkommode u.
 Schränke 18-75 Mk., Tisch, Stühle, Küchen-
 breiter, Nipp- und Möbelfische zu allen Preisen.

Möbel u. Betten,
 Tisch, Stühle, Spiegel u. dergl. m.,
 ganze Aufkstattungen,
 helle und dunkle Schlafzimmer
 zu äußerst realen Preisen.

Wilhelm Heumann,
 Gde. Helmen- und Kleidstoffe.
Für Brantlente.
 Gut gearb. Möbel, m. Handarbeit, w.
 Erparnis d. hoch. Bodenmiete sehr bill. zu
 verk.: polst. Betten 40-150 Mk., Bettst. 12-50 Mk.,
 Kleiderchr. (m. Aufsatz) 21-70 Mk., Spiegelchr.
 80-90 Mk., Verticow (pol.) 34-70 Mk., Kom-
 26-84 Mk., Rückenchr. 28-88 Mk., Sprung-
 matrassen 20-24 Mk., Matrassen in Segras, Polse,
 Nipp u. Haar 10-80 Mk., Deckbetten 12-30 Mk.,
 Sopha, Divan und Ottomane 26-75 Mk.,
 Waschkommode 21-60 Mk., Sopha u. Auswa-
 rtische 15-25 Mk., Küchensch. und Nimmerscheibe 6 bis
 10 Mk., Stühle 3-8 Mk., Sopha und Weiler-
 spiegel 4-40 Mk. u. f. w. **Große Lageräume.**
Eigene Werkstätten. **Frankenstraße 19.**

Fertige Betten.
 Gut gearb. complete Betten, in eigenen Werk-
 stätten angef., v. 35-150, moderne Bettstellen, in
 polst. lackirt u. Metall, v. 9-60, Sprungmatrassen
 v. 22-30, Matrassen in Strohh. Segras u. Woll-
 füllungen v. 5-20 Mk., Deckbetten, Nissen, Blumen-
 korb, Hochhaarmatrassen in besten Füllungen und
 Bezügen ganz enorm billig. Bestehe Auswahl in
 allen Größen, Transport frei, auch Garantie-
 leistung. Zahlungserleichterung. **Telephon 2823**
Philipp Lauth, leicht Bismarckring 33.

Ein sauberes Bett
 für 100 Mk., sowie ein großer Kleiderschrank
 (25 Mk.), passend für in Manarbe oder Vorplatz
 zu stellen, w. Weg. sof. zu verk. Herderstr. 6, 1 r.

Allerbilligster
 Räumungs-Verkauf v. Möbeln, Betten etc.
 zu jedem annehmbaren Preis.
 2 Ruhf. Betten mit Sprungmatrassen . . . 125
 2 Ruhf. Nachtschreibeiten in Sprungmatrassen 140
 2 Ruhf. Spiegelstühle mit Sprungmatrassen . . 160
 2 Satinbetten mit Sprungmatrassen . . . 188
 2 Satinbetten, enal., mit Sprungmatrassen 148-158
 2 Amerik. Hochbetten mit Sprungmatrassen 190
 1 Ruhf. Waschkom. m. Narm. 63
 1 Ruhf. Waschkom. u. Hochstuhl 85
 1 Ruhf. Nachtschrank 19-22
 1 Ruhf. Spiegelstühl 55-95-105
 1 Satin-Waschkom. mit Narm. 60-68
 1 2st. Sann-Kleiderschrank 95
 1 2st. Satin-Spiegelstühl 115
 1 Ausziehtisch 28-35-50
Verticow 60-65-70-75
Taschen-Divan 50-65-72

Kleiderschrank, Anrichte, lackirt,
 Betten, Schränke in allen Gr.
 Spiegel, Stühle etc. etc. in jeder Preislage.
H. Heuter, Friedrichstr. 8, Hof Part.
 Ja mit verk.: 4 Bett. 15, 25, 35, 65, Conape
 12-15, Ottom. 20, Com. m. 2 Seif., Klischee 35,
 Spiegel, Sessel, Verticow 35 Mk., Deckett 16,
 Wascht. 6, Dämmert. 6, Schrankstr. 17, 3. r.

2 Betten 110 Mk., Ruhf. Kommode 180 Mk.,
 Krankenschranke 35 Mk., Sopha 10 Mk.,
 1 doppeltes Bett mit Hochhaarmatratze 55 Mk. zu
 verkaufen Cleonorenstraße 3, Part.

Heberzeugen
 Sie sich doch von der Preiswürdigkeit u. Solidität
 meiner Möbel. Prachtvolle moderne Schlafzimmern-
 Einrichtungen mit Glas und Marmor, Preis
 225 Mark. Tischendians, prima Arbeit, von
 60 Mark an. Segratmatrassen von 9 Mark
 an. Complete Betten in jeder Preislage äußerst
 billig. **Friedrich Bog, Tapezierer,**
 Dorfstraße 31.

Sofort sehr billig abzugeben: 1 pol. Bett 40,
 Waschkom., 1 u. 2st. Kleiderchr. 16 u. 40, Verticow,
 30, Auszieh- u. a. Tisch, eid. Gesch., Schränk.,
 eins. Sopha v. 6-80 Mk., eins. Sessel u. Polster-
 stühle, Trümeaug. u. andere Spiegel, Bilder,
 Regulator, 5st. Gaslüster u. Herrmannstr. 17, 1.

Vier engl. Betten, Hochhaar-Matrassen,
 zu verkaufen Cranienstraße 45, 3 r.
 Zu verkaufen: 1 gebr. Bett, 1 Zusatzbett,
 auch zu Bett geeignet, Cleonorenstraße 13, 1 l.

Strohstoffe v. 5 Mk. an in allen Größen
 vorräthig. **Telephon 2823.**
Philipp Lauth, leicht Bismarckring 33.
 W. Umv. billig zu verkaufen pol. et. und ar.
Anderbettst. 1 ar. Tisch Hellmündstr. 32, 2

Blüsch-Garnitur,
 2 Sessel, 1 Sopha, gut erb., Verticow, Salontisch
 (Nipp.) wegzueh. bill. u. v. **Kaurenthal Str. 5, S. 2**

Wegen Umzug sofort
 eine grüne Möbelschrank (Küch. Polster u. Façon),
 90 Mk., 1 Damenschreibisch 24 Mk., 2 cothe
 Sammetfauteuils 30 Mk., eiserne Bettstelle 7 Mk.,
 Kubb-Tisch, halbrund 5 Mk., Tischchen 1.50, ant.
 Stahl 15 Mk., zu verk. **Kaurenthal Str. 14, 1.**

Drainee Leder-Sopha mit 4 Stühlen für
 85 Mk. zu verkaufen Wehenburgstraße 1, 1 l.
Gebr. rothes Blüschsopha billig zu ver-
 kaufen Aebelauerstraße 4, Vorderhaus.

Ramellischen-Sopha u. 2 Sessel, neu,
 b. zu verkaufen Cranienstraße 10, 2 St.
 Gut erb. Tischensopha u. v. **Eteinsche 18, 2 r.**
 Sträßgasse 9, 2 r., 1 Sopha 18, Sessel 12,
 Tisch 4, Esstisch 12, Bett-Rohr-Eisen 3, fl.
 eil. Klimentisch 2, Schankelst. 4.60, Concert-
 ständer mit Noten u. Notenständer 14 Mk. zu ver-
 kaufen. Anzugeben Vormittags von 7-11 Uhr.

Gelegenheit. Ein Koffer 130, ferner
 grün-leid. Salongarn., best. aus dos-a-dos, 2 Sessel
 u. 1 Lambouret, auf 180, 1 rund. Mah. Salontisch,
 1 dto. Brun-Kl. rönt, 1 Kubb. Damenschreibisch
 mit Gold sehr preisw. abgeh. **Herrmannstr. 17, 1.**
 Eine Waschkommode mit Marmor billig zu
 verkaufen Schwalbacherstraße 28, Stb. 1 r.

Wegen Umzug billig zu
 verkaufen: 1 massive Truhe mit chmel. Malerei, 2 Mr. Long,
 85 C. hoch, 80 C. breit, passend zur Aufbeschränkung
 von Weingeist etc., mit Doppelstich, auch als
 Tische einzurichten, 1 egyptischer Kronleuchter zu
 20 Kreuzen, 1 schwarzer Bücherst. 1 Tisch,
 1 Trockenrahmen, Dekorationsfächer und Ver-
 schiedenes Kleiderstraße 19, 2 links.

Nur für Liebhaber!
 Vorzüglich erhaltene Truhe a. d. Jahre 1791
 preiswert zu verkaufen. Offerten unter **A. 19**
 an den Taobl.-Verlag.

Nutige Schränke,
 Ausziehtisch, Kubb., ConSOLE, Sopha, Weiß-
 zeugfach, 1 u. 2st. Kleiderchr., kleines
 Rückenchr., Tisch, Spiegel u. einzelne
 Rouleaux v. zu verk. **Frankenstraße 9, 2 r.**

Wegen Umzug sofort zu verkaufen:
 Mehrere Kleiderschränke, so gut wie neu, zwei
 Firmenschreiber, Chaiseloneaus mit Decken, Parthie
 Wiener Stühle, sonstige diverse Sachen. Näheres
 Hotel Schweinsberg, Aebelauerstraße 5.

Schrankstr. 2, B. r., 1 einfarb. Kleiderchr.,
 einschläfr. Bett, Sprungmatrassen u. Matr., Tisch u.
 2 Stühle bill. zu verk. **Nur am Sonntag 10-12 unan!**
 Wegzugsbolster zu verkaufen: 1 dreitheiliger
 Esstischst. 1 Prachtgitter für Bühnenhall, eine
 Gartenbank m. Stühlen, 1 Gartenschlauch mit
 Ständer, 1 Bücherst. 2 Weinfr. 1 Kinder-
 schreibpult, 1 Gehbedett mit Sprungmatrassen
 Rosenstraße 8, Part. **Anfragen von 9-1.**

Rückenchr., Kleiderchr., g. erb., Nüchentlich u.
 Nachtschränke, bill. abzugeben. **4. Schreinerwerkstr.**
Zu verkaufen: 1 Garderobenschr., 1 Sopha-
bett, 8 Stühle, 1 B.-Tisch, 1 electr. Glocke, com-
plet. **Delaspeystraße 2, 2.**

Gebr. Rückenchr. zu verk. **Herderstr. 4, 3.**
 Zu vk. 1 Rückenchr. mit Glasant. 10, Ant.
 mit Ed. 10, Rückenchr. mit B. 6 sch. Rosenf. 8,
 Toilettenp. 3, ar. Schankelst. 12, gr. rund. Tisch
 mit eleg. Mahagonifisch 14 Mk. **Tannstr. 23, 1.**

Gebr. Schreibrück,
 massiv Kirschholz, mit zahlreichen verlässbaren
 Nägern, zu verkaufen. In beständigen Zimmerplatz
H. Carstens, Zahnstraße.

Ein kleiner Herrnschreibisch
 (dunkel-leid.) mit Aufsatz zu
 verkaufen. Einziges Freitag und Samstag von
 12-3 Uhr Mittag **Frankenstraße 31.**

Gartenmöbel zu verk. **Frankenstraße 11.**
Palkon-Möbel
 abreisehalber sehr billig abzugeben. **Fr.-Dr. uni.**
H. P. 32 Hauptpostamt.

Concurs-
Versteigerung

Im Auftrage des gerichtlich bestellten
 Concurdverwalters versteigere ich heute
Samstag, den 26. März cr.,
 Vormittags 9^{1/2} und Nach-
 mittags 2^{1/2} Uhr anfängend, im
 Laden

14 Bahnhofsstr. 14
 die zur Concurdmasse der Frau Elisabeth
 Wittlicher. Wwe., gehörigen Waaren, als:
Glas, Porzellan, Emaille-
Waaren, Spiel-Waaren,
Salanterie-Waaren und
Bijouterie-Waaren etc. etc.
 meistbietend gegen Baarzahlung.
Bernhard Rosenau,
 Auctionator und Taxator.
 Bureau und Auctionsfälle:
3 Marktplatz 3.
 Telefon 3267. Telefon 3267.

Trauerhüte,
 sowie sämtliche
 Trauerartikel billigst.
H. Stoltzenberg Nachf.,
 Moritzstr. 1, Ecke Rheinstr.

? Wissen Sie, wo?

Sie Ihre Scheren, Tische, Taschen- u. Kaffe-
 messer, sowie Ihre Messerputzmaschinen,
 Kaffeemühlen, Fleischmaschinen, nebst allen
 Tafelgeräthen, Kaffee- u. Thee-Service
 in Silber und Nickel wieder g. u. b. her-
 gestellt bekommen? Bei
Ph. Krämer,
 Webergasse 3, Hof r., Wehrstr. 39, 1.
 Telephon 2079.

Heute Sonnabend
 bleibt mein Geschäft
 bis 10 Uhr Abends geöffnet.
Julius Ittmann,
 Möbel- und Waaren-Credithaus
 I. Rang, 2.
 Bärenstraße 4, I. II. III.

Sommersprossen.
Crème Eva zerstört Sommersprossen,
 schwarze Punkte, Rötete des
 Gesichts, verjüngt dasselbe. Keine Falten, kein
 schlechter Teint mehr. Preis Mk. **1.50.**
 Fabrikanten: **Sander & Hildt,**
 Parfümerie, Strassburg.
 Zu haben bei:
H. Giersch, Friseur, Goldgasse 18.

Mollath's Samen.
 Wer Garten-, Gras-, Kleesamen
 braucht, der verwende die garantiert
 höchsten, allbekanntesten
 welche preiswert am besten sind in der
 L. und W. Central-Samenserie,
 Marktstr. 13, gegenüber Rathskeller,
 Altestes u. bedeutendstes Geschäft
 der Umgegend.

Zur Saison!!
 Aufboden-Lade, Aufboden- und
 Binotenum-Wachs, Oelfarben, Leinöl,
 Firnisse, Terpentinöl, Siccativ etc.
 empfiehlt billigst
Drogerie A. Cratz,
 Inh. Dr. C. Cratz,
 Langgasse 29.

Geliebt
 und gelobt von Jung und Alt werden
 die aus **Vogel's Puddingpulver**
 bereiteten Speisen. Nährhaft, knochen-
 bildend, leicht verdaulich, sind sie
 geradezu ein Ideal-Nahrungsmittel für
 Kinder. **879**

Südsfrüchte-Lager
 Schillerplatz 3, im Hof rechts.
 Stets frisch: Apfelsinen, Citronen,
 Mandarinen, Feigen, Datteln, Platts-
 Kartoffeln.
Karl Muth.

Wollen Sie
 wirklich eine reinschmeckende
 Suppe essen, dann nehmen Sie
 die vorzüglichsten
Weiner's Suppen-Nudeln
 und Eier-Riebeln,
 welche täglich aus nur frischen
 Eiern und Mehl, ohne sonstige
 Zusätze, hergestellt worden im
Elertelgwaaren- u. Conservenhaus
 (eigene Fabrikation) **C. Weiner** (eigene
 Fabrikation) **Telephon 2850.**
 Tel. 2850, **Mairgasse 17.** Tel. 2850.
 (1/2 Pfd. obiger Teigwaren genügt für
 15 Teller Suppe.) **99**

Paradiesäpfel,
 saftig, gewürzig, wie frisch vom Baum, Vfd. 30 Bf.
 10 Bfd. 2.50 Mk. Große Auswahl in Tafel,
 Äpfeln, Apfelwein-Champagner fl. 1.10 Mk.
 12 fl. 12 Mk.

Carl Hattmer, **Burgburgr. 5,**
Gde Herderstr.
 Den berühmten
blau-weißen Gartenkies
 (Friedrichsegener) **701**
 liefert in Karren u. Waggons
L. Rettenmayer,
 Vertreter für Wiesbaden und Umgegend.

Hühner, gar. lebende Anf. frco.,
 12 Mon. alt, legend, be-
 liebig Farbe, 15 St. mit Hahn 25 Mk. Postlos
 3-4 St. 6.50 Mk. **Hornik, Oberbera, Schl. 78.**
Schwarzschwein, fröhe Kola, abzugeben Hell-
 mundstraße 31 bei **Georg Faust, Landwehr.**

Verkaufe

Zur Vereinfachung des geschäftlichen
 Verkehrs bitten wir unsere geehrien
 Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
 uns zu überweisenden Anzeigen bei
 Aufgabe gleich zu begahlen.
 Der Verlag des Wiesbadener Tagblatt.

Fremden-Pension,
 vornehmste Lage, im Centrum der
 Stadt, zu verkaufen. Off. unter
A. 795 an den Taobl.-Verlag.
 Bägerei mit gutem Neben-
 geschäft freizügig abzugeben.
 Off. unter **Z. 12 an den Taobl.-Verlag.**
 Gutgehendes Colonialwaaren-Geschäft
 (Schladen) Wegzugsbolster per 1. April zu verkaufen.
 Offerten unter **V. 18 an den Taobl.-Verlag.**

Günstige Gelegenheit
 z. Gründung einer Lebensversicherung.
 Da ich mich mit meinem Vertreter überworfen,
 bin ich gewillt, meine Pölale, worin schon 25 Jahre
 mit gutem Erfolge dieselbe Branche betrieben wurde,
 für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Off.
 unter **C. 14 an den Taobl.-Verlag.**
Ein Commandeurpferd, 8 Jahre alt,
 1.70 Gr., tadellos geritten, truppentromm, fehler-
 frei, ist wegen Veränderung sofort zu verk. Näh.
 bei **Ap. Budak, Breiter, Mogau, Neuhofstr. 5.**
 Beliebt brachbares Pferd zu verkaufen bei
Gebr. Millan, Dambachstraße 27.
 Ein garant. wackamer **Posthund,** 60 Cmt.
 hoch, billig zu verkaufen **Bismarckring 28, S. P. 1.**

Schaufenster-Ausstellungsraum, eleg. ausgestatt., reich gezielte Plakate-Decorations, schönes Rahmenbild, Goudschelker und ein n. Hochherd, Kupf. Wasserleiste, zwei Wasserheime, mehrere Zimmerthüren billig zu verkaufen. Näheres bei **W. H. Schwaneck**, Karlsruhstr. 81, 2.

Eiserner Schrank, 250 hoch 60 breit, billig z. v. Tannmüller, 41. Federrollen von 20-60 Ctr. Troppstr. 12, 2. Oberb. u. n. Oberb. u. n. Oberb. u. n. Oberb. u. n.

Zwei Halbverdeckte und ein 4-ss. Breat sehr billig und solid. Hecht, Garwiltienstr. 14, Mainz.

Ein Fahrrad, Marke „Bauter“, Modell 1903, mit neuestem Freilauf, neuen Kaufmänteln, noch tadellos, im Auftrag zu verkaufen bei **A. v. Gouita**, Fahrradhandlung, Rirchstraße 7.

Panther & Presto-Räder, robuste Fabrikate, sämtliche Maschinen haben Glockenlager. Räder von 115 cm. an mit geistlicher Garantie, ebenso Kaufbed. von 4,50. Aufschlag von 2,75 auf an. Man verlange Preislisten gratis u. franco.

Gebrauchte Dampfmaschine, relativ 25 H.-Kr., bislang im Betrieb, nach Anschaffung härterer Maschine, nunmehr aus Platzmangel gegen irgend welches Gebot verkäuflich. **Joh. Jak. Brexel**, Viebrich a. Rh., Dolchenortelsma, F160

Wegzugshalber billig zu verkaufen: 2 fast neue Gasjaglampe, 2 Gaslampen für Küche, sowie mehrere Paar hässliche Gasstänben Poststraße 21, 1 r.

Wegen Geschäfts-Aufgabe zu verkaufen mehrere Goldbänke und Werkzeug Albrechtstraße 10.

Leere Backkästen in großer Anzahl wegen Raumangel billig abgegeben Mühlstraße 9, 2.

Franken Oelgem., alt. Borsell. b. Sammler zu kaufen gesucht. Off. unter A. 19 an den Tagbl.-Verlag.

Fran Handel, Goldgasse 10, kauft zu sehr guten Preisen getragen Damen- und Herrenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Pfandscheine, Gold, Silber und Brillanten. Auf Verhältn. komme hier u. auch. Düsseldorf 51.

H. Lange, Goldgasse 15, kauft den höchsten Preis für gut erhaltene Kostüm, Herren- und Damenkleider, Schuhe, Möbel, Betten, Gold, Silberarbeiten, sowie ganze Nachlässe. Auf Verh. komme hier u. auch. Düsseldorf 51.

H. Barmann, Wehnergasse 7, kauft gut erh. Herren- und Damenkleider, Stiefel, Gold u. Silber, ganze Nachlässe u. Postkarte gen. Plat. On parle français.

Getr. Herrenkleider, Schuhwerk kauft und repariert in eigener Schuhmacherei und Schneiderei **Firma Plus Schneider, Wilhelmberg** gegenüber der Synagoge. Bei Bestimmung komme ins Haus.

A. Gehalts, Wehnergasse 25, kauft zu Herren- u. Damenkleider, Schuhwerk, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen u. Nachl., Pfandscheine u. Gold, Silber u. Brillanten. Auf Verh. komme hier u. auch. Düsseldorf 51.

Frau Drachmann, Wehnergasse 2, für aut erh. Herren- u. Damenkleider, Möbel, Betten, sowie ganze Nachlässe, Gold- und Silberarbeiten, Brillanten, Antiquitäten, Pfandscheine u. s. w. V. Postk. au.

Kaufe von Herrschaften nur gut erh. Herren- und Damenkleider, Schuhe, Gold, Silber, u. Nachl. sowie gut. **Frau K. in.** Wehnergasse 88.

Gegen sofortige gute Bezahlung kauft ich fortwährend alle Arten Möbel u. dera., ganze Nachlässe u. Wohn-Einrichtungen.

Jacob Fuhr, Goldgasse 18, Telephone 2737. Gebraucht. (gut erhaltene) Waschklosettmöbel zu kaufen ges. Auf Verh. komme hier u. auch. Düsseldorf 51.

Ein Doppelsp.-Wagen zu kaufen ges. **Wagner, Viebrich, Mainzerstr. 42** Ein noch gut erhaltenes Kinder-Fahrrad zu kaufen gesucht Mühlstraße 9, 2. Oberb.

Zu kaufen gesucht einen Auszug mit Ventil und Bade-Einrichtung mit Kohlenheizung. Offerten unter N. 18 an den Tagbl.-Verlag.

Altes Eisen, Lumpen, Knochen, Pappe und alle Metalle kauft zu den höchsten Preisen **O. Luckenbach**, Dogheimstraße 88. Auf Verh. komme hier u. auch. Düsseldorf 51.

Kaufe zu den höchsten Preisen alles Silber, Metalle, Uhren, Lumpen, Gummi- u. Neuzubehöre. **Sch. Still**, Heidestraße 20. Gebraucht. Klischee u. alle Metalle werden bei pünktlicher Abholung und unter Bezahlung angekauft. **Fritz Acker**, Karlsruhstr. 25.

Immobilien zu verkaufen. Reizende Villa besonderer Umstände halber für äußerst 88,000 Mk. zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. On Verkauft meine schön belagerte, solid geb. Villa mit Stall und groß. Hofgarten. Zufahr. erh. unter W. 12 an den Tagbl.-Verlag.

Villa, 3 Minuten v. Wilhelmstr., 8 Zim., 3 Bäder, Bad, 4 Bänke, 41 Ruten Garten, zu verkaufen, eventl. Lauch. Näh. beim Glanthalmer Goethestraße 17, 1 St.

Meine Villenbesitzung Sonnenbergstraße 46, hübsch am Kurpark gelegen, beabsichtige ich wegen anderwärts zu verkaufen. Commers-Rath **C. Kanneviesser**.

Edhaus in guter Lage, zum Laden- u. Umbau geeignet, ist direct vom Besitzer ohne Vermittler zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Mr

Haus mit bejj. Restaurant wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen, auch wird Haus in Lauch genommen. Gestl. Offerten unter G. 19 an den Tagbl.-Verlag.

Bäckerei. Haus (neu) in bester Lage hier, worin seit Jahren Bäckerei betrieben wird, ist billigst bei einer Anzahlung von 8-10,000 Mk. zu verkaufen. Offerten u. K. D. 112 hauptpostlagernd hier erbeten.

Zu verkaufen Villa in der Parkstraße, den Kuranlagen gegenüber, mit wunderbarer Aussicht über Park, Stadt u. Tannus, an drei Straßen gel., mit 20 Zimmern, darunter mehrere Säle, auf Kolonnen ausgehatter, außerdem große durch 2 Stockwerke gebende Halle mit Galerie, Wintergarten, Nebentreppe, Vestibule, gedeckter Wagenanfang, mehrere große gedeck. u. offene Terrassen, Centralheiz., elektr. Licht, Telefon in allen Stockwerken. Die vier Fassaden sind in massiven Steinen, das Innere ist praktisch, solid u. äußerst vornehm ausgestattet. Der große Hauptgarten ist kunstvoll angelegt. Näheres **Wichelsberg** 6. Bauplatz im Westend, für 2- u. 3- od. 5-Zimmerhaus, zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verl. Ow

Mainz. Edhaus mit Weinwirtschaft und Schweine- und Gänsehaltung zu verkaufen. Anzahlung 8-10,000 Mk. **K. K. Henninger**, früher **M. Linn**, Moritzstraße 51.

In Biondabau, mit vielen Gebäud., hoh. Schulen u., habe ein mafl. großes Haus mit schönen Doppelwohnungen, elektrisches Licht, Gazonanlage, Alles vermietet, anzureich. ein Mögen Garten u. Weite, stark. Wasserlauf, in freier dora. Lage, an Allee geleg., für Pensionäre, Pensionäre, Gärtnerecke, Stadthaus, auch mehrere Baupläge, für 82,000 Mk. (Brandzage allen 8,000 Mk.), mit 4000 Mk. Anzahl. au Bl. au Lauch. **J. Linn**, Luitpl. 1.

2 Villen billig soll, 10 Zl., gr. Gart., best. Klima Deutschl., hoh. Schulen. 17- u. 30,000 M. Ford. Sie Photog. un. **„Reiz. Heim“** d. **Rudolf Mosse**, Frankfurt a/M. (F. 5163) F 117

Preiswerth zu verkaufen Villa in Bad. Nauheim, Garten, 14 Zimmer, Küche, Bad, Zubehör, Gas- und Wasserleitung, zum Mietzvermieteten sehr geeignet. Näheres **Wich**, Stadelle 3 b. F 66

4 Landhäuser soll a 7, 12, 17 Tausend Mk. 7-8 Zl. Gemütl. sehr waldr. gesund. södd. Kreisstadt hoh. Schul. Bild zu d. Anfrag. an N. 7 postl. Frankfurt a/M. (F. 5297/8) F 118

Villa, eine der bestgeleg. am Rhein, mit prachtvollem Rundblick, 5 Min. von größerer Stadt. Gas, Wasser elektr. Bahn, großer Obst- und Pflanzgarten u., theilungshalber, eventuell möblirt, preiswerth zu verkaufen. Off. unter N. 2203 an **D. Frenz**, Mainz. (No. 2804) F 26

Villenbaupläge in vorzüglicher Lage der Lessing- u. Martinstraße, von 600 qm und größer, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres **Viktoriastraße 48** oder **Schlüterstraße 10**.

Bauplatz **Ed. Weithoven** u. **Gustav Freytagstraße**, etwa 43 Ruten, zu verkaufen. Näheres **Gustav Freytagstraße 4, 1**. Wein Weinberg nebst Baumhölz, am Keroberg, von 215 Ruten - Baufläche - ist ganz oder getheilt zu verk. u. weg. mangelnden F.-Dokumes frag. 25 Grundbesitzbesitzer, unentgeltlich zu verpachten. **Jos. Berberich**, Friedrichstraße 88, 2.

Immobilien zu kaufen gesucht. Wer Immobilien einerlei welcher Art, insbesondere eine Villa zu verkaufen hat, beauftrage **J. Meier**, Agentur, Tannustr. 28.

Geldverleiher Capitalien zu verleihen. Erstklassige Hypotheken jeder Höhe innerhalb 60 % selbsterhöhter Lage werden ohne Nachlaß gegen sofortige Zahlung zessionsweise übernommen. **Meyer Sulzberger**, Adelsheidestr. 6. Tel. 524.

Hypothekengelder zur 1. und 2. Stelle habe ich für jetzt und später zu billigen Zinsfuß anzuleihen. **H. Baer**, Friedrichstraße 19.

100,000 Mk. Privat-Capital oder auch mehr wünscht man auf 1. Hypothet per bad zum billigen Zinsfuß anzuleihen. Offerten gefälligst einleunden u. **K. B. 560** hauptpostlagernd Wiesbaden. 10,000 Mk. a. 2. Hyp. ausz. **Zwand**, Luitpl. 1.

Anzuleihen 50,000 Mark auf 2. Hypotheten in beliebigen Beträgen. Auch kauft ich ein oder 2 rentable Häuser. Offerten unter **K. N. 222** hauptpostlagernd adrestiren.

Großes Capital soll auf 1. Hypotheken in Beträgen von 30-100,000 Mk., 100,000-200,000 Mk. und höher für gleich oder später ausgeliehen werden. Bei Neubauten werden Zechtsahlungen bewilligt. Offerten unter **M. R. 76** hauptpostlagernd hier erbeten. 20,000 Mk. anzuleihen. Offerten u. **A. 109** Postamt Berliner Hof erbeten.

Capitalien zu leihen gesucht. Suche auf mein neu erbauten Wohnhaus in scharfer Lage, nahe Ringstraße, 30 bis 35,000 Mk. als zweite Hypothet Anfangs April. Wünsche nur die. Off. u. **Chiffre H. 18** an den Tagbl.-Verlag. Mk. 12,000 l. Hypoth. ver 1. Juli c. zessionsweise aufnehmen gesucht. Offerten unter **H. 12** an den Tagbl.-Verlag erbeten

Gejndt auf 2. Hypothet werden ca. 30,000 Mk. für jetzt oder in einigen Monaten als Bezeichnung auf scharf und rentables hiesiges Haus. Offerten bitte zu richten u. **K. A. 64** hauptpostlagernd hier. 200 Mk. gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Oi

30,000 Mk. auf 2. Hypoth. sofort zu leihen gesucht. Off. unter **F. 16** an den Tagbl.-Verlag.

25,000 Mk. auf gute Nachhypothet sofort gesucht. Offerten unter **K. 18** an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 25,000 zur ersten Stelle zu 4 1/2 % Zinsfuß, die zu 60 % der selbsterhöhten Lage, ebenso 55,000 Mk. zur 2. Stelle zu 5 % Zinsfuß, bluter 145,000 Mt. der 1. Stelle, bei einer Lage von 300,000 Mt., per sofort gesucht. Beide Objecte sind prima. - Agenten vertreten. Näheres N. & M. 50 hauptpostlagernd Wiesbaden.

Suche 2. Hypothet (18,000 Mt.) auf ein Haus im südlichen Stadtheil. Agent vertreten. Offerten unter **F. 18** an den Tagbl.-Verlag.

Wohnhaus, 8-4 Zim., Rohm., im Südb., zu kaufen ges. Off. u. **A. 29** o. d. Tagbl.-B. erb. 30-90,000 Mt. geg. hochfeine erste Hypoth. zw. April u. October auf ein sehr rentables Haus in bester Stadtlage gesucht. Off. u. **K. sch.** 180 hauptpostlagernd. 30-40,000 Mt. geg. sehr gute 2. Hypothet auf ein vorzügl. Geschäftshaus (Edhaus) im Mittelpunkte der Stadt ges. Off. u. **W. L. 190** postlagernd Schützenhofstr.

Yorkhühner Ich bin von der Reise

zurückgekehrt Dr. Lüders, Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankh., Wilhelmstrasse 36.

Wasser- und Lichtheilanstalt F. 2044. „Tannusbad“ Luitensstr. 24.

Anwendung der gesammten physikalischen Heilmethoden. 473 Behandlung von inneren, Nerven-Krankheiten, Gicht, Rheumatismus etc. Leitender Arzt und Beistand:

Dr. Simon. Radweilich rentables Geschäft zu kaufen gesucht. Off. u. **V. 19** an den Tagbl.-Verlag.

Betheiligung sucht ein Danabesitzer mit großem Terrain an frequenter Straße Wiesbadens, am liebsten für kleinere Bantlicherrei od. dera. mit Dampftrieb. Off. unter **„Cornelius“** hauptpostlagernd.

Junger Kaufmann sucht sich mit größerem Kapital an einem nachweislich rentablen Geschäft zu betheiligen. Lebensmittelebranche bevorzugt. Kauf nicht ausgeschlossen. Offert. unt. **N. P. 2251** an **D. Frenz**, Mainz. F 26

Großer Nebenverdienst! Bessere Herren (auch Damen) mit gutem Bekanntheitsgrade können durch gelegentliche Empfehlung eines Consumartikels einer erstklassigen Firma sich großen jährlichen Nebenverdienst ohne die geringste Extra-Bemühung verschaffen. Gest. Offerten unter **D. J. 1408** an **Hansenstein & Vogler**, A.-G., Köln. F 67

Beretreter für Wiesbaden gesucht. (F. Da. 4089) F 118 Darmstädter Verkehrs-Zeitung.

Geld- Darlehen jeder Höhe an Jeden **Geld-** auf Schulden, Wechsel, Lebensversicher., Hypothet. zu 4, 5, 6 Proz. Beding. gänst. **G. Löthfel**, Berlin W. 35. Näh.

Wer leicht einem Geschäftsmann auf 1 Jahr 2-3000 Mark auf Schulden in gegen Bürgschaft. Off. unter **C. 19** an den Tagbl.-Verlag.

Königl. Theater. Abreifehalter abgeg. 1 Ab. 1. Ranggalerie für den Rest der Saison Karlsruh. 30, 11.

Vereinslokal, auch zur Abhaltung von Festessen, Hochzeiten, für 40 bis 50 Personen, empfiehlt **Carl Kompel**, Hotel Pfälzer Hof.

Umzüge, sowie alle Fuhren per Federrolle werden angenommen. **Kuhmann**, H. Pfladbach, Blatterstr. 9. Umzüge werden pünktlich besorgt **Scharnhorststraße 2**, **Konrad** H. n.

Umzüge besorgt **Blüth** Nr. Klein, Luitpl. 1. u. bill. bei **Weylerstr. 47**.

Umzüge bei vorzúgl. Transport u. bill. Berechnung übernimmt **C. Stiefvater**, Sohlstraße 6 (obere Blatterstr.).

Bugyaloufreen, Rolläden werden aut reparirt von **P. H. Becker**, Friedrichstraße 44, nicht mehr Reichstraße 21. 20 Jahre bei Ragener.

Arbeitsmarkt

Ein Sonder-Ausgabe des Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt erscheint am Samstag jedes Mal...

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Christl. Helm, Etelen-Rachweis, Westendstraße 20, 1. Haltestelle b. Straßenb., Sedanplatz.

Eine jüngere Verkäuferin per sofort sucht Hugo Häner.

Für mein Ladengeschäft suche ich gewandte, zuverlässige und fleißige Verkäuferin...

Seidenwaren. Jünger. Verkäuferin per April gesucht. Gest. ausf. Offerten unter Chiffre T. 15 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Tailen u. Juarbeiterinnen dauernd gesucht. Moritzstraße 85, 1. Theresie Steinmetz.

Tücht. Verkäuferinnen gesucht. A. Württemberg's Bazar, Ellenbogengasse 10.

Durchaus tüchtige Mod- und Tailen-arbeiterinnen sofort für dauernde Stelle. Geschwister Schöne, Rheinstr. 26, Str. 3.

Eine tüchtige erste Tailenarbeiterin in dauernde Stelle bei hohem Lohn gesucht. Offerten unter N. 18 an den Tagbl.-Verlag.

Arbeiterinnen auf dauernd verlangt. Damenschneiderei Lammstraße 55.

Juarbeiterinnen für Taille und Rock gesucht. U. Debus, Am Komertor 5.

Juarbeiterinnen gesucht Friedrichstr. 44, 2.

Tüchtige selbständige Mod- und Tailen-arbeiterinnen dauernd gesucht. Frau Witt, Kirchstraße 21, 1. Etage.

Geebte Näherin auf Herren-Wäsche findet dauernde Beschäftigung. Probearbeit vorzulegen. Georg Hofmann, 21 Langgasse 21.

Nähmädchen sucht Frau Weiser, Weststr. 16, 2. Et. Nähmädchen gesucht Gr. Burgstraße 8.

Modes. Vorarbeiterin und Lehrmädchen gesucht. A. Jürgens, Friedrichstraße 14.

Modes. Für sein. Buag zweite Arbeiterin sucht U. Rheinländer, Ecke Rhein- u. Wilhelmstr.

Modes. Mehrere tüchtige erste Arbeiterinnen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verl. Ol Kaufm. u. Behrm. für Buckel, gesucht. Geschäft. Schippers, Moritzstraße 7.

Lehrmädchen gegen Vergütung gegen Vergütung sofort gesucht. Frankfurter Damen-Confectionshaus.

Lehrmädchen für den Laden gegen Vergütung gesucht Kirchstraße 7.

Lehrmädchen für Damenschneiderei gesucht. U. Debus, Am Komertor 5.

Lehrmädchen können das Kleidernähen und Zuschneiden unentgeltlich erlernen Lammstraße 85.

Lehrmädchen per sofort oder später gesucht. A. Stein, Wilhelmstraße 36.

Lehrmädchen für Damenschneiderei gesucht Westendstraße 4, 2 l.

Lehrmädchen kann das Kleidernähen erlernen Moritzstraße 85, 1. Theresie Steinmetz.

Stellen-Nachweis „Bienenkorb“ sucht Köchinnen für Herrschafts- u. bürgerl. Häuser, Zimmer-, Haus-, Klein- und Küchenmädchen, Kinderfräulein, Jungfrauen, Fräulein zur Stütze...

Gür sofort gesucht eine Köchin, welche gut kochen kann u. Hausarbeit verrichtet (Religion evang.), Kapellenstr. 57.

Tüchtige Mädchen als Weibchen gesucht Speisehaus Gehe Helsen- und Weichstraße.

Stellen-Nachweis „Bienenkorb“, Kirchstraße 87, 1. Annie Garne, Stellend., sucht Köchinnen für Herrschafts- u. bürgerl. Häuser, Zimmer-, Haus-, Klein- und Küchenmädchen, Kinderfräulein, Jungfrauen, Fräulein zur Stütze...

Gesucht

Pensions- und Restaurations-Köchinnen, feindsprachliche Köchin für gleich und später, tüchtige Hotel- u. Pensionzimmermädchen, Haus- und Küchenmädchen für hier u. auswärtig gegen guten Lohn. Ein tücht. Mädchen, welches kochen kann, in ein feindsprachl. Pfarrhaus.

Frau Elise Müller, Stellensmittlerin, Ellenbogengasse 8, 1. St.

Sehr gut bürgerl. Köchinnen für kl. best. Familien, 25-30 J., Köchin für gr. Geschäftshaus, Alleinmädchen, w. kochen 1. 25-30 J., nettes Servierfräulein, Haus- u. Küchenmädchen sofort und später.

Köchin, die Hausarbeit übernimmt, per 1. oder 5. April gef. Mettenheimer, Mainz, Rheinstraße 46.

Junges Mädchen gesucht Weststraße 22, Laden.

Tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn gesucht Sonnenbergstraße 53.

Nettes Mädchen zu einz. Dame gesucht (für alle Arbeit). Frau Müller, Stellensmittlerin, Wallstraße 9, Laden.

Junges Mädchen welches gut bürgerlich kochen kann, gesucht Mittelstraße 10.

Alte, zuverl. Mädchen, welches etwas kochen kann, gegen guten Lohn per 1. April gesucht. Frey, Grabstraße 2, Part.

Ein ordentliches Mädchen, w. die gut bürgerliche Küche versteht, findet angenehme Stelle. Lohn 20 Mark. Ballemühlstraße 11.

Ein Alleinmädchen für kleinen Haushalt (zwei Personen) zum 1. April bei hohem Lohn gesucht. Werner, Am Bismarckstr. 5, 8. Zu erfragen jebergeit.

Ein braves Mädchen für Haus u. Küche gesucht Lammstr. 44, 2. Besseres Alleinmädchen zu kleiner Familie gesucht. Näh. Lammstraße 20, 1.

Ein tüchtiges Alleinmädchen für kleinen Haushalt gesucht Kirchstraße 60, 8.

Junges Mädchen vom Lande zum 1. April gesucht. Näh. Reitelstraße 18, 2. rechts.

Ein tüchtiges Mädchen vom Lande gesucht Reitelstraße 33, 1. Vorarbeiten Nachmittag.

Ein sauberes witziges Mädchen gesucht Dogheimstraße 72, bei Neumann.

Tüchtiges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit gesucht Lammstraße 22, Restaurant.

Ein braves Mädchen für Hausarbeit gesucht Weberstraße 44, Laden.

Nach Bad Nauheim zum 1. April zwei Zimmermädchen und Hausmädchen gesucht. Näh. Wälderstraße 8.

Ein Mädchen gesucht Albrechtstraße 13, Part.

Gesucht ein tüchtiges besseres Hausmädchen für 1. April Gartenstraße 9.

Gesucht auf gleich tüchtiges Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Hausmädchen, im Serviren, Bügeln, Nähen und Hausarbeit tüchtig, mit guten Kenntn., sucht zum 1. April Frau von Kamele, Kapellenstraße 45.

Ein tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, sofort oder später gesucht Schwalbacherstr. 9, im Laden. Gesucht ein tüchtiges Zimmermädchen, welches auch Hausarbeit mit übernimmt.

Pension Diet, Franz-Albstraße 14.

Gesucht Mädchen mit guten Zeugnissen, welches ordentlich kochen kann und jede Hausarbeit verrichtet zum 1. od. 15. April. Zu erfragen Lammstraße 8, 4-6 Uhr Nachmittags. Suche ein durchaus zuverlässiges

Kindermädchen gefesteten Alters zu einem 4 Wochen alten Kinde für sofort. Offerten mit Photographie u. Zeugnissen unt. N. 14. 2243 an (No. 2143) F 28 D. Frey, Mainz.

Gutempfohlenes Herrschafts-Alleinmädchen für Anfang April gef. Adolfsallee 23, 2.

Ein reinliches auch kochen kann, sofort gesucht Bismarckstr. 11, 1.

Gesucht für 1. April ein feineres zuverlässiges Zimmermädchen, welches durchaus im Nähen bewandert ist und auch einige Jungferndienste leisten kann. Nur Solche mit besten Empfehlungen wollen sich zwischen 5 und 7 Uhr Gartenstraße 4 bei Dr. Ocker vorstellen.

Ein braves sauberes Mädchen (17 J.,) im Dienst. Näheres in d. Bismarckstr. 21, 1. Ein bes. tücht. Mädchen, in Kochen u. Nähen erfahren, zum 1. April gesucht Albrechtstr. 2, 3. Ordentl. Mädchen gesucht Kirchstraße 7, Laden.

Ein tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn gesucht Sonnenbergstraße 53.

Nettes Mädchen zu einz. Dame gesucht (für alle Arbeit). Frau Müller, Stellensmittlerin, Wallstraße 9, Laden.

Junges Mädchen welches gut bürgerlich kochen kann, gesucht Mittelstraße 10.

Alte, zuverl. Mädchen, welches etwas kochen kann, gegen guten Lohn per 1. April gesucht. Frey, Grabstraße 2, Part.

Ein ordentliches Mädchen, w. die gut bürgerliche Küche versteht, findet angenehme Stelle. Lohn 20 Mark. Ballemühlstraße 11.

Ein Alleinmädchen für kleinen Haushalt (zwei Personen) zum 1. April bei hohem Lohn gesucht. Werner, Am Bismarckstr. 5, 8. Zu erfragen jebergeit.

Ein braves Mädchen für Haus u. Küche gesucht Lammstr. 44, 2. Besseres Alleinmädchen zu kleiner Familie gesucht. Näh. Lammstraße 20, 1.

Tüchtiges Zimmermädchen, das gut deutsch spricht, für Frank reich in herrsch. Familie ges. Muss im Kleidermachen, Weis- zeugnähen sehr erfahren sein. Zim. rein mach. Nur Solche mit guten Zeugnissen mögen sich wenden, auf deutsch, an Madlle Trotterstr. 22 aus des Bateliers Hautmont (Nord) Frankr. Ein besseres Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Schöne Aussicht 6.

Ein zuverlässiges, nicht zu junges Mädchen, welches kochen kann, per 1. April gesucht Schwalbacherstr. 17, 1. Et. Gesucht ein fleißiges junges Mädchen zum sofortigen Eintritt Weinstraße Kirchstraße 18.

Gesucht sofort ein besseres Zimmermädchen, welches gut nähen kann. Sonnenbergstraße 2, Part.

Tüchtiges Mädchen gesucht Rhein- badstraße 4, 2.

Reinl. Dienstmädchen sofort gesucht. Näheres Orberstraße 12, Laden.

Tücht. Hausmädchen, w. gut kochen k. gesucht. Näh. im Weiswarenreich. Nidelsberg 18 Part.

Tüchtiges Zweitmädchen gegen guten Lohn gesucht Victoriastraße 6, Part.

Einfaches Dienstmädchen gef. Bismarckstr. 14, 3. Jüdisch. Kindermädchen in zwei Kindern (etwas Hausarbeit) gesucht Friedrichstr. 21, 2.

Junges Kindermädchen findet sehr gute Stelle sofort. Näh. Frau Wäßler, Walluferstr. 9, 2.

Gesucht eine im gründlichen und besseren Nähen erfahr. kräftige und fleißige Frau zum Nähen vom 5. bis 19. April, die ganzen Tag, auch schon für den 30. und 31. März. Gute Empfehlungen erforderlich. Zu melden Vormittags vor 10 Uhr und Abends nach 7 Uhr.

Gitta Schönburg, Neuburg 5. Tücht. Waschnädchen mit b. gef. Albrechtstr. 20, 1. 1. r. Tücht. Waschnädchen auf gleich gef. Behrstraße 9.

Tücht. Waschn. od. Mädch. gef. Bismarckstr. 6, 3. Monatsfrau gef. Johannstraße 46.

Gesucht eine Monatsfrau oder Mädchen für Vormittags 2 Stunden u. Nachmittag oder a. für den ganzen Tag s. 30. März Bahnstr. 2, 1. **Auständiger. gut empfohlener Monatsfrau** für 4 Stunden Vormittags (nur an Wochenenden) für dauernd per sol. gef. Lohn M. 22 per Monat. Meldungen Bismarckstraße 31, Part.

Monatsfrau gef. Horn, 2 1/2 Std. u. Nachm. 1 Std. zum 1. April Gellenstraße 9, Part.

Monatsfrau sofort verp. Philippstraße 4, 3. **Junges Monatsmädchen** sofort gesucht Moritzstraße 37, Partier 1.

Gutempfohlener ehrl. Monatsfrau für sofort gesucht Moritzstraße 21, 3. 1.

Ein Monatsmädchen oder Frau sofort von 7-11 gef. Kirchstraße 18, Part. **Zuverlässige saubere Monatsfrau** in kleinen Haushalt gesucht Körnerstraße 2, 1 Tr. links.

Morgenmädchen gesucht Frankstraße 21, Pt. **Eine junge unabhängige Monatsfrau** Vormittags 2 Stunden gesucht Dreiwaldenstr. 3, Pt. **Eine Monatsfrau** gef. Geertstraße 22, 1. St. Monatsfrau oder Mädchen gef. Albrechtstr. 36, 3. l. Eine zuverl. saubere Monatsfrau oder Mädchen von 8-2 Uhr gesucht Schierleinerstraße 15, 2. Monatsmädchen oder Frau auf 2 Stunden Morgens gesucht Drubenstraße 4, Part. rechts. Monatsfrau p. 1. April gef. Keilerstraße 5, 1. St. Eine saubere Monatsfrau gef. Moritzstr. 45.

Ein neues Mädchen tagsüber gef. Kapellenstr. 12, 1 r.

Ordentl. Alleinmädchen über Mittag gef. Schierleinerstraße 5, 3 rechts. **Ein 14-jähriges Mädchen** tagsüber gesucht Weberstraße 29, 2.

Ein sauberes Laufmädchen v. 10-2 Uhr sofort gesucht. Conditorei Runder, Mülkenstraße 3. **Saub. Laufmädchen** gef. Langgasse 45.

Ein Laufmädchen, 14-16 Jahre alt, für sofort gesucht. L. Leopold Emmelshaus, Wälderstr. 82.

Lackiererinnen u. Poliererinnen sofort gesucht. Georg Pfaff, Metall-Kapsel-Fabrik, Dogheimstraße 74.

Fleißige Vackerinnen per sofort gesucht. Cigarettenfabrik „Rene“, Weberstraße 10.

Frauen und Mädchen erhalten lohnende Beschäft. Bettfedernfabrik, Dogheimstraße 111.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Stellennachweis „Bienenkorb“, Kirchstraße 87, 1. Annie Garne, Stellend., empfiehlt eine Französin als Erziehlerin, 5-jähriges Zeugnisse, und ein besseres Kinderfräulein, musikalisch.

Fräulein, spr. franz. und engl., im Nähen bew., sucht Stelle als Jungfer oder Reisebegleiterin. Off. unter C. 18 an den Tagbl.-Verlag.

Buchhalterin, 23 Jahre alt, firm in allen Kontorarbeiten, sucht per 1. April Stellung. Off. mit Gehaltsang. an G. Winter, Berlin, Wallrafstr. 21.

Junge Dame, welche mehrere Jahre in Hotel und Restaurant an der Kasse thätig war, mit einfacher und ameril. Buchführung vertraut, sucht Stelle als Buchhalterin per 1. Mai. Prima Zeugnisse. Off. unter Chiffre A. 15 an den Tagbl.-Verlag.

Lapiferie-Bekäuferin, im Nähen bew., sucht Stellung in bes. Geschäft. Off. u. V. 19 an den Tagbl.-Verlag erb.

Ein einfaches adelig. Fräulein, welches lange Jahre den Haushalt eines alleinlebenden Herrn geleitet hat, sucht in Stelle bei ein. Herrn. Eddenstr. 2, 8, 8 r.

Im Papier- u. Schreibwaren-Geschäft seit 8 Jahren thätig, sucht Fräulein gelehrt. Ältere Stellung in Wiesbaden. Gest. Offerten unt. A. 9. 2255 an D. Frey, Mainz. F 28

Erfahrenes selbst. Fräulein wünscht Stellung zur Führung des Haushalts od. ähnliches. Wertbe Off. erb. unter L. 10 an den Tagbl.-Verlag.

Empfehle Frau Elise Lang, Stellendern., Schulg. 6, 1. vom 1. April. Goldbergstr. 1. Tel. 2908.

Perfekte Herrschaftsköchin empfiehlt Annie Garne, Stellend., Kirchstraße 37, 1. **Perfekte Hotels- oder Pensionsköchin** sucht sofort Stellung (sehr gute Zeugnisse vorhanden). Drankenstraße 53.

Ein ausländisches Mädchen, erfahren im Bügeln und Ausbleichen der Wäsche, sucht Stelle als Weibchen ins Weiswaren; gutes Zeugnis vorhanden. Näheres Walluferstraße 12, Part.

Junges Mädchen aus guter Fam. wünscht das Kochen zu erlernen in einem Hotel oder Restaurant ohne gegenseitige Verpflichtung. Gest. Offerten erbeten unter D. 17 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein sucht Stelle zu Kindern oder als Stütze in nur feinem Hause. Näh. Marienhaus, Friedrichstr. 28.

Ein fräulein sucht Stelle zu Kindern oder als Stütze in nur feinem Hause. Näh. Marienhaus, Friedrichstr. 28.

Einfaches Fräulein, welches Liebe zu Kindern hat, auch im Nähen u. Bügeln erfahren ist, sucht Stellung als Kinderfräulein. Eintritt 18. April od. 1. Mai. Näh. Riederstraße 3, 3 Tr. 1. **Braves Mädchen** sucht b. Stelle als Anrichtmädchen wegen Abreise der Herrschaft. Ringstraße 2, 3. **Ordnentliches junges Mädchen** sucht Stelle in kleinem besseren Haushalte. Zu melden v. 5 bis 6 Uhr Drubenstraße 10, Str. 1. St. recht.

Ein besseres Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen. Näh. Kerolthol 14.

Junges Mädchen, ev. sucht zum 1. Mai in Wiesbaden Stelle als Stütze in seinem Hause, in welchem ein Dienstmädchen bereits vorhanden ist. Aufsehen erbeten an Ida Will, Heidenhaufen a. d. Ruhr, ev. Schule.

Dame, in Haus und Küche durchaus erfahren, sucht Stellung in gutem Hause, auch bei älterem Ehemann. Prima Referenzen. Offerten unter N. 109 postl. Bismarckstraße erbeten.

Unabhängiges Zimmermädchen mit langjähr. Kenntnissen aus gutem Wohnhause sucht gleiche Stell. Zu erf. K. Mädchenheim, Friedrichstr.

Stubenmädchen sucht Stellung per 15./4. oder 1. Mai für Badort (Stoll). Gest. Offerten u. L. N. 9133 an Rudolf Mosse, Leipzig. (Lopt. 8899) F 118

Ordentl. Mädchen i. Stelle als Zimmermädchen in Hotel oder Pension. Zu erf. Vereinstr. 12. **Ordentl. Mädchen** i. St. als angenehmes Büffetfräulein oder Servierfräulein. Vereinsstraße 12

Empfehle Hotelzimmermädchen, Restaurationsköchin mit a. Kenntn., Kochlehrling, Frau Elise Gerich, Stellendern., Schulgasse 2, Telefon 3017.

Perfekte Köchlerin sucht Besch. in Bäckerei od. in Hotel. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein tücht. Waschn. f. Besch. Näh. Weichstr. 81, 2. **Ein ordentl. f. Mädchen** i. Wäsche u. Putz- beschäftigung. Albrechtstraße 47, Part. 1.

Sehr braves Mädchen f. vom 1. ab Morgen- stelle. Zu erfragen Albrechtstraße 60, 2

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Betreter gesucht. Für eine angep. u. leistungsf. Liqueur-Fabrik wird ein Vertreter gegen gute Provision gesucht. Off. u. P. 3 N. 4023 an Rudolf Mosse, Mainz. (P. Nr. 4023) F 113

Gewandter Maschinenschreiber oder Schreiberin, perfect in Stenographie, gesucht. Elektricitäts-Aktiengesellschaft, vorm. C. Buchner.

Ber sofort oder per 1. April wird für eine fleißige Ziegelei ein junger **Buchhalter** für dauernd gesucht. Offerten mit Gehalts- anforderungen u. Angabe der bisherigen Thätigkeit unter N. 19 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Fahrrad-Mechaniker durchaus tüchtiger, selbständ. Arbeiter, gesucht. Hugo Grün, Kirchstraße 11.

Tüchtige selbständige Elektromonteur gesucht. Elektricitäts-Aktiengesellschaft, vorm. C. Buchner.

Tüchtige selbständige Kunst- und Bauhölzer gegen hohen Lohn sofort gesucht. Maschinenfabrik Wiesbaden, Gef. m. b. G.

Inverl. Meister gef. Bierstadt, Wilhelmstr. 6. **Ein Möbel-Schreiner** gesucht. Zu erf. im Tagbl.-B. Oz

Zwei bis drei tüchtige Cementarbeiter sofort gesucht. Wiesbadener Cementwarenfabrik. Th. Ch & Co.

Stempler und solche zum Erlernen gegen guten Lohn gesucht. Georg Pfaff, Metall-Kapsel-Fabrik, Dogheimstr. 74.

Tüchtiger Materialgehülfe für dauernd gesucht. W. Hücker, Wilowstraße 10.

Tücht. Färbereigehülfe gesucht. Näh. Riederstraße 7, 1.

Färber gesucht Plöbe Straße 18, 1. l.
Färber und **Ausfärber** gesucht bei
 Anaust Benz, Kellerei 16.
Färber u. **Ausfärber** gef. Abelsbergstraße 10.
Zünftige Polierer und **Lapierer-Schäfte**
 sofort gesucht Plöbestraße 12.
Lapierergerichte gesucht Plöbestraße 3.
Lapierergerichte gesucht Nicolaistraße 24.

Jungen Herrschneider
 welcher sich auf die Damenkleiderei einarbeiten
 will, sucht Fr. Weiser, Westrißstraße 16, 2.
Gute Köche u. **Hofknechte** sucht
 G. Zwickermann, Kellerei 7.
Junge Wochenknechte gef. Faulbrunnenstr. 11.
Hof- und Wellenschneider gesucht.
Richard Wehner, Kirchstraße 21.
Schneidergerichte gesucht Kellerei 25, 2.
 Ein junger **Sartenerknecht** gesucht bei
 J. Emmertmann, Westrißthal.

Garten-Arbeiter gesucht.
Gärtnermeister hinter der Schiersteinerstraße.
Lehrling für mein Bureau gesucht.
Edermann, Rechtsanwalt,
 3 Moritzstraße 3.

Lehrling
 zu Ötern für mein Special-
 Geschäft gesucht.
Adolf Sandbach, Hellmündstraße 43.
Zu Ötern ein Junge gesucht mit
 schöner Handschrift, der
 sich auf einem Anwaltsbureau ausbilden will.
Mehlers Anwaltsbureau Moritzstraße 15, 1.

Lehrling
 mit schöner Handschrift gegen Vergütung auf kauf-
 männliches Bureau gesucht. Selbstgeschriebene
 Offerten unter **W. 18** an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling
 unter Aufsicherung gebildeter Ausbildung sucht
Detrich Kraft, Buchhandlung u. Antiquariat,
 88 Kirchstraße 88.

Lehrling gegen Vergütung suchen
Christ. Hül & Sohn,
 Weberstraße 16, 1.

Ein **Lehrling** gesucht.
 Selbstgeschriebene Offerten erbeten
Christian Brückel,
 Weinhandlung, Westrißstraße 71.

Lehrling
 für Kontor gesucht. **Stephan Lieber Nachf.**,
 Weinhandlung und Vordrucker.

Lehrlings-Gesuch.
 Zu Ötern suchen wir einen intelligenten jungen
 Mann als **Lehrling**. Gründliche Ausbildung in
 der Branche und in allen Comptoirarbeiten.
Wilhelm Gasser & Co.,
 Passerelle, Nouveautés et gros,
 Friedrichstraße 40.

Lehrling
 mit guter Schulbildung gesucht.
W. Nicodemus & Co.

Kaufmanns-Lehrstelle
 offen. Es werden gute Schulzeugnisse verlangt.
Joh. Jac. Dreger, Dieblich,
 Goldhandlung u. Habelwert.

Lehrling gesucht für **Bau-Bureau**.
 Offerten unter **J. 19** an
 den Tagbl.-Verlag.

Photographie. **Lehrling**
 gesucht.
J. G. Zähler, Photogr., Rheinstr. 21.

Schriftsetzer-Lehrling
 an. Meldungen zwischen 12 und 1 Uhr mittags
 am Druckerei-Kontor.
R. Schellenberg'sche Holzdruckerei.

Maschinenmeister-Lehrling gegen
 Wochenlohn zu
 Ötern gesucht. **Carl Säugelberger & Cie.**
 Ein Schlosserlehrling gesucht Dordrstraße 28.
 Schlosserlehrling gef. Hellmündstraße 8.
 Schlosserlehrling gesucht. **Carl Wiener**,
 Kunst- und Bauhilfsgeräth, Elvillerstraße 4.
 Schlosserlehrling gesucht.

Ein oder zwei Lehrlinge
 für Marmorbearbeitung gesucht.
Marmorwerk Wiesbaden,
 Contor: Buisenstraße 28.

Ein **Glaserlehrling** gegen Ver-
 gütung gesucht Feldstraße 1.
Lehrling für Holzerwerbstätig sucht
Adolph Seipel, Kirchstraße 11.

Braven **Jungen**, die **Einzelnen** lernen will,
 sucht **Spickermann**, Kellerei 7.
Rehr. Heute zum **Brotverkauf** sofort gesucht.
 Adh. im Tagbl.-Verlag.

Wir suchen zum sofortigen Ein-
 tritt einen **soliden** und **reißigen**
Hausdieners, der zugleich die
Hausmeisterstelle mitübernehmen muß.
Wilhelm Gasser & Co.,
 Friedrichstraße 40.

Hausburichen **Geck's** Weinstuben.
 Ein **kräftiger Hausburische** sofort
 gesucht **Louisestraße 17, Bari**.
Junger Hausburische sofort gesucht.
August Köhler, Sealgasse 88.

Jüngeren Hausburichen
 mit guten Zeugnissen suchen **Frans & Marg.**
 Jüngeren **brav.** **Hausburichen**
 sucht **Carl Groß**, Wiesbaden,
 Schwabstraße 70.

Lehrtingen Hausburichen sucht
Herd. Albert, Michelberg 9.
 Ein **kräftiger Hausburische** gesucht
Louisestraße 17.

Junger Hausburische gesucht
Schwabstraße 43.
Sucht geg. **boh. Sohn** sel. **sel. Wol.** **Bismarck** 7.

Ausländer (14-16 Jahre) sofort gesucht
Mauergasse 12, Drogerie.

Aussunee gesucht **Ringstraße 8, Buchladen**.
Junger Hausburische, möglichst **Radfahrer**, sofort
 gef. In **weiden** **Kochm.** zw. 1/2 u. 2/4 Uhr bei
R. Weber & Co., **Stamenhandl.**, **Westrißstr. 4**.

Jüngeren Austräger
 sucht **O. Kraft**, **Kirchstraße 86**.
Hausburische, zuverlässig u. **stadtkundig**, gesucht.
Juso Grün, **Kirchstraße 11**.

Junger Hausburische gesucht **Hellmünd-**
straße 4 **Bückerladen**.

Junger Burische
 von 16-17 Jahren für **Ausgänge** gesucht
Hiemardstraße 1, 1.

Junger Leuderer Burische (nicht
 über 16 Jahre), zu jeder **Arbeit** willig,
 sofort gesucht **Härderei** **Bischof**, **Westrißstr. 10**.
Junger Burische gesucht **Kirchstr. 89, Bierhandlung**.
Auf Hof Steinheim bei **St. Wille** wird auch sofort
 ein **junger kräftiger Burische** als **Milch-**
fütterer gesucht.

Tüchtiger Fuhrmann
 mit guten **Zeugnissen** **u.** **fortschrittlichen** **Eintritt** gesucht.
Manheim-Bremer Petroleum-Aktion-
Gesellschaft, **Dogheimerstraße 103**.

Einige Rechte in und außer **Kost** sofort gesucht
Wallstraße 8. **Post.**
Gesucht ein tüchtiger sauberer
Stallburische. **Röh. Sandstraße 4**.

Männliche Personen, die Stellung
suchen.

Ingenieur,
 27 Jahre alt, militärfrei, mit **Fach-** u. **Hochschul-**
bildung, 5 Jahre **Verstaat.**, 8 Jahre **Bureau-**
Praxis, erfinden i. **Maschinenbau** u. **Electrotechnik**.

Sucht
pr. Auf. April
Stellung P 57

im **Constructions-Bureau** oder **Betrie-**
bes. **Off.** u. **A. 3450** an **Gasen-**
stein & Vogler U.G., **Frankfurt a. M.**
Ing. Bautechniker, 8 Semester **Baukultur**, mit
 der **Buchführung** vertraut, **sucht** auf 1. od. 15. **April**
 ein **Bureau** oder **Bauplatz** **Stellung**. **Offerten**
 unter **D. 16** an den **Tagbl.-Verlag**.

Junger energischer, technisch gebildeter
Schlosser sucht sofort oder später im **Wiesbadener**
 od. **Umgegend**, **am** 1. in **Wass.**-**Fabrik** **Stellung**.
Offerten unter **O. 16** an den **Tagbl.-Verlag**.

Junger Mann, 26 Jahre, sucht Stelle als **Beistell-**
er. **Offerten** unter **G. 15** an den **Tagbl.-Verl.** erd.

Ein 25 Jahre alter **selbstständiger**
Bäcker sucht Stelle in einem **Geschäft**,
 wo er sich noch etwas **mehr** in der **Breibecker-**
ausbildung kann. **Offert.** erbeten unter **J. 201**
 postlagernd **Wiesbaden**.

Durchaus **zuverlässiger** **J. Mann**, **verb.**, **kinderl.**,
 sucht bei **bedehnten** **Wohltunigen** **bedauernde**
 Stelle als **Büreau-** od. **Kassier** od. **Hausmeister**.
Gute **Zeugn.** **Off.** u. **C. 17** an **d.** **Tagbl.-Verl.**
 Sucht für **meinen** **Sohn** per **Ötern** **Stellung** als
Rechnungs **Lehring** in **Hotel**. **Gefällige** **Offerten**
 unter **P. 19** an den **Tagbl.-Verlag**.

Junger, kinderl. Ehep. sucht **Hausmeister-**
stelle per 1. **April**. **Off.** erbeten unter
W. 19 an den **Tagbl.-Verlag**.

Herrschaftlicher Diener mit prima
Kenntnis, **verleitet** im **Bedienen** und
Handarbeit, **sucht** Stelle per 1. **April** od. **später**.
Adh. im **Tagbl.-Verlag**. **Oo**

Ein **junger Mann**, 25 Jahre alt, **unverheiratet**,
 mit **guten** **Zeugnissen**, **sucht** **bedauernde** **Stellung**
 als **Hausburische** oder **sonstige** **Beschäftigung**.
Abreise im **Tagbl.-Verlag**. **Pa**

Georg H. Anhaltmann
Aurhaus, **Donnerstag 4 Uhr**: Concert. **Abends**
8 1/2 Uhr: **Recht** od. **Verd.**

Königliche Schauspiele. **Abends 7 Uhr**: **Höhenluft**.
Residenz-Theater. **Abends 7 1/2 Uhr**: **Der Compagnon**.
Walhalla-Theater. **Abends 8 Uhr**: **Borselung**.
Walhalla (Restaurant). **Abends 8 Uhr**: **Concert**.
Waldsaal-Theater. **Abends 8 1/2 Uhr**: **Borselung**.
Waldsaal-Theater. **Abends 8 1/2 Uhr**: **Concert**.
Waldsaal-Theater. **Abends 8 1/2 Uhr**: **Concert**.

Waldsaal-Theater. **Abends 8 1/2 Uhr**: **Concert**.
Waldsaal-Theater. **Abends 8 1/2 Uhr**: **Concert**.

Aktuariums, **Kunstkasson**, **Westrißstraße 16**.
Wagner's Kunstsalon, **Louisestraße 6**.
Kunstkasson Viktor, **Louisestraße 1**, **Gartenbau**.
Papen-Casson, **Louisestraße 6**, **Geöffnet** von
Porzellan 10 bis **Abends 10 Uhr**.
Volkshaus-Casse, **Friedrichstraße 47**, **Geöffnet** täg-
 lich von **12 Uhr Mittag** bis **9 1/2 Uhr Abends**,
Sonntags und **Freitags** von **10 1/2-12 1/2** Uhr und
 von **3-8 1/2** Uhr. **Eintritt** frei.

Waldsaal-Theater

Turn-Gesellschaft. 2 1/2-5 Uhr: **Turnen** der
Waldsaal-Abteilung. 5-6 Uhr: **Turnen** der
Waldsaal-Abteilung.

Männer-Turnverein. 8 Uhr: **Freisport**. 9 Uhr:
Pflichtertrag und **gesellige** **Unterhaltung**.

Pentische Gesellschaft für **sittliche** **Ausbild.** **Abt.**
Wiesbaden. **Abends 8 Uhr**: **Bortrag**.
Casson-Verein **Wiesbaden**. **Abends 8 Uhr**:
Gesangprobe.

Nationalliberaler Jugend-Verein für **Wies-**
baden und **Umgegend**. **Abends 8 1/2 Uhr**:
Verammlung.

Turnverein. 8 1/2 Uhr: **Vereins-Abend**.
Arbeiter- und Militär-Verein. **Abends 8 1/2 Uhr**:
Gesangprobe.

Beamten-Wohnungs-Verein zu **Wiesbaden**.
Abends 9 Uhr: **Gesang-Verammlung**.
Männer-Gesangverein **Nalun**. 9 Uhr: **Probe**.
Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein.
Abends 9 Uhr: **Gebetstunde**.

Christlicher Verein junger Männer. **Abends**
9 Uhr: **Gebetstunde**.
Gesellschaft **Wiesbaden**. **Abends 9 Uhr**: **Probe**.
Gärtner-Verein **Wiesbaden**. 9 Uhr: **Verammlung**.
Verein der Württemberger, **Wiesbaden**. 9 Uhr:
Vereinsabend.
Männer-Sänger-Corps. **Vereinsabend**.
Club **Wiesbaden**. **Vereinsabend** und **Probe**.

Versteigerungen

Versteigerung von **Möbilen** etc. im **Hause** **Gortbe-**
straße 7, **Dormittags 9 1/2 Uhr**. (**S. Tagbl.** 145
S. 18.)

Versteigerung von **Glas**, **Vorspann**, **Smaltewaren**,
Schmelzen etc. im **Laden** **Bahnhofstraße 14**,
Dormittags 9 1/2 Uhr. (**S. Tagbl.** 145 **S. 12**.)

Terrain zur **Verbindung** der **Grb-** und **Mauer-**
Arbeiten zur **Erweiterung** des **Fabnhofs** **St.**
Görshausen, bei **Örnial**. **Öffentlich-Betriebs-**
Inspection **No. 2** (**Waldsaal**) **hier**, **Zimmer**
No. 8, **Dormittags 10 Uhr**. (**S. Tagbl.** 107
S. 11.)

Einreichung von **Angeboten** auf die **Lieferung** von
Öl und **Stahlwaren** etc. im **Beize** der **Ver-**
waltung, im **Rathhaus**, **Zimmer** **No. 58**,
Dormittags 11 Uhr. (**S. Amtl. Anz.** **No. 24**
S. 1.)

Versteigerung eines **Tafelkabinetts** u. 1 **Diplomaten-**
Schreibtische im **Hause** **Schulberg 6**, **Nachmittags**
2 1/2 Uhr. (**S. Tagbl.** 143 **S. 12**.)

Versteigerung von **Stamm-** und **Brennholz** an der
oberen **Dogheimerstraße**; **Zusammenkunft** **Nach-**
mittags 4 Uhr vor dem **Hause** **No. 106**. (**S.**
Amtl. Anz. **No. 25** **S. 2**.)

Versteigerung von **Eichen-Nußholz** im **Wesener**
Gemeinde **Wald**, **Hof**. **Ord.** **Dormittags 10 Uhr**.
S. Tagbl. 141 **S. 10**.)

Wetter-Berichte
Meteorologische Beobachtungen
der Station Wiesbaden.

24. März.	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel.
Morg.	Nachm.	Abds.		
Barometer (mm)	761.8	758.0	752.2	758.2
Thermometer C.	4.4	6.9	4.8	5.0
Tauhöhe u. (mm)	4.8	4.7	4.2	4.4
Nel. Feuchtigheit (%)	68	68	68	66.8
Windrichtung	N. S.	N. S.	N.O.	4
Windgeschw. (mm)	0.4	—	—	—
Öftliche Temperatur 8.0. Wied. Temp. 8.9 . *) Th. Thermometer angeben sich auf 0 o C. Normaldruck reducirt .				

Wetter-Bericht
des „Wiesbadener Tagblatt“.
Wichtigkeit auf **Grund** der **Berichte** der **deutschen**
Sensate in **Danzburg**.
(Nachdruck **erbeten**.)

27. März: **wolkig**, **wärmer**, **Regenfälle**, **starker**
Wind.

Auf- und Untergang für **Sonn** (©) und
Mond (c).
(Durchgang der **Sonne** **durch** **Söhnen** **nach** **mittleren** **mittleren** **Zeit**.)

27. März	im Ort.	in d. Höhe	in d. Höhe	in d. Höhe	in d. Höhe
	12 Uhr	3 Uhr	6 Uhr	9 Uhr	12 Uhr
12	33	6	17	6	49
		11	54	11	54
		11	54	11	54
		11	54	11	54

Verkehres-Nachrichten

Theater-Eintrittspreise.
Königl. Theater.

Ein Platz kostet:	Erhöhte Preise	Gewöhnl. Preise
Fremdenloge I. Rang . . .	14	10
Ritzloge I. Rang	12	9
Seitenloge I. Rang	10	7 60
I. Ranggalerie	9	6 50
Orchesterstuhl	9	6 50
Parquet	7	5 50
Barriere	4	3
I. Rang 1. Reihe	6	4 50
II. Rang 2. Reihe u. 3., 4. und 5. Reihe Mitte	4	3
II. Rang 3. bis 5. Reihe Seite	3	2 25
III. Rang 1. u. 2. R. Mitte	3	2 25
III. Rang 2. Reihe Seite u. 3. u. 4. Reihe	2	1 50
Amphitheater	1	1

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.
Samstag, den 26. März.
88. Vorstellung. **42. Vorstellung** im **Abonnement A.**
Zum ersten Male:

Höhenluft.
Aufspiel in 8 **Acten**. **Mit** **Benutzung** einer **Idee**
von **F. Moore** von **Detrich Stodtger**.
Regie: **Herr Köhn**.

Personen:
Richard Torken, **Bondrath** **Herr Schwab**.
Marianne, **seine Frau** **Frl. Talianchi**.
Karl Hagedorn**Herr Vallentin**.
Ernst, **Konkern's Stellvertreter** **Herr Kollin**.
Ernst, **Konkern's Kommissar** **Herr Neuber**.
Mathilde, **seine Frau** **Frl. Schwarz**.
Gerda, **Weider Tochter** **Frl. Katschea**.
von Stuttgart**Herr Tauber**.
Sonja Komakow**Frl. Doppelbauer**.
Bernart, **Exkult****Herr Müller**.
Alfred, **Schiffkoffizier** **Herr Malder**.
Frau Bachmeyer, **Kurgäste** auf
Nordsee**Herr Engelmann**.
Steiner**Herr Andriano**.
Luise, **Wöhin bei Torken** **Frl. Ulrich**.
Ein Diener bei **Torken** **Herr Spielh.**
Herr, **„Swaltdater“** **Frl. Koller**.

Das Stück **spielt** in der **Gegenwart**, **der** 1. **Act** im
Hause **Torken's**, **der** 2. und 3. **Act** in dem **Schwelger**
Berghotel **„Augsteinalp“**.

Anfang **7 Uhr**. — **Ende** **ungefähr** **9 1/2 Uhr**.
Gewöhnliche **Preise**.

Sonntag, 27. März. **89. Vorstellung.** **42. Vor-**
stellung im **Abonnement B.** **Oberon**.

Residenz-Theater.
 Director: **Dr. phil. G. Haude**.
 Samstag, 26. März. 186. **Abonnements-Vorstellung**.

Der Compagnon.
Aufspiel in 4 **Acten** von **Adolph Arrango**.
Regie: **Albin Unger**.

Personen:
August **Woh**, **Fabrikant** **Gustav Schulze**.
Mathilde, **seine Frau** **Sofie Schenl**.
Abele, **deren Tochter** **Clare Albrecht**.
Oscar **Schumann** **Heinrich Hagen**.

Ausverkauf wegen Aufgabe des Artikels!!

25% Rabatt

gewähren wir von heute an auf unsere sämtlichen emaillirten und verzinnten Kochgeschirre pp., bestehend aus nur erstklassigem Fabrikat. Dieser Ausverkauf bietet eine sehr günstige Gelegenheit, die allerbesten Küchengeschirre zu aussergewöhnlich billigen Preisen einzukaufen.

Gebrüder Wollweber,

Ecke Langgasse u. Bärenstrasse.

Wiesbaden, am 23. März 1904.

842

Pferde-Preisbewerbung zu Frankfurt (Main).

Anlässlich des Frühjahrs-Pferdemarktes (11. bis 13. April 1904) findet Dienstag, den 5. April, eine Preisbewerbung inländischer von ihren Züchtern nach Frankfurt (Main) gebrachten Pferde statt. Für Preise ist die Summe von 1250 Mark ausgesetzt. Die Anmeldungen sind bis spätestens 29. März an das Sekretariat des Frankfurter Landwirtschaftlichen Vereins zu senden, woselbst auch Bestimmungen und Anmeldebücher zu haben sind. (F. 44959/3) F 117

Wanderer-Fahrräder



mit Kette
" " u. Freilauf
" " u. 2 Uebersetzungen,
ohne Kette
" " mit Freilauf
" " u. 2 Uebersetzungen.

Oel — **Motorräder** — Benzin.

Reparaturwerkstätte.

Vertreter: **Carl Kreidel**, Webergasse 36.

Telephon 2766.

Fahrräder v. 120 Mk. an unter Garantie.

677



Zur Verhütung von
Haarausfall, Haarfrass, Haarspalte
beiwährt sich allein und am besten

Häusner's Brennessel-Spiritus

allein ächt mit Marke „Wendelsteiner Kirche!“
Flasche Mk. 0.75 und Mk. 1.50.

Bekanntlich das einfachste, unschädlichste alterprobie Mittel, kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen und löst wohltuend die Kopfhaut. Wirksam bei täglichem Gebrauche ungemein das Wachsthum der Haare. **Alpina-Seife 50 Pf.**

Zu haben in Apotheken und bei **F. Alexi**, Michelberg, **C. Brodt**, Albrechtstraße, **A. Berling**, Hr. Burgstr., **H. Goettel**, Michelberg, **W. Gräfe**, Webergasse, **Ed. Saalgaße**, **O. Lille**, Worigstr., **W. Nassig**, Bellrigstr., **E. Noebus**, Taunusstr., **F. H. Müller**, Bismarckring, **C. Portzehl**, Rheinstr., **Santitas-Drog.**, Mauritiusstr., **H. Sauter**, Orantenstr., **W. Schild**, Friedrichstr., **Th. Schulberger**, Schulgasse, **H. Seyb**, Rheinstr., **Otto Siebert**, Marktstr., **Chr. Tauber**, Kirchgasse. (Mär 1904) F 118

Ausverkauf!

Wegen Aufgabe des Ladens ist zu außergewöhnlich billigen Preisen eine größere Anzahl

Fahrräder für Damen u. Herren,
eine **Krand'sche Patent-Copier-Maschine**, eine
Anzahl **Waagen für Kaufleute** etc.

abzugeben.

885

Hugo Grün, Fahrradhandlung, Kirchgasse 11.

Dr. Thompson's Seifenpulver ist das beste.

Prima Cervelatwurst,
harte u. weiche Waare, à Pfd. 1.20 Mk.,

Prima Kalbfleisch,

Keule, Rücken u. Nierenbraten, à Pfd. 0.55 Mk.,
versendet gegen Nachnahme **Chr. Thielmann**,
Ochsen- u. Schweinemehlgerei, Dilsenburg.

Glaschenbier

der **Brauerei Bierstädter Helsenfelder**,
Rainzer Actienbrauerei und
Kulmbacher Reichelbräu
empfiehlt

Heinrich Hornfeck,
Bismarckring 38.

Juwelen, Gold- u. Silberwaaren,

Uhren

empfehlen das Etagegeschäft von **Fritz Lehmann**, Juwelier, **Langgasse 3**, 1. Etage.

Kein Laden. (Telephon No. 3143.) Sehr billige Preise, grosse Auswahl. (Telephon No. 3143). Kein Laden.

Touristenhüte
empfehlen in
grösster Auswahl zu
billigsten Preisen




Jacob Müller,
Hut-Magazin — Langgasse 6.

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage des Vormundes versteigere ich am
Samstag, den 26. d. Mts., Vormittags 9¹/₂ Uhr
beginnend, den Nachlaß der **Wittve Auguste Krieger** hier,

Goethestraße 7, B.,

als:

Betten, Tische, Stühle, Schränke, Kommode, Regulator, Sopha, Polsterstühle,
Nachtische, Spiegel, Wäschekrank, Bilder, Hausfegen, Badehüte, Küchenschrank,
Anrichte, Borlagen, Teppiche, Waage (250 kg), Bett, Tisch, Küchen- und
Leibwäsche, sowie sämtliches Küchengeräth u. v. A. m.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Besichtigung 2 Stunden vor der Auktion.

Es ladet ergebenst ein

Wilhelm Raster,
Tagator u. beid. Auktionator.

Am Römerthor 7.

„Benz Parsifal“

Motorwagen 1904.

Die gesammte Fachpresse des In- und Auslandes hat auf den
grossen Erfolg der Benz-Parsifal-Automobile im Dezember-Salon in Paris hingewiesen
und übereinstimmend die grosse **Einfachheit** in Construction u. Anordnung
hervorgehoben, wie sie in keinem zweiten System wiederzusehen war.

Vertreter für Wiesbaden:

Fr. Becker, Moritzstrasse 2

(Inh.: Friedr. & Ferd. Becker),

Nähmaschinen-, Fahrrad- und Motorwagen-Handlung. — Telephon 2684.

NB. Gegenwärtig für hochgeehrte Resistenten günstigste Gelegenheit, sich in
der diese Woche in Frankfurt a.M. stattfindenden Automobil-Ausstellung von der
sauberen und exacten Ausführung, sowie dem geräuschlosen Lauf obiger Wagen
zu überzeugen!

343

Altdeutsches Restaurant „Zum Falstaff“

Moritzstrasse 16.

Gemüthlicher Aufenthalt.

Bekannt durch seine preiswerthe vorzügliche Küche.

Diners v. 12—3 Uhr, im Abon. 90 Pf. Soupers v. 6 Uhr ab à 1 M.
Reichhaltigste Abendstammkarte.

Ausschank von „Fürstenberg-Bräu“, Tafelgetränk Sr. Maj. d. Kaisers (vollständiger Ersatz
für echt Pilsener), sowie **Münchener Hackerbräu** und **H. hell Export** aus der
Hofbierbrauerei Schöfferhof, Mainz.

Emil Munte.

PALMIN



übertrifft an Wohlgeschmack und
Billigkeit alle anderen Fetts. Keine
Pflanzenbutter! Keine Margarine!
Kein Kunstprodukt!

Man fordere in allen Colonial-
waren- und Butterhandlungen aus-
drücklich „Palmin“ und achte auf
die Originalpackung.

(Mhm. à 188/2g) F 114

Adam Opel, Rüsselsheim a. M.

Opel



Fahrräder.

Feinste Marke! Nimmt die **hervorragendste Stellung**
auf dem Weltmarkte ein. F 28

Vertreter: **Hugo Grün**, Wiesbaden.

Motorwagen

Benachrichtigung.

Um Irrtum vorzubeugen die ergebene Mitteilung, daß
zwischen dem bisher in meinem Geschäft tätigen Herrn
Adam Stauder und mir Differenzen entstanden und seine
Rechtshandlungen für mich nicht bindend sind. Abschlüsse von
ihm und Zahlungen an ihn können nicht anerkannt werden.

Eishandlung H. Wenz.

Alleiniger eingetragener Inhaber der Firma: **A. Leonhardt.**

Kaffee-Geschäft

Gebr. Kayser.

Direkter Import.

Direkte Abgabe an die Konsumenten.

Zu Ostern

empfehlen wir jeder Hausfrau, einen Versuch zu machen mit
unserem

Deutschen Farmer-Kaffee,

Deutsch-Ostafrik. Mischungen p. Pfd. Mk. 1.20, 1.30, 1.50, 1.70.

Filialen in Wiesbaden:

55 Rheinstrasse 55.

20 Michelsberg 20.

5 Bahnhofstrasse 5.

Geschäfts-Verlegung und -Eröffnung.

Habe meine **Spezial-Buchhandlung für**
christliche Literatur und Kunst
nebst Papier- und Schreibwaren-Geschäft von Rheinstrasse 65 nach

Kirchgasse 8

verlegt und eröffnet und empfehle mich bestens zum Bezuge aller einschlägigen
Artikel.

Heinrich Otto.

Düsseldorf 1902 - Gold-Medaille
v. silberne Staatsmedaille

Aachener Badeöfen

über 75,000 im Gebrauch

HOVBEN'S GASHEIZÖFEN

J.G. HOVBEN SOHN CARL, AACHEN
Prospecte gratis - Vertreter an fast allen Plätzen




F 51